Erster Bogen.

Der Gebirgsbote.

58. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 79. Glatz, Dienstag, 3. Oktober 1905.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt,“ das „Unterhaltungsblatt,“ das illustrierte „Sonntagsblatt“, und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber.“

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

Deutschland.

Eine Probe christlicher Liebe und toleranter Gesinnung.

Ein protestantisches Flugblatt, betitelt „Die schwarze Gefahr“, wird, wie die „Augsburger Postztg.“ (202) berichtet, seit Wochen in Karlsruhe in Wirtschaften und Vereinen verbreitet. Darin heißt es:

Dieser unheimliche Gast, der diese satanischen Lehren verbreitet, der schon so viel Unglück über die Menschheit gebracht, ist der Jesuitismus, der erbittertste Vorkämpfer römischer Knechtschaft, welcher als der wahrste und schlimmste Feind des reinen Evangeliums, des Christentums erkannt ist. Dieser Eindringling verbreitet in den katholischen Familien seine Giftsaat, nicht zum wenigsten durch den Kontroverskatechismus, enthaltend die Gegensätze der katholischen und protestantischen Lehre, ein satanisches, zwietrachtsäendes Werk .. Unterschätze keiner die dem gemeinsamen Vaterlande drohende Gefahr, in der die Religion und Wissenschaften heute schweben und verschaffe sich Gewißheit, was neben ihm vorgeht und was heute bereits hunderte Millionen mit aller Macht erstreben: den Untergang der Wissenschaft und Denkfreiheit und dafür Errichtung eines heidnischen Götzentums mit Untergötzen an Stelle des wahren Christentums . . . nicht einmal der Wahnsinn der Anarchisten und Nihilisten geht in der Verallgemeinerung seines Hasses so weit, als die satanische Rotte, die sich erdreistet, sich Jesu—iten zu nennen und auf die freien Menschen die Freidenker . . . zu schimpfen . . . Der Staat, das Deutsche Reich soll zertrümmert werden; an stelle des eigentlichen Christentums soll verchristlicher Götzendienst eingeführt werden, die Weltmachtstellung des heidnischen Roms soll mit neuem Glanz auf Erden befestigt werden, der römische Kaiser ist der Papst. An stelle der Göttin Juno tritt die Göttin Maria; der Kriegsgott Mars ist ersetzt durch den Erzengel Michael, den Wassergott Jupiter Pluvius erkennen wir wieder in dem Brückengott, dem heiligen Nepomuk u. s. w. Die ketzerischen Könige und Fürsten sollen abgesetzt, die Ketzer selbst vernichtet werden . . . Darum, Deutsche aller Länder, verteidigt eure höchsten Güter!

Wer hetzt, wer stört den religiösen Frieden in Deutschland?

Die Sozialdemokraten im Heere.

Eine Anzahl sozialdemokratischer Führer rechnet bereits damit, daß auch in unserem Heere sehr viele Sozialdemokraten sich befinden, die unter Umständen mehr ihren Parteiführern als den Offizieren gehorchen und gegen den „innern Feind“ einfach versagen würden.

Der junge Liebknecht will zu diesem Zwecke bereits eine regelrechte Agitation unter den Rekruten und Soldaten eingeleitet wissen. Aber Bebel hat sich hiergegen sehr scharf sowohl auf dem Parteitag zu Bremen wie zu Jena ausgesprochen, weil er sehr gut weiß, daß ein solches Vorgehen der Sozialdemokratie insgesamt schaden müßte. Die Regierung könnte nicht ruhig zusehen, wie das Heer in das Parteigetriebe gezogen wird und wie die Umsturzpartei sich desselben bemächtigen will. Aber der radikale Flügel der Genossen ist hierfür nicht zugänglich; so sprach sich der Abg. Zubeil erst dieser Tage in Berlin folgendermaßen aus: „Von dem Augenblick an, wo das Reichstagswahlrecht bedroht ist und vernichtet werden soll, kann durch die einfache Arbeitsniederlegung dieses Recht nicht geschützt werden, da wird die Arbeiterschaft zu anderen Mitteln greifen müssen, nämlich zu dem Mittel, Gewalt gegen Gewalt anzuwenden. Man sagt: unser Militarismus steht uns dabei im Wege. Wer kann denn das bestimmt behaupten? Niemand kann wissen, wie viele Tausende von den Soldaten schon heute auf unserer Seite stehen, die dem Befehl nicht nachkommen würden, auf Vater und Mutter zu schießen. Wenn wir zu dem Mittel der Gewalt greifen, werden wir in den Kreisen des Militärs weit mehr Bundesgenossen finden als Gegner.“ Zubeil betont dann die dringende Notwendigkeit, auf die zum Militär kommenden jungen Leute mehr als bisher im sozialdemokratischen Sinne einzuwirken.

Daraus ergiebt sich die Pflicht, daß von seiten des Staates und der Kirche alles getan wird, um den Erfolg dieser Agitation zu vereiteln. Eine recht enge Fühlung zwischen den Soldaten und ihren Seelsorgern (Soldatenabende!), regelmäßiger Besuch des Gottesdienstes und für die katholischen Mannschaften häufiger Empfang der hl. Sakramente sind jedenfalls die besten Gegenmittel gegen die sozialdemokratischen Vergiftungsversuche.

Ausbau Danzigs zu einem großen Kriegshafen? Eine Korrespondenz verbreitet folgende Mitteilung, die von einigen Blättern wiedergegeben wird:

Schon vor Jahren haben an maßgebender Stelle ernste Erwägungen stattgefunden, ob nicht Danzig zu einem erstklassigen Kriegshafen auszubauen sei. Damals ließ man den Plan fallen, jetzt hat man ihn an maßgebender Stelle wieder aufgenommen, da sich die Notwendigkeit, hoch im Osten einen zuverlässigen Stützpunkt zu haben, nicht mehr abweisen läßt. Der Ausbau von Danzig wird sich über eine Reihe von Jahren erstrecken.

Der Reichstagswahlkreis Essen verbleibt dem Centrum. In der Stichwahl am 28. September wurden insgesamt 80105 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Arbeitersekretär Johann **Giesberts** (Centrum) 42047, auf den Redakteur Wilhelm Gewehr (Soz.) 38058 Stimmen. Ersterer ist demnach gewählt.

Der Kyffhäuserbund der deutschen Landes-Kriegerverbände hat am 17. und 18. September auf dem Kyffhäuser unter Leitung des Generalleutnants v. Spitz seine 6. Vertreterversammlung abgehalten. Nach dem Geschäftsberichte des Vorstandes sind die Finanzen des „K.-B.“ im Aufsteigen begriffen. In 2 Jahren werden die Schulden der Kyffhäuserwirtschaft gedeckt, in 4 Jahren ein Reservefonds von 100000 Mk. geschaffen sein. Der „K.-B.“ hat vom Preuß. Landes-Kriegerverbande 30000 Mk. für Witwen und Waisen von Kriegervereinsmitgliedern in Deutsch-Südwestafrika überwiesen erhalten. Der Kyffhäuserbund nahm Stellung zu dem Gedanken einer Wehrsteuer durch folgenden Beschluß: „Hocherfreut würden die alten Soldaten der deutschen Kriegervereine sein, wenn der Ertrag einer etwaigen Wehrsteuer in erster Linie dazu benutzt würde, allen Kriegsteilnehmern, die unverschuldet in Not geraten und der Unterstützung würdig sind, Reichsbeihilfen zu gewähren, damit der Reichsinvalidenfonds seinem ursprünglichen Zwecke wiedergegeben werden kann.“

Der deutsche Kolonialkongreß findet vom 5.—7. Oktober im Reichstagsgebäude zu Berlin unter dem Präsidium des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg statt. Mit diesem Kongreß sind eine tropenmedizinische, kartographische, sowie eine Ausstellung kolonialer Erzeugnisse von Nutzpflanzen der deutschen Kolonieen verbunden. Die religiösen und kulturellen Verhältnisse der Kolonieen werden in der 4. Sektion von den PP. Nachtwey, apostol. Präfekt, und Götte O.F.M., sowie von dem evangel. Missionsinspektor Dr. Merensky besprochen werden. Daß anläßlich des Kolonialkongresses auch ein katholisches Missionsfest in Berlin stattfindet, haben wir bereits mitgeteilt.

Die Unterzeichnung des Marokko-Abkommens fand am Donnerstag zu Paris im Ministerium des Aeußern statt. An die Unterzeichnung schloß sich eine längere freundliche Unterredung zwischen dem französischen Minister-

zu Werke gegangen werden. Die Hauptsache ist, daß man Doktor Matthes in Sicherheit einlullt. Er darf erst dann von seiner schaudervollen Tat vernehmen, wenn er arglos als Zeuge vor Gericht erscheint, dort des Mordes überführt wird und in den Kerker spaziert. Das ist nach meiner Meinung das einfachste, schnellste und sicherste Verfahren, und auf diese Weise erhalte auch ich auf die schnellste Art meine so sehr ersehnte Freiheit wieder.“

„Ich werde mir die Sache überlegen,“ meinte Robertson.

„Ueberlegen Sie nicht erst, sondern versprechen Sie mirs gleich jetzt auf die Hand, daß Sie die Sache so arrangieren. Glauben Sie mir, wenn Clarke erst weiß, um was es sich handelt, wird er in Ihrer Abwesenheit die Sache so in die Hand nehmen, wie dies wünschenswert und für unsere Sache förderlich ist.“

Robertson schlug ein und entfernte sich mit den Worten: „Ich bin begierig, was Clarke dazu sagt.

Edward Grant in Newyork.

Zwei Tage nach der Unterredung des Anwaltes Robertson mit Johnson erhielt Edward Grant von der Gerichtsbehörde in Newyork, Abteilung „Erbschafts-Angelegenheit“ ein Telegramm des Inhaltes: „er möge sich dort einstellen und die nötigen Papiere mitbringen, da er eine Erbschaft gemacht hätte.“ Freudestrahlend ging er damit zu Miß Mary, die inzwischen vom Rechtsanwalt Robertson von allem in Kenntnis gesetzt worden war, und erbat sich Urlaub auf 6—8 Tage, der natürlich gewährt wurde.

Der Absender des Telegramms war Clarke, Beamter des Detektiv-Bureaus William Brown in Newyork.

Schon des anderen Tags traf Grant in Newyork ein und ließ sich sogleich zum Gerichtsgebäude fahren. Dort wurde ihm bedeutet, daß er etwas warten möge, bis die Reihe an ihn käme; mittlerweile telephonierte man an das Detektiv-Bureau Brown und benachrichtigte es, daß Edward Grant angekommen und sich gemeldet hätte.

Mr. Brown sprach einige Worte mit Clarke, der im Bureau gerade anwesend war und in einem mächtigen Stadt- und Straßenplan Newyorks studierte. Mr. Brown nahm sodann Stock und Hut und entfernte sich.

„Sie sind wohl Edward Grant?“ redete ein großer Herr mit kolossalem Körperumfang, glatt rasiertem Gesicht und vertrauenerweckendem Aeußern einen Wartenden im Gerichtsgebäude an, der sich im Departement für Hypotheken und Erbschaftsangelegenheiten befand und dem man seinem ganzen Wesen unschwer den Bedienten ansah.

„Zu dienen, mein Herr“, erwiderte Grant. „Ich bin hier um eine Erbschaft zu erheben, die jedenfalls von meiner alten achtzigjährigen Tante, die vor einem halben Jahr verstorben ist, herrühren wird.“

„Oho“, sprach lachend der korpulente Herr. „So schnell geht die Sache denn doch nicht. Erst muß festgestellt werden, ob Sie der Edward Grant auch wirklich sind, und ob sich Ihre Papiere in Ordnung befinden. Kommen Sie daher zunächst mit zur Polizei, dort werden wir die Richtigkeit Ihrer Person und Ihrer Papiere feststellen.“

Grant stutzte, als er das Wort Polizei vernahm, denn seit dem Tode des Mr. Forbes hatte dieser Name einen höchst unangenehmen Klang für sein Ohr, doch durfte er sich das jetzt am allerwenigsten merken lassen. Er stand daher eifrig von seinem Sitze auf und erklärte sich bereit, dem Herrn Gerichtsbeamten, denn für einen solchen hielt er Mr. Brown, sofort zu folgen.

Und wie freundlich der Gerichtsbeamte war! Wie freundlich, aufmerksam und charmant! Er machte Edward Grant auf alle Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Gebäude aufmerksam, blieb mit ihm vor den großartig dekorierten Schaufenstern der Geschäftshäuser und Riesenbazare stehen, gab zu dem und jenem Erklärungen und Erläuterungen und so kam es denn auch, daß die beiden, als sie vor dem Polizeigebäude anlangten, hören mußten, die Bureaustunden wären bereits vorüber.

„Da läßt sich nun schon einmal nichts daran machen“, bemerkte der liebenswürdige, dicke Herr, „lassen Sie uns daher in ein Restaurant gehen und unsern Hunger und Durst stillen.“

Grant erklärte sich damit einverstanden, und so schritten denn beide plaudernd und so kordial, als ob sie sich schon seit langem kennen würden, einer nahen Restauration zu, und ließen sich's dort gar trefflich munden. Am Abend besuchte man noch ein Theater und nach dem Theater eine Singspielhalle. Hier wurde Grant, dem der ungewohnte Genuß von starken Weinen den Kopf heiß machte, ungemein gesprächig und aufgeräumt. Er erbot sich, die ganze Zeche zu bezahlen, und ließ durchblicken, daß es ihm auf hundert Dollar mehr oder weniger nicht ankäme.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka in Glatz.

„Sein Rat ist auch nicht zu verschmähen“, meinte Johnson. „Sie müssen aber bedenken, daß er Privatdetektiv ist, und da heißt es, wie bei jedem Privatunternehmen: „Das Geschäft geht vor.“ Er ist der Tüchtigste und Begabteste des Detektivinstituts Brown zu Newyork. Wenn Sie ihn gebrauchen, dürfen Sie nur telegraphieren, und er wird dann sofort zur Stelle sein. Natürlich kostet das alles Geld.“

„Weiß ich, weiß ich,“ replizierte Robertson, in diesem Falle kommt es nun glücklicher Weise nicht darauf an, Miß Mary Forbes hat es ja. Nun aber zu etwas anderem, und gerade deshalb habe ich Sie aufgesucht. Sie werden staunen. Dieser Clarke ist ein Teufelskerl, er kommt auf alles. Nun vernehmen Sie die sensationelle Neuigkeit. Den einen Mörder kennen Sie ja bereits?“

„Nun ja. Wie Clarke sagte, ist es Grant.“

„Ganz richtig. Und wer, glauben Sie, daß der zweite ist? Ich gehe jede Wette mit Ihnen ein, daß Sie nicht ahnen, wer es sei. Man sollte es gar nicht für möglich halten. Ich hätte eher an des Himmels Einsturz gedacht, als an so etwas. Aber es liegen die untrüglichsten Beweise dafür vor und es ist nicht anders, absolut nicht anders.“

„Wenn Clarke richtig kombiniert hat und meine Fingerzeige verstand, was ja bestimmt der Fall sein wird, dann ist der zweite von den Mördern derjenige, der gerade mich dazu stempeln möchte — Doktor Julius Matthes, Generaldirektor der Forbes'schen Fabriken.“

„Erraten, erraten. Es ist staunenswert. Ich weiß wirklich nicht, wo mir der Kopf steht“, rief Robertson erregt aus. „Und das sagen Sie so ruhig, als ob Sie ein Butterbrot verlangten? Wissen Sie denn, daß dieser Mann nach dem seligen Forbes die geachtetste und angesehenste Persönlichkeit nicht allein in der Fabrik, ja fast möchte ich sagen, von ganz Littletown und Umgegend war?'

„Gewiß weiß ich das alles und noch mehr“, sprach Johnson. „Das ist ja gerade der Hauptgrund dabei.“

„Ich verstehe Sie nicht. Wieso?“

„Wieso? Nun, weil er die geachtete Persönlichkeit eben bleiben und wegen Betrugs und gemeinem Diebstahls nicht in das Zuchthaus wandern wollte.“

„Es ist aber nicht festgestellt, daß etwas in der Kasse fehlt“, warf Robertson zweifelnd dazwischen.

„Aber es wird festgestellt werden,“ versetzte Johnson bestimmt und fest.

„Glauben Sie nicht, daß das Motiv zu der Tat im Ehrgeiz zu suchen ist? Ich meine, ob nicht in der Absicht Doktor Matthes lag, die Fabriken auf diese Weise an sich zu bringen?“

„Es ist möglich. Ich habe allerdings eine andere Version für die Tat, ohne deshalb Ihre Ansicht zu verwerfen. Vielleicht lassen sich beide Ansichten miteinander verquicken. Doktor Matthes ist ein Glückspilz, ein Emporkömmling. Das unerhörte Glück, als junger Chemiker von der technischen Hochschule und Universität weg in die Fabrik zu kommen und sich in ganz kurzer Zeit zum leitenden Direktor emporzuschwingen, ist ihm in den Kopf gestiegen. Er lebte auf großem Fuße und gab, trotz seines hohen Gehaltes, mehr aus, als er einnahm. Um einen Teil seiner unerschwinglichen Ausgaben zu decken, machte er einen Griff in die Kasse. Dies geschah zu der Zeit, als Mr. Forbes krank war und als er sah, daß er nicht imstande sein werde, diese Summe, die er der Kasse entnommen, bei seinem verschwenderischen Leben zu decken, wenigstens bis zu einer gewissen Zeit zu decken, nahm er seine Zuflucht zur gefährlichsten aller Spekulationen, — zum Börsenspiel. In diesem Pfuhle hat er nun sein geschäftliches Unglück gefunden. So ist es und nicht anders. Der spätere Verlauf der Dinge wird meinen Worten Recht geben. Denken Sie daran.

Auf welche Weise aber hat Clarke festgestellt, also wie Sie sagen, durch untrügliche Beweise, daß Doktor Matthes der zweite Schuldige ist?

„Er hat bei Doktor Matthes während der Leichenfeierlichkeiten des seligen Forbes Haussuchung gehalten und die Scheide zu dem Bowie-Messer gefunden, mit dem der Mord verübt wurde.“

„Nun, das ist gerade meiner Ansicht nach kein untrüglicher Beweis. Gewiß, ich zweifle keinen Augenblick daran und bin fest und unerschütterlich davon überzeugt, daß Doktor Matthes bei der Mordtat die Hand mit im Spiele hat, aber das Auffinden der Scheide zu dem dazu gehörigen Bowie-Messer ist meines Dafürhaltens für Doktor Matthes zwar sehr belastend, aber kein untrüglicher Beweis? Das steht noch dahin. Kann das betreffende Bowie-Messer nicht auch unter Zurücklassung der Scheide entwendet worden sein? Sei dies nun durch den Mörder selbst oder durch jemand anderen, sagen wir z. B. durch das Dienstmädchen Durch welche Zufälle und sonderbaren Umstände gelangen nicht Gegenstände in die Hand dritter Personen! Solche Fälle waren schon zu

präsidenten (und Minister des Aeußern Rouvier und dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin - in welcher beide sich zum Abschlusse der Verhandlungen beglückwünschten.

Das Programm, über das sich beide Regierungen geeinigt haben, umfaßt die Einrichtung der Polizei, die Regelung der Ueberwachung und Unterdrückung des Waffenschmuggels, die Finanzreform, die besonders in der Errichtung einer Staatsbank, der Steigerung der Steuererträge und der Erschließung neuer Einnahmequellen bestehen soll, endlich die Festsetzung gewisser Grundlinien zur Sicherung der wirtschaftlichen Freiheit. Für das algerisch-marokkanische Grenzgebiet soll die Polizeiorganisation, wie bisher, unmittelbar und ausschließlich zwischen Frankreich und dem Sultan geregelt werden. Dasselbe soll für dieses Gebiet gelten inbezug auf die Anwendung der allgemeinen Vorschriften über den Waffenschmuggel. Nach dem Uebereinkommen werden ferner beide Regierungen Spanien um seine Zustimmung dazu angehen, daß die Stadt Algeciras als Versammlungsort der Konferenz gewählt wird. Der Programm-Entwurf und der Vorschlag wegen des Versammlungsortes der Konferenz sind ohne Verzug von den beiden Regierungen dem Sultan und denjenigen Mächten zur Annahme zu unterbreiten, die das Abkommen von Madrid unterzeichnet oder ihm zugestimmt haben. Sobald die Vorschläge über das Programm und den Versammlungsort der Konferenz dem Sultan zugegangen sind, werden die beiden Missionen Fez verlassen, um nach Tanger zurückzukehren.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

* **Militärisches.** Zur Einstellung Einjährig-Freiwilliger am 1. April 1906 ist im Bereiche des 6. Armeekorps das Infanterie-Regiment Nr. 51 in Breslau und das Infanterie-Regiment Nr. 62 in Cosel bestimmt worden. — Am 3. Oktober d. J. gelangen 70 Volksschullehrer zum einjährigen Dienst zur Einstellung und sind auf die Infanterie-Truppenteile wie folgt verteilt worden: Gren.-Regt. 10 (6), Gren.-Regt. 11 (11), Inf.-Regt. 22 (6), Inf.-Regt. 23 (7), Füsilier-Regt. 38 (7), Inf.-Regt. 51 (11), Inf.-Regt. 62 (7), Inf.-Regt 63 (6), Inf.-Regt. 156 (4) und Inf.-Regt. 157 (5).

Aus Liegnitz schreibt man der „Schl. Volkszeitung“: „Als der katholische Pfarrer Kurz in Rohnstock und der Pater Schmidt in Breslau zu gleicher Zeit ihre heil. Gelübde brachen und sich in die evangelische Kirche aufnehmen ließen, fragten sich viele unwillkürlich: „Wo ist die Frau?“ Die Beantwortung der obigen Frage hat nicht lange auf sich warten lassen. Als Kurz noch als Pfarrer in Rohnstock amtierte, sah er die beiden jüngsten Töchter eines guten Freundes, des Postsekretärs Metzner in Liegnitz, öfter als Gäste bei sich. Diese beiden, bis dahin gut katholischen Mädchen vollzogen kurze Zeit nach dem Religionswechsel der beiden Freunde Kurz und Schmidt gegen den Willen und zur tiefsten Betrübnis ihrer im hohen Grade davon überraschten Eltern ihren Uebertritt zur evangelischen Kirche. Die ältere der beiden Schwestern hat sich später mit dem nunmehrigen evangelischen Pastor Kurz verlobt und wird in kurzer Zeit „Frau Pastorin“ werden. Die Trauung findet am 2. Oktober im jetzigen Amtsorte des Pastors Kurz statt. Auch der frühere Pater Schmidt soll sich inzwischen verheiratet haben.

Aus der Grafschaft Glatz.

?? **Tscherbeney**, 29. September. Grenzaufseher-Patroullienführer Feisthauer, der schon mehrere Jahre hier stationiert gewesen ist, ist nach Waltersdorf, Kreis Sprottau, versetzt worden. Seine Stelle vertritt Grenzaufseher Fr. Krause. — Die Kartoffelernte ist in hiesiger Gegend nun fast beendet. Dieselbe ist in diesem Jahre sehr ertragreich gewesen, sodaß eine solche gute Kartoffelernte schon viele Jahre nicht zu verzeichnen ist.

Habelschwerdt, 30. September.

☐ **Das Fest des heiligen Michael** (des Patrons der hiesigen Stadtpfarrkirche) wurde am Freitag feierlich begangen. Das Hochamt zelebrierte um 9 Uhr Herr Stadtpfarrer Skalitzky-Glatz unter Assistenz der Herren Oberkaplan Bartsch und Kaplan Jung. Als Presbyter assistens fungierte Herr Großdechant Dr. Hohaus. Der Kirchenchor brachte zu Gehör die Maria-Zeller-Messe von Josef Gruber, op. 104. Die Festpredigt hielt Herr Kaplan Sauermann-Oberhannsdorf. Eine große Anzahl Gläubige empfing am heutigen Tage die hl. Sakramente.

☐ **Anläßlich der Enthüllungsfeier des Zweikaiser- und Krieger-Denkmals** am 24. September war an Se. Majestät den Kaiser und König folgendes Huldigungstelegramm abgesandt worden:

„Ew. Majestät bringt die zur Enthüllungsfeier des hier errichteten Kaiser- und Krieger-Denkmals versammelte Bürgerschaft alleruntertänigst ihre Huldigung dar.

Die Stadt Habelschwerdt.“

Darauf ist nunmehr folgende Antwort eingetroffen:

„Se. Majestät der Kaiser und König lassen der dortigen Bürgerschaft für den treuen Gruß gelegentlich der feierlichen Enthüllung des dortigen Kaiser- und Krieger-Denkmals bestens danken.

Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinettsrat von Lucanus.“

Diese huldreiche Kaiserliche Antwort hat bei ihrem Bekanntwerden unter der Einwohnerschaft große Freude hervorgerufen. Anerkennend sei hier auch noch hervorgehoben die von dem Publikum bei diesem wahren Volksfeste beobachtete würdige Haltung, infolgedessen die gesamte Feier einen so erhebenden, schönen Verlauf genommen hat.

☐ **Verdingung.** Der im Betriebe des öffentlichen Schlachthauses anfallende Dünger soll öffentlich meistbietend vergeben werden. Der Dünger wird in geschlossenen, eisernen Wagen, die ca. 1400 Liter fassen, zur Abfuhr bereit gestellt. Angebote auf die Uebernahme des Düngers sind, im Einheitspreis für den Wagen, bis zum 7. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, im hiesigen Magistrats-Amtszimmer abzugeben.

☐ **Schützengilde.** Bei dem „Prämienschießen“ am Mittwoch errang den 1. Preis Herr Restaurateur Jüschke.

☐ **Pflasterung.** Die Weistritzstraße wird gegenwärtig von der Mühlgasse bis zum Gasthof „Zu den drei Rosen“ mit Granitwürfeln neugepflastert.

Aus anderen Kreisen.

Kattowitz, 28. Septbr. Die Einbrecher, welche in der Nacht zum Dienstag den Kirchenraub in der katholischen Kirche auf der Friedrichstraße verübten, sind ermittelt worden; der eine wurde bereits festgenommen. Von den geraubten Kirchengeräten wurde ein silberner Kelch in Rosdzin, der andere in Myslowitz, wo sie versetzt worden waren, beschlagnahmt. Der eine Kelch ist in mehrere Stücke zerbrochen. Die Monstranz wurde in mehrere Teile zerlegt und in die geraubte Altardecke eingewickelt, unter einer Eisenbahnunterführung bei Georggrube (Rosdzin) versteckt aufgefunden. (Schl. Ztg.)

Vermischtes.

— **Eine kleine Manöver-Episode,** die sich nach der Kaiserparade bei Homburg abspielte, wird nachträglich bekannt. Wie die „N. G. C.“ erzählt, legte der Kaiser, als er nach der Parade an der Spitze einer glänzenden Suite nach Homburg zurückritt, ein sehr scharfes Galopptempo vor. Plötzlich scheute das Pferd des Flügeladjutanten Grafen Soden und warf den Reiter in den fußhoch aufgeweichten Lehmboden. So gefährlich die Sache aussah, konnte Graf Soden doch unbeschädigt wieder in den Sattel steigen und den Ritt fortsetzen. Das Pferd des Prinzen Adalbert war aber nun auch unruhig geworden und bemühte sich, den Prinzen ebenfalls mit dem durchaus nicht einladenden Erdboden Bekanntschaft machen zu lassen. Prinz Adalbert, der bei der Marine dient, ist kein so firmer Reiter wie seine Brüder, er „verankerte“ sich mit den Sporen, so daß sein Pferd immer tollere Sprünge machte, und es hing nur an einem Haare, daß der junge Prinz aus dem Sattel geschleudert wurde. Der Kaiser bemerkte die gefährliche Lage seines Sohnes und rief laut zu: „Um Gottes willen, sitz' fest, Junge!“ Schließlich wurde das Einvernehmen zwischen Roß und Reiter dann auch wiederhergestellt, und die Herrschaften kamen nach scharfem Ritt munter in Homburg an.

— **Dem Maler Prof. Theodor Achenbach,** der am 29. Septbr. seinen 90. Geburtstag beging, hat der Kaiser den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit einem Glückwunschschreiben übersandt.

— **Ein gewaltiges Herbstgewitter,** das in seinen Folgen an den Wolkenbruch vom 14. April 1902 erinnerte, ging am Mittwoch abend zwischen 8 und 10 Uhr über Berlin und seine Vororte nieder. Das Unwetter rief zahllose Ueberschwemmungen hervor, da die Kanalisationseinrichtung an vielen Stellen nicht ausreichte. In manchen Straßensenkungen überfluteten die Wassermassen die Kellerräume, sodaß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. 45 solcher Alarmmeldungen wegen Wassersnot gingen in ganz kurzer Zeit bei der Feuerwehr ein. Natürlich konnte die Wehr aber nur in den dringendsten Fällen Aushilfe leisten, und schließlich konnte auf jeden Alarm nur ein Fahrzeug ausrücken. Im ganzen ist die Wehr wohl über hundertmal alarmiert worden. Bei dem Gewitter zündete der Blitz mehrere Male, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

Bilderrätsel.

Stammtisch-Scherze.

1.

Mahnung an die Jugend: „Lies nie

S C Pudel Italiener!“

2.

| | |

Man mache zu diesen drei Strichen noch sechs hinzu und soll dann elf haben.

Auflösung des Abstrichrätsels in Nr. 77 des „Gebirgsboten“:
Arsenik, Kaiser, Kreis, Eris, Ire, Ei.

Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 77 des „Gebirgsboten“:
Zu hoch hängende Trauben sind sauer.

Rätsel-Auflösungen sandten ein: Friedrich Wagner, Cäcilie, Emma und Elfrieda Klapper, Habelschwerdt.

Dutzenden und Hunderten da. Also, so durchaus als unfehlbar sicheren Beweis möchte ich die Sache nicht auffassen und hinstellen.“

„Dann“, fuhr Robertson fort, „hat Clarke im Salon des Doktor Matthes auf dem Bilde des letzteren bemerkt, daß er einen Siegelring am Mittelfinger der rechten Hand trägt. Seine Annahme, daß dieser Ring die rote Quetschung auf den Lippen des getöteten Forbes verursacht hat, scheint dadurch bis zur Evidenz erwiesen.“

„Meinen Sie?“ fragte Johnson. „Bis zur Evidenz? Nun darüber läßt sich streiten. Es dürfte, ja es wird so sein, wie Clarke annimmt, aber einen Beweis bis zur Evidenz erblicke ich darin nicht. Sie als Jurist werden besser wissen als ich, was die amerikanischen Richter von solchen Beweisen halten. Gar nichts. Uebrigens konnte man sich von dieser Tatsache auf eine viel einfachere Weise überzeugen, indem man mich fragte oder dem Doktor Matthes persönlich einen Besuch abstattete.“

„Aber mein Gott nochmal“, schrie Rechtsanwalt Robertson unwillig, „Sie bekämpfen ja gerade systematisch unsere Erfolge und Beweise und bemühen sich, sie mit allem Nachdruck abzuschwächen. Was soll das heißen?

„Das soll heißen. Mr. Robertson“, versetzte Johnson, „daß durch Ihre Beweise die Sache viel zu lange hinausgezogen wird, und mir — der ich nach Freiheit lechze — nicht damit gedient sein kann.“

„Dann sagen Sie mir doch, wie Sie sich die Sache denken. Reden Sie!“

„Nun hören Sie mich an“, sprach Johnson und stand auf. „Ich bin ja schließlich auch der Ansicht, daß mit der Zeit die gerechte Sache den Sieg davon tragen wird, obwohl ich noch immer nicht darauf schwören möchte. Ich habe zu dem amerikanischen Gerichtsverfahren kein Vertrauen und zu den Richtern erst recht nicht. Wenn ich so etwas sage, so habe ich meine Gründe dafür; auch ist es nicht meine Gewohnheit, so mir nichts Dir nichts ins Blaue hineinzureden. Was ich sage, hat Hand und Kopf, ich rede wenig, aber was ich sage, ist überlegt. Wenn man so bei jedem aufsehenerregenden Prozeß hinterher immer von der Bestechlichkeit der Richter vernimmt, muß man ja doch stutzig werden. Was muß man von der Gerechtigkeit in einem Lande denken, in dem das Volk Richter ist und nach Belieben lyncht? In dem demnach die Lynchjustiz noch existiert? Es begeht also irgend einer ein Verbrechen, das Volk nimmt ihn gefangen. verurteilt ihn und knüpft ihn an dem nächsten Laternenpfahl oder Baume auf. Sie werden sich vielleicht noch der jüngst passierten Geschichte mit den beiden Negern entsinnen. Der eine begeht ein schweres Verbrechen an einem Weißen, indem er ihn ermordet. Man forscht nach dem Namen des Schwarzen, und als man diesen erfahren, bringt man in seine Hütte, schleppt ihn zum nächsten Baume und hängt ihn auf. Nach einigen Stunden erfährt man, daß man den Falschen aufgeknüpft und daß dessen Namensvetter die grausige Tat begangen. Was tut man? Das Volk zieht zur Hütte des wirklichen Täters, verurteilt ihn, zündet einen Scheiterhaufen an nnd verbrennt ihn. Und dies geschah alles in einer Stunde! In einem Lande, in dem solche Dinge sich zutragen können, muß es mit der Gerechtigkeit schlecht bestellt sein. Und das ist es auch.“

„Mein lieber Johnson“, unterbrach ihn Robertson, „das sind Dinge, gegen die wir zwei nichts machen können. Was ist dagegen zu tun? Bleiben Sie daher bei der Sache und äußern Sie sich zu unserem Fall.“

„Nun sehen Sie. Wenn Sie nun jetzt, nachdem Mr. Forbes bereits im Grabe ruht, mi Ihren Beweisen betreffend des Ringes herausrücken, so öffnet sich Ihnen dadurch eine endlose Perspektive zu Ihren Ungunsten. Wird die Leiche nicht ausgegraben, so können Sie Ihre Beweise nicht in Anwendung bringen: und wird die Leiche ausgegraben, so wird dies die Verhandlung sehr irritieren und ungeheuer verschleppen. Sie dürfen auch auf die Auffindung der Scheide nicht soviel Gewicht legen. Das führt gleichfalls, wie Sie ja besser wissen, wie ich, zu endlos langen Verhandlungen. Die Richter werden weit mehr Gewicht darauf legen, bei wem das bluttriefende Messer gefunden wurde, als darauf, wo und bei wem man die Scheide fand. Nun ist derjenige, bei wem sie gefunden wurde, auch noch ein geachteter Mann! Ich weiß daher noch immer nicht, wer dabei das längere Ende zieht, zudem sich ja Kenilhorst an jenem denkwürdigen Tage gleichfalls in der Villa „Walterscott“ befand. Kann nicht auch er sich das Messer auf irgend eine Art angeeignet haben? Machen Sie keine abwehrende Bewegung. Ich weiß ja, wer die Mörder sind. Den Richtern aber muß man dies erst beweisen, und darin finde ich ein Haar, d. h. ich finde darin eine gewisse Schwierigkeit und das Verfahren einer weitsichtigen Beweisaufnahme. Diese soll und muß eben vermieden werden. Nachdem Ihnen, Herr Rechtsanwalt, der ganze Zusammenhang bekannt ist, müssen Sie auf die einfachste Weise den Knoten zu lösen suchen. Deshalb glaube ich, daß es das beste wäre, man versicherte sich zunächst des Geldes, namentlich der betreffenden Banknote und belegte sie mit Beschlag.“

„Das ist bereits geschehen“, ereiferte sich Robertson.

„Dann haben Sie ja das Wichtigste in Händen,“ sprach Johnson. „Ich mache Ihnen mein Kompliment.“

„Das Wichtigste ist doch der Papierstreifen“, wendete Robertson ein, und fügte dann bei, „allerdings befindet sich dieser ja auch in unserem Besitz.“

„Mir ist das Geld lieber“, meinte Johnson. „Wenn auch der Streifen verloren ging. Es hätte damit keine Gefahr.“

„Es ist immerhin ein kräftiges Beweismaterial.“

„Das wohl, aber andererseits kann Grant den rechtmäßigen Besitz des Geldes auch nicht nachweisen.“

„Allerdings.“

„Um nun wieder auf unseren früheren Gegenstand zurückzukommen“, nahm Johnson das Wort, „so müßte meiner Ansicht nach Grant verhaftet und vernommen werden, ohne daß jemand etwas davon erfährt. Das dürfte das Schwierigste, aber auch das Wichtigste sein; denn wenn Sie Grant und Doktor Matthes gleichzeitig durch das Gericht verhaften lassen, so können Sie darauf schwören, daß beide leugnen und keiner den anderen verraten wird — denn es geht hier um den Kopf. Veranlassen Sie aber nur die Verhaftung Grants, dann ist die Gefahr vorhanden, daß Matthes flieht, was in Amerika, wie Sie wissen, ein Kinderspiel ist, wenn man das nötige Kleingeld besitzt.“

„Sie würden es für gut finden, wenn ich die Sache so handhabe, daß Dr. Matthes in Ungewißheit darüber gehalten wird über alles, was wir wissen?“ fragte Robertson.

„Unbedingt. Bedenken Sie, daß ich sechs Jahre unter Dr. Matthes arbeitete und ihn und seinen Charakter daher auf das Genaueste kenne. Meine Befürchtungen über seine Person werde später mitzuteilen mir erlauben. Vorläufig erscheint es mir sehr beachtenswert, Grant durch List so weit zu bringen, daß er alles eingesteht und Dr. Matthes als Anstifter des Mordes bezeichnet.“

„Das wird sehr schwer halten“, versetzte der Rechtsanwalt. Wie schwebt Ihnen denn eigentlich die Sache vor. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich nicht willkürlich vorgehen kann, denn über mir steht das Gericht.“

„Ich habe darüber nachgedacht“, sprach langsam und mit einer Betonung, als wollte er jedes Wort auf die Wage legen, Johnson. „Wenn die nötige Sicherheit und Gewandtheit dabei beobachtet wird, so läßt sich die Sache machen, allerdings dürfte es ohne Clarkes Mithilfe schwerlich durchzuführen sein. Dazu ist ein Mann wie Clarke notwendig, ein Mann, auf den man sich verlassen kann, und der jede sich ihm darbietende Gelegenheit zu seinen Gunsten wahrnimmt und bis zur äußersten Konsequenz verfolgt. Hierzu ist Clarke der Richtige. Ich will Ihnen meinen Plan mitteilen, und wenn er Ihre Billigung findet, so können Sie sich ja mit Clarke brieflich ins Einvernehmen setzen.“

„Dann kann ich ja auch persönlich nach Newyork reisen und die Sache arrangieren. In so einer wichtigen Angelegenheit darf man Zeit und Geld nicht ansehen. Findet Ihr Feldzugeplan meine Billigung, dann will ich mich mit Clarke mündlich darüber benehmen. Also, lassen Sie hören.“

„Grant darf nicht in Villa „Walterscott“ und auch nicht in Littletown verhaftet werden, sondern in Newyork.“

„Warum das? fragte Robertson.

„Ehe ich Ihnen diese Frage beantworte, bitte ich Sie, mir zu sagen, ob es Ihnen einerlei ist, den Dr. Matthes lebendig oder tot in die Hände zu bekommen.“

„Was Ihnen nicht einfällt! Mit einem toten Matthes kann weder mir noch dem Gerichte gedient sein. Lebend soll er in unsere Hände kommen, lebend, das ist doch selbstverständlich.“

„Dann ist es notwendig, daß Grant in Newyork und nicht hier in Littletown oder in Villa „Walterscott“ verhaftet wird.“

„Aber sagen Sie doch warum?“

Wenn Sie heute Grant in der Villa verhaften lassen, so wird dies Dr. Matthes in der nächsten Minute gewahr werden. Glauben Sie nun, daß er sich nach einer solchen Nachricht bequem in seinen Lehnstuhl zurücksetzt und darauf wartet, bis man ihn verhaftet und ins Gefängnis führt? Das wird er nicht tun. Wohl aber wird er, so wie ich Dr. Matthes kenne, nach einer Phiole greifen und zwei oder drei Tropfen ihres Inhalts auf seine Zunge träufeln. Er hat sich auf diese Weise sodann allerdings selbst gerichtet, aber Sie haben keinen lebenden Matthes mehr, den Sie seiner Tat überführen können. Dr. Matthes versteht sich auf die Zubereitung der schärfsten Gifte ebenso wie auf die Fabrikation irgend eines Seifenpulvers, und ich bin fest überzeugt, daß er seit dem Morde an Mr. Forbes überhaupt nicht mehr ohne Gift ausgeht und anzutreffen ist.“

„Ich finde das allerdings auch höchst wahrscheinlich,“ sprach der Rechtsanwalt, „aber ich schrecke vor den Schwierigkeiten zurück.“

„Das brauchen Sie nicht, wenn Sie Clarke an der Hand haben. Er wird die Sache so arrangieren, daß Sie damit gar keine Last haben werden. Es muß natürlich sehr geschickt

Winterfahrplan, gültig vom 1. Oktober 1905.

Breslau—Mittelwalde. / Mittelwalde—Breslau.

1151 2. u. 4. täglich	501 1.—4. Kl.	503	Sz 81 1.-3. Kl.	505 1.—4.	507 1.-4.	511 2.-4.	509 1.—4.	Zug-Nr. Stationen. Zug-Nr.	502 1.—4. Kl.	504	506 1.—4.	Sz 82 1.—3.	508 1.-4. Kl.	512 2.-4.	510 1.-4.	1152 2.-4. täglich
—	6 25	10 27	10 00	2 23	6 14	7 30	11 33	ab Breslau . . . . an	5 40	9 59	2 00	4 20	6 00	6 57	9 35	—
—	6 37	10 39		2 35	6 26	7 43	11 45	Schönborn	5 29	9 48	1 49			6 45	9 24	—
—	6 45	10 46		2 42	6 35	7 52	11 53	Rothsürben	5 21	9 41	1 41		5 45	6 36	9 16	—
—	6 54	10 54		2 50	6 44	8 02	12 02	Wangern	5 12	9 33	1 33			6 25	9 08	—
—	7 02	11 02		2 58	6 52	8 11	12 10	Wäldchen	5 04	9 26	1 26		5 32	6 17	9 01	—
—	7 10	11 10		3 06	7 00	8 20	12 18	Warkotsch	4 55	9 18	1 18			6 08	8 53	—
—	7 17	11 16	10 35	3 12	7 07	8 28	12 25	an Strehlen . . . . ab	4 48	9 11	1 11	3 47	5 20	6 00	8 46	—
—	7 20	11 18	10 36	3 14	7 10	—	12 28	ab Strehlen . . . . an	4 45	9 08	1 09	3 46	5 17	—	8 44	—
—	7 29	11 27		3 23	7 19	—	12 38	Steinkirche	4 37	8 59	1 01		5 09	—	8 36	—
—	7 39	11 36		3 34	7 28	—	12 48	Heinrichau	4 28	8 49	12 52		5 00	—	8 27	—
—	7 49	11 45	10 57	3 44	7 37	—	12 57	Münsterberg . . .	4 20	8 41	12 44	3 27	4 52	—	8 19	—
—	8 04	12 00	|	4 00	7 51	—	1 12	Alt-Altmannsdorf	4 09	8 29	12 33	|	4 41	—	8 07	—
—	8 11	12 07	11 13	4 07	7 57	—	1 19	an Camenz . . . . ab	4 01	8 20	12 25	3 11	4 32	—	7 59	—
—	8 16	12 17	11 14	4 30	8 06	—	1 20	ab Camenz . . . . an	3 58	8 08	12 16	3 10	4 24	—	7 51	—
—	8 23	12 24		4 37	8 13	—	|	Dürr-Hartha . . .		8 01	12 09		|	—	7 44	—
—	8 30	12 31		4 44	8 20	—	1 33	Wartha	3 47	7 53	12 02		4 12	—	7 36	—
—	8 35	12 36		4 49	8 25	—	1 38	Wartha Stadt † . .	3 42	7 48	11 58		4 08	—	7 31	—
—	8 45	12 45	|	4 58	8 35	—		Labusch*) . . .	|	7 39	11 49	|	3 59	—	7 22	—
—	8 50	12 50	11 37	5 03	8 40	—	1 50	an Glatz Hptbf. . . ab	3 30	7 33	11 44	2 48	3 53	—	7 15	—
7 20	8 58	12 55	11 42	5 08	8 45	—	1 52	ab Glatz Hptbf. . . an	3 28	7 16	11 39	2 43	3 48	—	7 01	8 26
7 24	9 02	12 59	11 46	5 12	8 49	—	1 56	an Glatz Stadt . . ab	3 24	7 11	11 35	2 39	3 44	—	6 57	8 22
7 26	9 03	1 00	11 47	5 13	8 50	—	—	ab Glatz Stadt . . an	—	7 10	11 34	2 38	3 43	—	6 56	8 21
7 33	9 10	1 07	|	5 21	8 57	—	—	an Ndr.-Rengersdorf ab	—	7 04	11 27	|	3 36	—	6 48	8 13
7 34	9 11	1 08		5 22	8 58	—	—	ab Ndr.-Rengersdorf an	—	7 03	11 26		3 35	—	6 47	8 12
7 38	9 15	1 12		5 26	9 02	—	—	Rengersdorf . . .	—	7 00	11 23		3 32	—	6 44	8 09
7 45	9 21	1 18		5 34	9 08	—	—	Grafenort . . .	—	6 54	11 17		3 26	—	6 38	8 03
7 56	9 31	1 27	12 06	5 45	9 17	—	—	Habelschwerdt Stdt.	—	6 45	11 08	2 22	3 17	—	6 29	7 53
8 01	9 35	1 31		5 50	9 21	—	—	Habelschwerdt . .	—	6 41	11 04		3 13	—	6 23	7 48
8 12	9 45	1 39		6 01	9 30	—	—	Langenau . . .	—	6 33	10 56		3 05	—	6 15	7 39
8 19	9 51	1 45		6 09	9 36	—	—	Ebersdorf . . .	—	6 27	10 50		2 59	—	6 09	7 32
8 26	9 57	1 51		6 16	9 42	—	—	Schönfeld . . .	—	6 22	10 44		2 53	—	6 00	7 26
8 36	10 06	1 59	12 29	6 26	9 50	—	—	an Mittelwalde . . . ab	—	6 16	10 37	2 02	2 46	—	5 52	7 18
—	10 24	3 08	12 50	—	10 07		—	ab Mittelwalde . . an	—	6 04	10 21	1 50	—		5 15	—
—	12 04	4 44	1 49	—	11 59		—	an Wildenschwert . . ab	—	3 20	8 35	12 48	—		3 00	—
3 31	3 43		3 43	—	8 25	3 45	—	an Brünn . . . . ab	—	1 20	—	10 42	—	§ Nord-bhf.	10 55	—
—	2 56	10 24	6 30	—	5 42	6 55	—	an Prag (Wildenschw.) ab	7 35	11 05	—	†7 25	8 00		11 25	—
—	3 47	10 18	—	—	5 20		—	an Prag (üb. Königgr.) ab	—	11 38	—	—	—		11 03	—
9 40	6 40	—	6 40	—	8 55	7 00	—	an Wien (ü. Wild.-Br.) ab	—	10 15	—	7 30	§8 00		6 05	—

* Nur Sonn- und Feiertags. † Sz. Prag ab 7 25 hält nicht in Wildenschwert trs., daher in Chotzen [an 9 39] Uebergang auf Pz. [Chotzen ab 9 52, Wildenschwert trs. an 10 19].

Reichenbach i. Schl.—Mittelsteine—Wünschelburg und zurück.

Eulengebirgsbahn in Reichenbach i. Schles.

21	3	23	5	25	27	53	7	31	9	Zug Nr. Stationen. Zug Nr.	2	4	22	6	26	28	30	32	8
	Werktags 2.—4.		Sonn- u. Feiertags 2.—3.								Werktags 2.—4.		Sonn- u. Feiertags 2.—3.						
—	5 20	7 00	8 58	11 45	1 13	—	5 00		6 30	ab Breslau . . an	9 10	3 58	11 29	3 53	6 54	9 05	—	11 55	11 55
—	6 43	8 30	10 28	12 56	2 40	—	—	6 09	7 52	ab Königszelt . . an	7 44	12 20	10 06	2 25	5 42	7 40	—	10 19	11 00
4 15	6 17	8 37	—	12 45	—	—	4 30	6 05	—	ab Camenz Schl. . an	8 10	11 55	—	2 50	—	7 37	—	9 29	11 01
6 00	7 34	9 40	12 00	2 20	3 40	—	6 10	7 24	8 51	ab Reichenbach . . an	6 48	10 37	9 05	1 27	3 29	5 50	7 18	8 23	9 39
6 09	7 43	9 52	12 09	2 29	3 49	—	6 19	7 33	9 00	Nd.-Peterswaldau	6 40	10 28	8 57	1 20	3 21	5 42	7 10	8 15	9 31
6 14	7 48	9 58	12 14	2 34	3 54	—	6 24	7 38	9 05	Mittel-Peterswaldau	6 35	10 22	8 52	1 15	3 16	5 37	7 05	8 10	9 26
6 19	7 53	10 04	12 18	2 39	3 59	—	6 29	7 43	9 10	Hilsenvorwerk	6 30	10 16	8 47	1 11	3 11	5 32	7 00	8 05	9 21
6 23	7 57	10 08	12 22	2 43	4 03	—	6 33	7 47	9 14	an Ober- ab	6 25	10 11	8 42	1 07	3 06	5 27	6 55	8 00	9 16
6 25	7 58	—	12 23	2 44	4 04	—	6 34	—	9 16	ab Peterswaldau an	6 24	10 09	8 41	1 06	3 05	5 26	6 54	—	9 15
7 20	8 08	—	12 33	2 53	4 14	—	6 44	—	9 26	Ober-Langenbielau	6 15	9 57	8 32	12 58	2 56	5 17	6 45	—	9 06
*7 26	*8 14	—	*12 39	an	*4 20	—	*6 52	—	*9 32	Steinhäuser	*6 08	*9 47	*8 25	*12 52	—	*5 10	—	—	*8 59
7 31	8 19	—	12 44		4 25	—	6 58	—	9 37	an Neubielau . ab	6 03	9 41	8 20	12 48	—	5 05	—	—	8 54
—	8 20	—	12 48		—	—	6 59	—	9 38	ab Neubielau . an	6 02	9 40	—	12 43	—	—	—	—	8 53
—	8 28	—	12 56		—	—	7 10	—	9 47	Weigelsdorf . .	5 54	9 30	—	12 35	—	—	—	—	8 43
—	8 34	—	1 03		—	—	7 21	—	9 55	Lampersdorf . .	5 46	9 19	—	12 26	—	—	—	—	8 32
—	*8 42	—	*1 12		—	—	*7 33	—	*10 04	Raschdorf . . .	*5 36	*9 06	—	*12 16	—	—	—	—	*8 19
1	8 48	—	1 18		—	—	7 41	—	10 10	an Silberberg Stadt ab	5 30	9 58	—	12 10	—	—	—	—	8 11
4 52	8 51	—	1 23		—	—	8 10	—	—	ab Silberberg Stadt an	—	8 33	—	11 55	—	—	—	—	7 58
5 20	9 18	—	1 50		—	—	8 38	—	—	Silberberg, Festung	—	8 13	—	11 37	—	—	—	—	7 40
*5 29	*9 27	—	*1 59		—	—	*8 47	—	—	Neudorf . . .	—	*7 53	—	*11 19	—	—	—	—	*7 22
5 36	9 34	—	2 06		—	—	8 55	—	—	an Volpersdorf . ab	—	7 43	—	11 10	52	—	—	—	7 13
5 41	9 38	—	2 10		—	3 58	9 00	—	—	ab Volpersdorf . an	—	7 38	—	11 08	2 41	—	—	—	7 11
*5 48	*9 43	—	*2 17		—	*4 05	*9 08	—	—	Ebersdorf . .	—	*7 30	—	*11 00	*2 34	—	—	56	*7 04
5 57	9 50	—	2 27		—	4 17	9 22	—	—	Schlegel . .	—	7 19	—	10 49	2 26	—	—	7 5[illegible] an	6 56
*6 02	*9 54	—	*2 32		—	*4 22	*9 29	—	—	ab Nieder-Schlegel	—	*7 11	—	*10 41	*2 17	—	—	*7 50	*6 50
6 10	10 00	—	2 40		—	4 30	9 40	—	—	an Mittelsteine Klbhf. ab	—	7 00	—	10 36	2 07	54	—	7 42	6 42
6 50	10 20	—	3 05		—	4 45	9 54	—	—	ab Mittelsteine Klbhf. an	—	6 08	—	9 57	1 17	4 27	—	—	6 22
*6 57	*10 27	—	*3 12		—	*4 52	*10 01	—	—	Steine . . .	—	*6 00	—	*9 50	*1 10	*4 20	—	—	*6 15
7 05	10 35	—	3 20		—	5 00	10 09	—	—	Rathen-Albendf.	—	5 53	—	9 43	1 03	4 13	—	—	6 08
*7 09	*10 39	—	*3 24		—	*5 04	*10 13	—	—	Ober-Rathen . .	—	*5 48	—	*9 38	*12 58	*4 08	—	—	*6 03
7 17	10 47	—	3 32		—	5 12	10 21	—	—	an Wünschelburg ab	—	5 40	—	9 30	12 50	4 00	—	—	5 55

Glatz—Seitenberg. / Seitenberg—Glatz.

1155 2.-4.	551 2.-4.	555 2.—4. Kl.	557	559	Zug-Nr. Stationen. Zug.-Nr.	552 2.—4. Kl.	554	558 2.—4. Kl.	560	1156 2.—4.
7 27	9 03	1 00	5 13	8 51	ab Glatz Hauptbahnhof . an	7 02	11 26	3 37	6 50	8 19
7 32	9 08	1 05	5 18	8 57	Glatz Stadt	6 58	11 22	3 33	6 46	8 15
7 40	9 16	1 13	5 26	9 07	an Nd.-Rengersdorf . ab	6 49	11 13	3 24	6 37	8 06
7 41	9 17	1 14	5 27	9 09	ab Nd.-Rengersdorf . an	6 48	11 12	3 23	6 36	8 05
7 47	9 23	1 20	5 33	9 19	Eisersdorf	6 42	11 06	3 17	6 30	7 59
7 53	9 29	1 26	5 39	9 28	Ullersdorf a. Biele .	6 35	10 59	3 10	6 23	7 52
8 02	9 38	1 35	5 48	9 43	Kunzendorf a. Biele .	6 25	10 49	3 00	6 13	7 42
8 08	9 44	1 41	5 54	9 52	Raiersdorf	6 18	10 42	2 53	6 07	7 35
8 16	9 53	1 50	6 05	10 03	Landeck in Schles. . .	6 11	10 35	2 46	6 01	7 28
8 21	9 58	1 55	6 10	10 10	Olbersdorf	6 06	10 28	2 39	5 54	7 21
8 26	10 03	2 00	6 15	10 18	an Seitenberg a. Biele . ab	6 00	10 21	2 32	5 47	7 14

Glatz—Reinerz—Kudowa-Sackisch. / Kudowa-Sackisch—Reinerz—Glatz.

1167 2.—4.	561 2.—4.	565 2.—4. Kl.	567	569	Zug-Nr. Stationen. Zug-Nr.	562 2.—4. Kl.	564	568 2.—4. Kl.	570	1168 2.—4.
	6 25	10 27 10 00	2 23	6 14	ab Breslau O.-Bahnhof . an	9 59	2 00	6 00	9 35	—
7 35	9 08	1 05	5 18	8 58	ab Glatz Hptbf. . . . . an	7 08	11 33	3 42	6 55	8 37
7 40	9 13	1 10	5 23	9 04	Glatz Stadt	7 04	11 29	3 38	6 51	8 33
7 48	9 21	1 16	5 30	9 13	Pfaffenmühle . . .	6 56	11 21	3 30	6 43	8 25
7 54	9 27	1 21	5 35	9 20	Nieder-Alt-Wilmsdorf.	6 50	11 15	3 25	6 37	8 20
8 01	9 34	1 27	5 41	9 28	Altwilmsdorf . . .	6 43	11 08	3 18	6 30	8 13
8 10	9 44	1 36	5 50	9 40	Alt-Heide	6 33	10 58	3 08	6 20	8 04
8 24	9 59	1 48	6 03	9 56	Rückers	6 21	10 46	2 57	6 08	7 49
8 43	10 25	2 09	6 22	10 17	Reinerz	6 05	10 29	2 42	5 48	7 34
8 58	10 40	2 25	6 36	10 31	Reinerzdorf	5 47	10 12	2 26	5 30	7 18
9 18	11 00	2 45	6 56	10 51	Lewin	5 24	9 49	2 03	5 07	6 55
9 27	11 09	2 54	7 05	11 00	an Kudowa-Sackisch . . . ab	5 12	9 37	1 51	4 55	6 42

Camenz—Neisse. / Neisse—Camenz.

871 2.-4. Kl.	873 1.—4. Klasse.	877	879	881 1.-4. Kl.	S 135 1.-3. Kl.	Zug-Nr. Stationen. Zug-Nr.	872 1.—4. Klasse.	874	876	878	880	890 1.-3. Kl.
11 33	6 25	10 27 10 00	2 28	6 14	—	ab Breslau O.S. Bhf. . an	5 40	9 59	2 00	6 00	9 35	—
8 30	7 33	11 44	3 53	7 15	—	„ Glatz Hauptbhf. . „	—	8 50	12 50	5 03	8 40	1 50
—	5 13	9 03	1 10	4 28	9 00	„ Liegnitz . . . . „	6 50	11 23	3 59	6 56	12 04	—
4 10	8 21	12 27	4 29	8 10	11 06	ab Camenz . . . . an	3 52	8 08	12 08	4 24	7 34	12 00
4 18	8 29	12 35	4 36	8 18	|	Hertwigswalde . .	3 44	8 00	12 00	4 16	7 27	11 52
4 26	8 38	12 43	4 44	8 26	11 17	Patschkau	3 36	7 52	11 52	4 08	7 19	11 44
4 38	8 51	12 55	4 56	8 38	11 31	Ottmachau . . .	3 24	7 40	11 40	3 57	7 08	11 32
4 46	8 58	|	5 03	8 46	|	Woitz	3 17	7 31	11 32	|	7 01	—
4 52	9 05	1 06	5 09	8 53	11 42	Friedenth.-Giesmsdf.	3 12	7 25	11 27	3 47	6 56	11 20
4 58	9 10	|	5 14	8 59	|	Stephansdorf . . .	3 06	7 19	11 20	|	6 50	—
5 05	9 17	1 16	5 21	9 06	11 52	an Neisse . . . . ab	2 57	7 10	11 11	3 34	6 41	11 07

Camenz—Reichenstein. / Reichenstein—Camenz.

2 2. und 3. Kl.	4	6	Zug-Nr. Stationen. Zug-Nr.	1 2. und 3. Kl.	3	5
8 30	12 30	8 15	ab Camenz . . . an	8 03	12 03	7 33
*8 38	*12 38	*8 23	Baitzen	*7 54	*11 54	*7 24
*8 46	*12 46	*8 31	Wolmsdorf . .	*7 46	*11 46	*7 16
*8 56	*12 56	*8 41	Dörndorf . . .	*7 37	*11 37	*6 07
9 04	1 04	8 49	an Reichenstein . . ab	7 30	11 30	7 00

Breslau—Nieder-Salzbrunn—Halbstadt—Mittelsteine und zurück.

362 1.-4.		364 1.—4. Kl.	356	366	354	368	360	Zug-Nr. Stationen. Zug-Nr.	361 1.—4. Kl.	363	365	357	367 1.-4.	359 1.—4.	369
5 20		8 58	von Dittersbach	1 13	—	6 30	—	ab Breslau Frb. Bhf. an	7 47	9 10 11 29	3 53	—	9 05	—	—
7 20		11 05		3 12	—	8 35	—	ab Ndr.-Salzbrunn an	5 53	7 57	1 58	—	7 07	—	—
7 29		11 16		3 22	—	8 46	—	Bad Salzbrunn	5 44	7 50	1 49	—	6 57	—	—
7 41		11 28		3 34	—	8 58	—	Conradsthal .	5 35	7 40	1 38	—	6 46	—	—
7 54		11 42	1 45	3 46	—	9 11	—	an Fellhammer . ab	5 24	7 25	1 25	—	6 33	—	—
8 13		11 49	1 46	3 47	6 50	10 14	9 17	ab Fellhammer . an	5 23	7 20	1 15	3 22	6 18	9 06	10 04
8 29		12 04	2 02	4 02	7 06	10 29	9 33	Friedland, Bez. Br.	5 04	7 04	12 58	3 00	5 58	8 44	9 42
8 39		12 13	—	4 11	—	10 38	—	an Halbstadt . . . ab	4 50	6 52	12 45	—	5 43	—	—
[illegible]40		12 35	—	4 33	—	—	—	ab Halbstadt . . . an	—	—	12 18	—	4 55	—	—
[illegible]58		12 58	—	4 52	—	—	—	an Weckelsdorf . . ab	—	—	12 01	—	4 39	—	—
[illegible]36		2 03	—	5 27	—	—	—	„ Nachod (Cudowa) „	—	—	11 24	—	4 03	—	—
[illegible]56		9 32	—	9 32	—	—	—	„ Prag (üb. Chotzen) „	—	—	7 25	—	11 25	—	—
[illegible]40		10 00	(K.F.N.B.)		—	—	—	„ Wien . . . . „	—	—	—	—	7 30 8 00 K.F.N.B.		
[illegible]008 1.—3.	1001	1031 1. bis 3. Kl.		1005		1007		Zug-Nr. Zug-Nr.		1006 1.—3. Kl.	1004	1032	1002	1034	
7 05	8 50	12 50		5 13		10 43		ab Halbstadt . . . an		6 27	8 27	12 23	4 12	9 51	
7 34	9 21	1 53		5 45		11 12		Braunau . . .		5 55	7 55	11 41	3 43	9 09	
an	9 30	2 05		5 54		an		Ottendorf . . .		—	—	11 22	3 32	8 50	
—	9 55	2 40		6 19		—		an Mittelsteine . . . ab		—	—	10 45	3 05	8 13	
—	10 34	3 18		6 56		—		an Glatz Hptbhf. . . ab		—	—	9 42	1 04	7 13	—

Raudten—Camenz i. Schl. / Camenz i. Schl.—Raudten.

373 1.—4. Klasse.	377	379	881 1.-4. Kl.	899	927 1.—4. Kl.	925	Zug-Nr. Stationen. Zug-Nr.	372 1.—4.	924 2.-4. Kl.	874 1.—4.	876 1. 4.	378 2.—4.	898 1.—4.	380 1.-4. Kl.
—	8 02	11 20	3 00	—	7 24	10 08	ab Raudten . . an	7 57	9 54	12 55	5 23	8 48	11 03	—
5 13	9 03	1 10	4 28	6 24	9 00	11 15	Liegnitz . .	7 02	9 01	11 53	4 28	7 50	10 05	12 04
6 43	10 23	2 40	6 09	7 52	9 53	12 38	Königszelt .	5 43	6 44	10 16	2 46	6 08	7 56	11 10
6 57	10 39	2 55	6 21	8 08	10 05	12 54	Schweidnitz .	5 29	6 13	9 52	2 11	5 31	7 26	10 06
7 27	11 10	3 26	6 53	8 41	10 24	1 25	Reichenbach .	4 58	5 39	9 18	1 36	5 08	6 52	9 28
7 46	11 30	3 44	7 11	9 04	10 39	an	Gnadenfrei .	4 40	—	8 59	1 17	4 55	6 32	9 06
7 59	11 44	3 57	7 25	9 17	10 51	3 40	Frankenstein.	4 27	1 39	8 45	1 03	4 42	6 18	8 50
8 10	11 55	4 08	7 37	9 29	11 01	3 55	an Camenz . . ab	4 15	1 25	8 32	12 45	4 30	6 05	8 15

Dittersbach—Glatz.

204a 2.-4.	971 1.—4.	987 2.-4.	973 1.—4.	201 2.—4. Kl.	206a	Sz. 175 1.—3.	981 2.—4.	975 1.—4.	983 2.—4.	977 1.—4.	985 2.—4.	989 2.—4.	979 1.—4.	Stationen.
—	—	5 20	7 00	von Schweidnitz	—	8 58	8 58	11 45	1 13	—	5 00	6 30	—	ab Breslau Frb. Bhf. an
—	—	6 00 6 46	—		9 02	—	—	11 56	—	4 05	5 05	—	9 10	ab Hirschberg . . . an
—	5 26	8 05	8 50		10 45	11 37	11 43	1 40	3 47	5 22	6 48	9 03	10 28	ab Dittersbach . . an
—	5 33	8 11	8 56		10 54	|	11 52	1 47	3 53	5 27	6 55	9 10	10 34	Steingrund . .
—	5 38	8 16	9 01	10 04	11 00	11 45	11 58	1 52	3 58	5 32	7 00	9 15	10 39	Charlottenbrunn
—	—	7 05	7 05	8 17	—			12 30	—	4 15		7 52		ab Schweidnitz Ro. an
—	—	7 16	7 16	8 48	—			12 54	2 24	4 23		8 01		ab Schweidnitz Ob. an
5 10	5 39	8 30	9 03	10 16	11 09	11 46	12 03	1 58	3 59	5 33	7 01	9 16	10 40	ab Charlottenbrunn an
5 20	5 45	8 36	9 10	10 24	nach Schweidnitz	11 52	12 11	1 59	4 05	5 39	7 07	9 22	10 46	Wüste-Giersdorf.
5 26	5 51	8 41	9 16	10 30		|	12 18	2 05	4 10	5 45	7 13	9 27	10 52	Ob.-W.-Giersdorf
an	6 01	an	9 26	an			an	2 16	an	5 54	an	an	11 02	Königswalde . .
	6 06		9 31					2 21		5 59			11 07	Ndr.-Königswalde
	6 14		9 39					2 29		6 07			11 15	Ludwigsdorf .
	6 19		9 44					2 34		6 12			11 20	Centnerbrunn .
	6 31		9 55			12 19		2 44		6 23			11 30	Neurode . . .
	6 41		10 05			12 29		2 54		6 33			11 40	an Mittelsteine . . ab
	6 43		10 10			12 30		2 56		6 34			11 41	ab Mittelsteine . . an
	6 53		10 20			|		3 05		6 43			11 50	Möhlten . . .
	6 59		10 26			|		3 11		6 49			11 56	Birgwitz . . .
	7 06		10 34			12 46		3 18		6 56			12 03	an Glatz Hptbf. . ab
—	9 59	—	2 00	—	—	4 10	—	6 00	—	9 35	—	—	5 40	an Breslau OS. Bhf. ab
			10 39							7 00			12 06	ab Glatz Hptbhf. an
			10 44							7 05			12 10	an Glatz Stadt ab

Glatz—Dittersbach.

Stationen.	980 2.—4.	104	972 1.—4.	Sz. 174 1.—3.	1350 2.—4.	206	974 1.—4.	982 2.—4.	976 1.—4.	984 2.—4.	986 1.—4.	1040 2.—4.	978 1.-4.	988 2.—4. Kl.	990
ab Breslau Frb. Bhf. an	7 47	nach Schweidnitz	9 10	11 29	12 32	nach Schweidnitz	—	3 53	—	6 54	9 05		—	11 55	—
ab Hirschberg . . . an	6 44		9 26	9 38	—		12 58	2 21	5 26	—	7 32		10 25	—	—
ab Dittersbach . . an	5 20		7 33	8 34	10 09		11 19	1 17	2 45	4 46	5 59		8 51	9 58	
Steingrund . .	5 13		7 28	|	10 03		11 14	1 10	2 40	4 39	5 53		8 46	9 52	
Charlottenbrunn	5 05	5 55	7 22	8 26	9 57	11 09	11 08	1 02	2 34	4 32	5 46		8 40	9 46	
ab Schweidnitz Ro. an		8 02		—			12 14			5 43	8 20			11 01	
ab Schweidnitz Ob. an		7 09		9 38			12 03			5 24	7 09			10 42	
ab Charlottenbrunn an	5 04	5 52	7 21	8 25	9 55	10 57	11 06	12 59	2 33	4 27	5 45		8 39	9 44	
Wüste-Giersdorf.	4 57	5 45	7 16	8 20	9 48	10 50	11 01	12 52	2 28	4 22	5 40		8 34	9 39	
Ob.-W.-Giersdorf	4 50	5 34	7 11	|	9 41	10 40	10 56	12 45	2 23	4 16	5 31		8 29	9 33	
Königswalde . .	nur Sonn- u. Festtags u. am darauf folgenden Werktage		7 03	|			10 48		2 15		5 23		8 21		
Ndr.-Königswalde			6 57	|			10 43		2 08		5 17		8 16		
Ludwigsdorf .			6 48	|			10 35		1 59		5 08		8 08		
Centnerbrunn .			6 43	|			10 30		1 54		5 03	an	8 03		an
Neurode . . .			6 32	7 52			10 20		1 44		4 52	5 57	7 53		10 09
an Mittelsteine . . ab			6 18	7 39			10 09		1 30		4 38	5 42	7 39		9 51
ab Mittelsteine . . an			6 17	7 38			10 07		1 29		4 37	5 39	7 38		9 46
Möhlten . . .			6 07	|			9 57		1 19		4 25	5 27	7 28		9 31
Birgwitz . . .			6 01	|			9 51		1 13		4 19	5 20	7 22		9 21
an Glatz Hptbf. . ab			5 50	7 20			9 42		1 04		4 10	5 10	7 13		9 10
an Breslau OS. Bhf. ab		—	—	—	—	—	6 25	—	10 27	—	—	2 23	—	—	6 14
ab Glatz Hptbhf. an			5 45				9 37		12 53						
an Glatz Stadt ab			5 40				9 33		12 48						

ERÖFFNUNG

Mittwoch, den 4. Oktober, 8 Uhr 30 Minuten,

des Sortiment-Geschäftes

GLATZ, Ring.

W. RAHMER.

GLATZ, Ecke Brücktorberg.

Inh. **Georg Müller.**

Obergarn	grosse Rolle		26 Pfg.
„	kleine „ alle Farben		6 „
1 Stern Zwirn, 40 m			3 „
1 Rolle „ 40 m			2 „
Prima Druckknöpfe mit Feder		Dtzd.	8 „
Taillenverschlüsse		Stück	7 „

Rock- und Taillenfutter, Gaze, Wattierleinen etc.

Krageneinlage, rund gewebt		m	10 Pfg.
Hosenknöpfe, schwarz	12	Dtzd.	10 „
Fingerhüte	2	Stück	1 „
Velourborte		m	4 „

Rockkettchen	10	Stück	8 Pfg.
Nähnadeln	25	„	1 „
Stopfnadeln	25	„	10 „
Lockennadeln	2	Pack	1 „
Haarnadeln	1	„	1 „
Schweissblätter		Paar	8 „

Garnierknöpfe in Gold	1	Dtzd.	7 Pfg.
Monogramm-Schablonen		Stück	5 „
D. M. C. Stickgarn mit Glanz		Strähn	6 „
Planetengarn		„	8 „
Kreuzspulenseide	30	m-Rolle	4 „

Schneider, Schneiderinnen und Modistinnen

erhalten auf alle Schneiderartikel, ausser Maschinengarn,

10% Rabatt.

Einem hochgeehrten Publikum von **Glatz und Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich ein

feines Spezial-Geschäft

für

Putz, Posamenten, Weiss- u. Wollwaren

eröffne.

Infolge Beteiligung am gemeinschaftlichen Einkauf für mehrere Geschäfte bin ich in der Lage, meinen mich beehrenden Kunden bei äußerst billigen Preisen ganz außerordentliche Vorteile bieten zu können.

Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich hochachtend

W. Rahmer

Inh. **Georg Müller.**

Am Eröffnungstage erhält der **erste** Kunde, welcher für 10 Mark kauft, einen eleganten

Teppich gratis.

Ferner gelangen bei einem Einkauf von 3 Mark an praktische **Schlüsselschränke** zur Verteilung.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Auf sämtliche Artikel

5% Rabatt.

Damen- und Kinder-Hüte.
Damen-Sportmützen.
Kinder-Tellermützen.
Kinder-Hauben.
Leder- und Stoffgürtel.
Damen-Blousen.
Unterröcke und Jupons.

Strumpfwaren.
Leder- und Stoffhandschuhe.
Trikotagen.
Gestrickte Westen
für Damen und Herren.
Wollene und seidene Shawls.
Wollene und seidene Tücher.
Regenschirme.

Teeschürzen	von	10	Pfg. an.
Kinderhänger	„	30	„ „
Hausschürzen	„	60	„ „
Corsetts	„	60	„ „
Taschentücher	„	5	„ „

Wollene Strickgarne, enorm billig, gute Qualität.

Schleifen, Jabots, Rüschen und Paspeln.

Handarbeiten und sämtliches Material.
Damen- u. Herren-Wäsche.
Kravatten.
Hosenträger.
Besatz-Seiden.
Neuheiten in Besätzen.
Haarschmuck u. Lederwaren,

Billigste Bezugsquelle

für

Wiederverkäufer.

Druck und Verlag der Arnesius-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

58. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 79. Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt,“ das Unterhaltungsblatt, das illustrierte „Sonntagsblatt“, und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber“.

Glatz, Dienstag, 3. Oktober

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Stellungsgesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

1905.

K. s. K. Vorteile des genossenschaftlichen Bezuges landwirtschaftlicher Bedarfsartikel.

Mit dem Herannahen der Herbstbestellungs- und der Winterzeit steht der Landwirt vor der wichtigen Aufgabe den Bedarf an Dünge- und Futtermitteln zu decken. Diese Posten belasten am stärksten das Ausgabekonto des landwirtschaftlichen Betriebes, und deshalb ist es für den kaufenden Landwirt von größter Wichtigkeit, darauf zu achten, gute Ware bei möglichst billigem Preise zu erhalten.

Da ist es wohl zu verstehen, daß immer wieder seitens landwirtschaftlicher Körperschaften zur Vorsicht beim Ankauf von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln gemahnt und auf die Schädigungen hingewiesen wird, die den Landwirten durch den Ankauf minderwertiger Produkte entstehen. Um sich gegen Uebervorteilungen im Handel zu schützen, hat der Landwirt ein gutes Mittel in dem genossenschaftlichen Bezuge, der für gewöhnlich durch besondere Bezugsgenossenschaften geregelt wird. Diese genossenschaftliche Organisation des Bezugs landwirtschaftlicher Bedarfsartikel hat sich als wirksames Mittel für eine preiswürdige Versorgung erprobt. Sie ist nicht eine künstliche Schöpfung, sondern das Ergebnis zwingender wirtschaftlicher Verhältnisse. Verbilligung der Einkaufspreise zufolge des Bezuges im großen, bessere Qualität der Ware, Ersparung an Frachtkosten und insbesondere erleichterte Kontrolle über Echtheit und Preiswürdigkeit sind die hauptsächlichsten Vorteile. Bei dem von Jahr zu Jahr sich stetig steigernden Verbrauch von Hilfsstoffen zu Futter- und Düngezwecken ist gerade die erleichterte Kontrolle über Echtheit und Preiswürdigkeit von ganz besonderer Bedeutung. Denn es ist leider eine nur zu bekannte Tatsache, daß gerade auf dem Gebiete des Handels mit landwirtschaftlichen Hilfsstoffen Schädigungen und Uebervorteilungen des Käufers sehr häufig sind. Wenn gleichwohl zur Zeit derartige Fälle seltener sind als früher, so ist dieses hauptsächlich dem Eingreifen landwirtschaftlicher Körperschaften z. B. durch Errichtung von Kontrollstationen zu verdanken. Aber auch heute noch ist das Geschäftsgebahren mancher Händler durchaus nicht einwandsfrei. Und wenn hier seitens landwirtschaftlicher Organisationen reformierend eingegriffen wird, so ist dies auch im Interesse des reellen Handels nur zu begrüßen. Auch selbst beim reellen Handel sind Schädigungen durch den Verkauf minderhaltiger Waren nicht ausgeschlossen, dabei braucht man durchaus nicht anzunehmen, daß diese in schlechter Absicht geschehen, denn bei der Eigenart der Gewinnung und Herstellung von Futter- und besonders von Düngmitteln ist es leicht möglich, daß Produkte mit Mindergehalt vorkommen und zwar noch in bedeutender Anzahl. Nach einer Veröffentlichung seitens des Reichsverbandes ländlicher Genossenschaften betrugen im letzten Jahre die Entschädigungssummen für Mindergehalt 109963 Mk. Die Zahl der Untersuchungen stellten sich auf 9818. Von diesen wurden beanstandet 3701. Auf die vergüteten Mindergehalte entfielen 2055, von denen 1488 auf Düngemittel, 555 auf Futtermittel und 12 auf Sämereien entfallen. Die Vergütungssumme stellte sich auf 77653 bezw. 25188 bezw. 709 Mk.

Die Zahlen sind doch schon ganz bedeutend; sie würden aber noch höher sein, wenn sämtliche Hauptbezugsgenossenschaften von den Rechten der Nachuntersuchung Gebrauch gemacht hätten. Für den Landwirt sind sie aber lehrreich genug und auch wohl sicher dazu angetan, zum Anschluß an Bezugsgenossenschaften aufzumuntern und deren Verbreitung zu fördern. Leider gibt es aber noch eine große Anzahl von Landwirten, die aus Bequemlichkeit sich von einer Genossenschaft fernhalten, obwohl schon allein obige Zahlen die Vorteile eines durch die Genossenschaften geregelten Bezuges landwirtschaftlicher Bedarfsartikel deutlich erkennen lassen.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

* **Personal-Veränderungen im Klerus der Diözese Breslau.** Angestellt resp. versetzt: Pfarrer Karl Ponsens in Sorau als actuarius circuli des Archipresbyterats Priebus, Pfarrer Adalbert Weisbrich in Liebenthal als actuarius circuli des Archipresbyterats Liebenthal, Pfarrer Johannes Pawlicki in Gr.-Kottulin als actuarius circuli des Archipresbyterats Tost, Erster Kaplan Laßczyk in Oppeln als Pfarrer in Wittstock, Kaplan Franz Poztemba in Brinnitz als solcher in Lendzin, Kaplan Richard Schuster in Landeshut als Kreisvikar in Glogau, Kaplan Max Hanke in Kattowitz als Kaplan in Proskau, Kaplan Paul Pospiech in Proskau als Kaplan in Oczegow, Kaplan Paul Foik in Belk als Kaplan in Ujest, Kaplan Karl Schittko in Ujest als III. Kaplan in Oppeln, Kaplan Silvester Bacia in Nauen als II. Kaplan in Zalenze, Kaplan Karl Weiß in Waldenburg als Pfarrverweser in Waltersdorf, Kaplan Dörfler in Neuzelle als Administrator in Fehrbellin, Kaplan Schneider in Ohlau als II. Kaplan in Deutsch-Wilmersdorf, Kaplan Pietrzyga in Krappitz als Kaplan in Nauen, Kaplan Gröbner in Myslowitz als Administrator nach Bergen a. Rüg., Kaplan Casper in Ziegenhals als Kaplan in Velten, Kaplan Drosdek in Sohrau OS. als Kaplan in Weißensee, Weltpriester Franz Schiwy als Kaplan bei St. Maria in Kattowitz, Weltpriester Georg Schirmeisen als Kaplan in Landeshut, Weltpriester Franz Dierzon als Kaplan in Belk, Weltpriester Franz Ziebolz als II. Kaplan in Glogau, St. Nikolai.

* **Vom kath. Schullehrer-Seminar in Ziegenhals.** Das Kgl. Provinzialschulkollegium zu Breslau hat dem Weltpriester und Rektor der höheren Knaben- und Mädchenschule in Neurode, Herrn A. Wolff, die kommissarische Verwaltung der Ober- und Religionslehrerstelle am Schullehrerseminar in Ziegenhals übertragen. Herr Rektor Wolff soll am 11. Oktober dort sein neues Amt antreten.

* **Zur Lehrerbesoldung im oberschlesischen Industriebezirke** berichtet man der „Schl. Ztg.“ aus Beuthen O/S: In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die Gehälter der Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen wie folgt erhöht: das Grundgehalt der Rektoren um 200, so daß dasselbe jetzt 2300 Mark beträgt, der Hauptlehrer um 150 Mark, so daß dasselbe jetzt 1950 an Schulen mit mehr als sechs Klassen und 1550 Mark mit weniger als sechs Klassen beträgt; das Grundgehalt der Lehrer um 100 Mark, so daß es jetzt 1200 Mark beträgt; das Grundgehalt der Lehrerinnen um 50 Mark, so daß es jetzt 950 Mark beträgt. Die Alterszulage für Rektoren und Lehrer wurde um 20 Mark erhöht und beträgt jetzt 200 Mark, die der Lehrerinnen um 10 Mark und beträgt jetzt 140 Mark. Die neue Besoldung tritt zum 1. April 1906 in Kraft und bildet für die Stadt eine Mehrausgabe von 26117 Mark. Beuthen wird also mit Rosdzin die höchsten Lehrergehälter zahlen.

* **Ueber die Haltestelle Wartha-Stadt** lesen wir in der „Münsterberger Zeitung“: „Am vorigen Sonntag (d. i. den 24. September) war wieder Gelegenheit, die geradezu außerordentlich unpraktische Lage der Warthaer Stadtbahnhofes zu empfinden. Der ziemlich lange Sonderzug mußte an dieser beliebten und stark benutzten Haltestelle so halten, daß er den nahen Zugang von der Stadt zum Bahnhof sperrte, weil leider der Bahnhof von der Stadt aus jenseits des Bahngleises angelegt ist. Jeder, der erst kurz vor Eintreffen des Zuges zum Bahnhof eilt, wird durch das nötige Herablassen der Wegschranken von der Benützung des Zuges ausgeschlossen. Das ist gewiß ein großer Uebelstand, der im Laufe eines Jahres viele Hunderte schädigen wird. Man frägt sich vergeblich, warum der kleine Bahnhof jenseits des Gleises gelegt worden ist. Der Perron ist auch viel zu kurz angelegt, so daß bei jedem längeren Zuge ein Teil der Aussteigenden vom untersten Trittbrett einen Salto mortale auf den Steinschotter wagen muß; am Sonntag kugelten sogar mehrere Passagiere in den daneben befindlichen Graben. Verunglückt hierbei einmal eine Person — und das ist bei gebrechlichen Personen oder in der Dunkelheit sehr leicht möglich —, so ist es sicher, daß die Bahnverwaltung für alle Folgen haftpflichtig gemacht wird, und schon aus diesem Grunde müßte eigentlich ein solcher Mißstand bei einer Haltestelle vermieden werden, deren starke Benutzung im voraus sicher war. Ein Teil der ausgestiegenen Passagiere mußte am Sonntag in der Enge zwischen dem Zuge und der geschlossenen Wegschranke stehen bleiben, bis ersterer langsam die Haltestelle verließ, was bei Anwesenheit von Kindern ebenfalls nicht ungefährlich ist. Man kann nach alledem die jetzige Anlage der Haltestelle bis zur Legung des zweiten Gleises wohl nur als eine provisorische betrachten und muß erwarten, daß dieselbe in einer für die starke Benutzung ausreichenden Weise auf der Stadtseite angelegt wird, wodurch das eventl. recht gefährliche Ueberschreiten der Gleise wegfiele.“ — Die Klage über die hier berührten Uebelstände an der Warthaer Haltestelle ist eine allgemeine und berechtigte. Wir wünschten, es käme einmal ein Geheimrat vom Verkehrsministerium an einem schönen Sonntage incognito nach Wartha-Stadt und sähe sich die ganze Anlage und den notwendigerweise entstehenden Wirrwarr bei der Abfertigung eines halbwegs gut besetzten oder zu besetzenden Zuges an, dann würde vielleicht sehr bald Rat geschafft werden.

L.-K. **Signierung von Stückgütern.** Nachstehende Mitteilung der Königlichen Eisenbahndirektion Breslau wird hiermit zur Kenntnis der Interessenten gebracht: „Nach § 58[4] und [5] der Eisenbahnverkehrsordnung sind die mit der Eisenbahn zur Beförderung gelangenden Stückgüter in haltbarer, deutlicher und Verwechselungen ausschließender Weise, genau übereinstimmend mit den Angaben im Frachtbriefe, äußerlich zu bezeichnen (signieren) und vom Absender mit der Bezeichnung der Bestimmungsstation in dauerhafter Weise zu versehen. Diese Bestimmungen werden von vielen Absendern ungenügend beachtet, und es sind die in letzter Zeit häufiger aufgetretenen Verschleppungen und Unregelmäßigkeiten zum großen Teil auf die mangelhafte Signierung der Güter und die fehlende oder mangelhafte Bezeichnung mit der Bestimmungsstation zurückzuführen. Im besonderen hat zu Klagen Veranlassung gegeben, daß ältere Anschriften nicht entfernt oder nicht derartig unkenntlich gemacht werden, daß eine Verwechselung mit der neuen Bezeichnung ausgeschlossen ist. Um diesen Mißständen entgegenzutreten, haben wir uns veranlaßt gesehen, den Dienststellen eine genaue Beachtung der Bestimmungen einzuschärfen. Es werden daher für die Folge mangelhafte und undeutliche Bezeichnungen, sofern der Aufgeber nicht sofort Abhilfe schafft, bahnseitig gegen Erhebung der tarifmäßigen Gebühren vervollständigt werden. Kann dies aus irgend einem Grunde nicht geschehen, oder ist das Gut derartig mit Anschriften bedeckt, daß eine deutliche Neusignierung nicht vor Irrtümern und Fehlleitungen schützt, so muß die Annahme zur Beförderung verweigert werden.“

Aus der Grafschaft Glatz.

* **Inhaltsangabe der Grafschafter Kreisblätter.** Glatzer Kreisblatt Nr. 76: Warnung vor dem Gebrauch des Schnellwassers in ungekochtem Zustande in Schlaney und Sackisch zur Abwehr von Viehseuchen. Betrifft Mitteilung der Wahlergebnisse der Kirchen-Vorstands- und Gemeindevertretungswahlen. Dienstanweisung für den Gefangenenaufseher. Widerrechtliche Führung von Kraftfahrzeugs-Erkennungsnummern. Nachforschung. Widerruf. Schweineseuche. Bekanntmachungen anderer Behörden.

?? **Tscherbeney, 25. September.** Gestern nachmittag unternahm der hiesige Theaterverein „Humor“ einen Ausflug nach Groß-Georgsdorf. An demselben beteiligten sich ca. 25 Mitglieder (Herren und Damen), und eine Anzahl Vereinsfreunde. Die Tour ging über den Teufelstein nach Jakobowitz. Im Wtw. Freudenreichschen Gasthause wurde kurze Rast gehalten. Dann ging es über Ober-Kudowa nach Groß-Georgsdorf. Hier angekommen, entfaltete sich im Kastnerschen Gasthause ein reges Leben und Treiben. Auf einer provisorisch angelegten Bühne gelangten 3 einaktige Lustspiele zur Aufführung: „Du trägst die Pfanne fort“, „Der Strohwitwer“ und „Musketier Knarke“. Auch mehrere Lieder und Couplets gelangten zum Vortrage. Die zahlreich erschienenen Gäste wurden durch die ganzen Programmnummern, welche der Verein zum Besten gab, gut unterhalten und zollten den Darstellern regen Beifall. Den größten Lacherfolg brachte wohl das Couplet „Das vergebliche Ständchen“ hervor. Das Programm beschloß das Gerbersche Lied „Glatzer Rose“. In den Zwischenpausen und nach der Aufführung wurde von Mitgliedern und Gästen tüchtig das Tanzbein geschwengt. Um 9 Uhr traten die Ausflügler den Heimweg an.

△ **Mittelsteine, 27. September.** Das von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Dieskau (Schles.) Nr. 6 Neisse unter Leitung ihres Dir. C. Pickardt im Saale des Herrn E. Paldisch aufgeführte Militär-Konzert am 25. d. M. war besonders von auswärts (Neurode, Wünschelburg) sehr gut besucht. Das vorzügliche Spiel zumal der Solisten für Cello, Trompete und Xylophon erntete den wohlverdienten Beifall.

Aus anderen Kreisen.

Brieg, 27. Septbr. Am 1. d. Mts. war der Bauersohn Alfons Thiel aus Köchendorf, welcher im Verdacht stand, am 22. Dezember v. J. die Dienstmagd Anna Szolas auf dem Wege zwischen Güntherdorf und Mechwitz ermordet zu haben, wegen Mangels ausreichender Beweise aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis entlassen worden. Auf Grund neuer Verdachtsmomente ist derselbe wieder in Haft genommen worden. (Schl. Ztg.)

* **Pleß, 22. September.** Am Mittwoch nachmittag machten Kinder, welche auf der Feldmark Smarzowitz Vieh hüteten, aus trockenen Kartoffelstauden ein Feuer an. Das fünfjährige Töchterchen des Schuhmachers Wioska kam dem Feuer zu nahe, die Kleider fingen Feuer und in wenigen Augenblicken brannte das Kind lichterloh. Die älteren Geschwister liefen ängstlich davon und als die Mutter, welche das Jammergeschrei des Kindes gehört hatte, herzugeeilt kam, war es bereits zu spät. Das Kind erlitt so schwere Verbrennungen am ganzen Körper, daß es nach kurzer Zeit starb. (Schl. Ztg.)

* **Ratibor, 26. September.** Die Leuchtgasvergiftung im Unterkunftsraum für Auswanderer im hiesigen Polizeigebäude hat ein fünftes Opfer gefordert. Der achtjährige Sohn Johann der Frau Kopecz, der allein lebend aus dem Raume geschafft und im Krankenhause untergebracht wurde, ist hier, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben.

Aus Nachbargebieten.

* **Eine Obstanlage** im Umfang von 50 Hektar, mit einem Bestand von 16000 Obstbäumen gegenwärtig wohl die größte deutsche Obstanlage, befindet sich in der Provinz Posen auf dem Obstgute Walthersberg bei Netztal. — Der „Praktische Ratgeber“ bringt in seiner neuesten Nummer eine Beschreibung und verschiedene Abbildungen davon. — Die Anlage wurde in den Jahren 1898—1900 angepflanzt, hat im vorigen Jahre bereits getragen und wird in diesem Jahre voraussichtlich einen recht guten Obstertrag bringen. Gepflanzt wurden Gravensteiner, Goldparmänen, Rox Orangenreinetten; von Birnen Gute Luise, Williams Christbirne u. s. w. teils Hochstämme teils Buschobst nach dem Böttnerschen System. Die Größe, Farbe und Geschmack der geernteten Früchte sind ausgezeichnet. Wer sich für den Obstbau interessiert, der lasse sich die Beschreibung dieser Anlage kostenfrei zusenden vom Geschäftsamt des „Praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau“.

Gerichtliches.

Glatz, 27. September. Strafkammersitzung. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Kalau vom Hofe. Vertreter der Anklage: Herr Gerichtsassessor Bogatsch. Die hier in Untersuchungshaft befindliche, unbestrafte Maria Duchatsch aus Radichau bei Nachod diente im Sommer d. J. beim Pächter des „Kurhotels“ in Kudowa, Nemetta, als Schleußerin, desgleichen das Dienstmädchen Maria Kompetsch. Am 30. August d. J. wurden der Kompetsch 22 Mk. gestohlen. Der Dieb hatte diesen Geldbetrag entwendet, nachdem er einen Schrank der Bestohlenen mit Hilfe eines falschen Schlüssels geöffnet hatte. Als die Kompetsch bemerkte, daß sie bestohlen worden war, gab die Duchatsch, welche mit jener ein Zimmer bewohnte, an, daß sie ebenfalls bestohlen worden sei. Die nun sofort eingeleiteten Recherchen des dortigen Gendarmen hatten das Resultat, daß der Verdacht der Täterschaft auf die Duchatsch fiel, die schließlich auch, in die Enge getrieben, einräumte, daß sie selbst der Dieb sei. Auch heute legte sie ein offenes Geständnis ab. Der Gerichtshof bemaß die Strafe auf 1 Monat Gefängnis. — Einen schweren Diebstahl legte die Anklage dem 12 Jahre alten Häuslerssohn August Naschwitz aus Heudorf, Kreis Habelschwerdt, zur Last. Am Nachmittage des 13. Mai cr. wurden dem Gastwirtssohn August Faulhaber ebendort ein Althorn und ein Notenheft gestohlen; ersteres wurde kurze Zeit darauf in einer Hecke vorgefunden, war aber teilweise demoliert. Die angestellten Ermittelungen führten dazu, daß Naschwitz der Täterschaft bezichtigt wurde. Dieser räumte auch einem Polizeibeamten gegenüber ein, daß er der Dieb sei. Heute aber stellte er entschieden in Abrede, das Musikinstrument und das Notenheft gestohlen zu haben, und gab an, ein anderer Schulknabe habe das Horn gestohlen, ihm übergeben und gesagt: „Mache es zu schanden!“ Er habe es dann teilweise demoliert, um das Innere sehen zu können. Nach der Bekundung des Bestohlenen ist der Diebstahl ein schwerer (Einsteigen). Durch die Beweisaufnahme gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß Naschwitz nicht heute, sondern vor dem Polizeibeamten die Wahrheit gesagt hat. Er verurteilte den hartnäckig leugnenden Jungen, welchem Lehrer Thenner-Heudorf kein gutes Zeugnis ausstellte, zu 6 Wochen Gefängnis. — Die verwitwete Stellenbesitzerin Anna Schönwälder, geb. Exner, aus Plottnitz bei Reichenstein wurde am 13. Juni cr. im Plottnitzer Forst (Eigentum des Prinzregenten Albrecht) betroffen, als sie eben 5 bearbeitete Holzpfähle gestohlen hatte. Infolge erstatteter Anzeige hatte sie sich wegen dieses Diebstahls am 9. August vor dem Schöffengericht Reichenstein zu verantworten und dieses verurteilte sie zu 1 Woche Gefängnis. Hiergegen hatte die Bestrafte Berufung eingelegt zu dem Zwecke, eine Milderung der Strafe zu erreichen. Nach rekapitulierter Beweisaufnahme wurde die Berufung verworfen. — In der Nacht zum 9. Januar cr. wurde der Schuhmacher Johann Paul aus Eichau zu Münsterberg überfallen. Er erhielt mehrere Schläge auf den Kopf und blieb einige Zeit bewußtlos liegen. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den unbestraften Arbeiter Adolf Rittner aus Münsterberg, welcher deshalb am 6. Juli cr. vor dem dortigen Schöffengericht angeklagt war, den Paul überfallen und verletzt zu haben. Genanntes Schöffengericht erachtete Rittner im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte diesen zu einer exemplarischen Strafe, nämlich 8 Monaten Gefängnis. Hiergegen legte der Bestrafte Berufung ein. Derselbe bestritt heute entschieden, derjenige gewesen zu sein, welcher den Paul überfallen hat. Nach eingehender Beweisaufnahme — es wurden 12 Zeugen gehört — erachtete der Gerichtshof den Angeklagten zwar „im höchsten Grade verdächtig“, sprach denselben aber unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils frei, weil er die volle Ueberzeugung von seiner Schuld durch die Beweisaufnahme nicht gewinnen konnte. — Eine weitere Verhandlung richtete sich gegen den mehrmals vorbestraften Streckenarbeiter Franz Starek aus Böhm.-Tscherbeney, zuletzt in Neurode, gegenwärtig hier in Untersuchungshaft. Derselbe war beschuldigt, zu Seifersdorf a) am 31. Juli d. J. dem Stellenbesitzer Heinrich Franz 56 Mk. und am 8. August dem Stellenbesitzer Josef Veit bezw. dessen Sohne 20 Mk. und eine Taschenuhr gestohlen zu haben. Der Diebstahl am letztgenannten Tage wurde verübt, nachdem der Langfinger eine Türe und einen Schrank erbrochen hatte. Starek stellte entschieden in Abrede, diese beiden Diebstähle ausgeführt zu haben. Für seine Täterschaft spricht u. a. folgendes: An beiden genannten Tagen wurde er in Seifersdorf gesehen. Am 8. August, kurze Zeit nach Verübung des zweiten Diebstahls, als er verhaftet wurde, hatte er die Veitsche Uhr und ziemlich dasselbe Geld bei sich, das Veit gestohlen worden ist. Starek bestritt, am 31. Juli in Seifersdorf gewesen zu sein, und gab an, die Uhr von einer ihm unbekannt gebliebenen Person in einem Walde bei Seifersdorf für 2 Mk. gekauft zu haben. Der Gerichtshof sprach das Schuldig aus und erkannte gegen Starek auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis.

Schweidnitz, 27. September. Das Martyrium eines Kindes entrollte eine vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts stattgehabte Verhandlung gegen den Fabrikarbeiter Adolf Stumpf und dessen Ehefrau Pauline Stumpf, geb. Schubert, aus Saarau. Das vor 7 Jahren von der Pauline Stumpf außerehelich geborene Kind Frieda Schubert war das Opfer brutalster Mißhandlungen beider Angeklagten. Besonders war es die leibliche Mutter, welche das arme skrophulöse Geschöpf furchtbar marterte. Bei den geringsten Anlässen erhielt es die heftigsten Schläge und zwar mit einem Stecke oder mit einem mit Schnalle versehenen ledernen Leibriemen, mit der Wurzelbürste u. a. Die Mutter nahm die Kleine, schleuderte sie zu Boden, stieß sie mit dem Kopfe gegen Möbelstücke oder riß ihr ganze Büschel Haare aus. Alltäglich fast hörten die Hausbewohner das Jammern des Kindes und sahen das Kind mit Flecken, Striemen und blutunterlaufenen Stellen umherlaufen. Als ein besonderes Züchtigungsmittel galt es, daß das Kind Nächte hindurch vor seinem Bette stehen oder knieen mußte, und wenn es nach stundenlangem Ausharren erschöpft zusammenbrach, dann stieg die Mutter aus dem Bette, richtete das Kind auf und es mußte weiter ausharren. Als endlich bei dem Amtsvorsteher Anzeige erstattet war, gerieten die Eltern noch mehr in Wut. Die Mutter schlug dem Kinde

den nassen Stubenhader wiederholt über den Kopf und in der Nacht mißhandelte der Vater die Kleine unausgesetzt hinter verschlossenen Türen. Das ganze Haus wurde alarmiert und auf der Straße rotteten sich die Menschen zusammen. Erst als der herbeigeholte Amtsvorsteher mit Erbrechen der Türe drohte, konnte das Kind befreit werden. Es war über und über mit Flecken und Striemen bedeckt und das Hemd hing zerfetzt hernieder. Seit jener Nacht ist das Kind aus dem elterlichen Gewahrsam entnommen. Der Staatsanwalt bezeichnete in vernichtender Kritik die Angeklagten als wahre Rabeneltern und er beantragte gegen den Stiefvater 1 Jahr Gefängnis, gegen die Mutter aber 3 Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete gegen den Stiefvater auf drei Monate, gegen die Mutter auf neun Monate Gefängnis. (Die „Schl. Volksztg.", der wir diesen Bericht entnehmen, fügt mit Recht hinzu, daß bei diesem Rabenelternpaar eine Verschärfung der sehr milden Gefängnisstrafe durch zeitweise körperliche Züchtigung sehr angebracht wäre. D. Red. d. „Gebb.")

Literatur, Kunst und Musik.

Katholische.

Die Frauenbeilage des 23. Heftes des **Deutschen Hausschatz** (Verlag von Friedrich Pustet-Regensburg, jährlich 24 Hefte, je 1 Heft 30 Pfg.) erfreut ihre Leserinnen durch eine reizende Skizze: Der Besuch, von A. Hensler, auf die wir hiermit alle Liebhaber einer feinen und originellen Lektüre aufmerksam machen möchten. Aus dem übrigen Inhalt des Heftes teilen wir folgende Ueberschriften der einzelnen Beiträge mit: Blitze, von Dr. Alberis. Die Halbinsel Sirmione im Gardasee, von E. von Frike-Ow. Ein Buch von der Urgeschichte der Welt, von Al. Müller. Zum 75. Geburtstage Kaiser Franz Josephs, von M. W. Aus Frau Lunas Rätselecke, astronomische Skizze von Dr. Felix Erber. Das schwäbische Capri, von E. Miller. Der zuletzt genannte Aufsatz wird vielen Lesern völlig Ueberraschendes bringen, indem er sie von dem Vorhandensein einer wundervollen Grotte im Königreich Württemberg unterrichtet, deren Farbenzauber und Lichtwirkungen an die Schönheiten und Reize der blauen Grotte auf der Insel Capri erinnern, so daß man in der Tat von einem schwäbischen Capri reden darf.

Nichtkatholische.

„Aus dem Kunstkabinett der Natur" nennt Bruno H. Bürgel seine fesselnd geschriebene Plauderei, die wir in dem neuesten (3.) Hefte der Familienzeitschrift „**Für Alle Welt**" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Potsdamer Str. 88) lesen. Auf der Höhe künstlerischer Vollendung bewegt sich Albert Johannsens Roman aus dem Wattenland „Auf Ibenhof", und H. A. Revels Roman „Konzert und Brettl" hält die Leser nach wie vor in größter Spannung. Ein Kulturgemälde entrollt der Literarhistoriker Professor Dr. Eugen Wolff (Kiel) in seinem Artikel „Die deutsche Frau im Mittelalter", und über die heutige Dienstbotenmisere plaudert in einer humoristisch-drastischen Skizze die unserer Leserwelt aus ihren Romanen wohlbekannte Hanna Brandenfels. In einem lebenswarmen Nachruf wird des dahingeschiedenen Dichters Julius Stinde gedacht. Aus dem überaus reichen künstlerischen Schmuck des Heftes seien nur die prächtigen Buntbilder W. Gause: „Praterfahrt des Wiener Bürgermeisters Dr. Karl Lueger" und H. Engl „Zum Tanz" genannt.

Gemeinnütziges.

Billige Suppe. Von übrig gebliebenen Gemüsen wie Wirsing, Mohrrüben, Endivien, Linsen-, Erbsenpüree u. s. w. gewinnt man gute und wohlschmeckende Suppen schnell und billig dadurch, daß man die Reste mit Wurzelbrühe oder nur mit Wasser auffüllt und aufkocht, dann mit einem kleinen Zusatz Maggis Würze verbessert und mit gerösteten Weißbrotscheiben anrichtet. — Ein Eigelb oder auch etwas Buttermehl macht die Suppe noch ergiebiger. Herstellungsdauer ½ Stunde. Th H.

Vermischtes.

— **Ein Werk über alle Kunstschöpfungen des Kaisers** wird nach einer Berliner Korrespondenz auf Veranlassung des Kaisers gegenwärtig ausgearbeitet. Es soll alle Kunstschöpfungen behandeln, zu denen der Kaiser während der Dauer seiner Regierung bisher Veranlassung und Auftrag gegeben hat. Dasselbe soll in reicher Ausstattung hergestellt werden und außer bildlichen Darstellungen auch einen erläuternden Text unter Darlegung des künstlerischen Standpunktes des Kaisers mit besonderer Berücksichtigung der modernen Richtung enthalten.

— **Die Kronprinzessin und die deutsche Industrie.** Man erinnert sich des allgemeinen Bedauerns, das seiner Zeit hervorgerufen wurde, als fast die ganze Ausstattung und insbesondere das Hochzeitskleid der Kronprinzessin Cecilie nicht in Deutschland, sondern von Pariser Firmen angefertigt wurde. Daher dürfte die Mitteilung interessieren, daß die Kronprinzessin sich in jüngster Zeit dahin geäußert hat, diese aus Frankreich stammenden Toiletten entsprächen nicht ihrem persönlichen Geschmacke und sie werde sie schon jetzt durch Erzeugnisse der deutschen Industrie ersetzen. In der Tat ist einigen großen Berliner Modegeschäften bereits die Benachrichtigung zugegangen, daß sie zu dem nahenden Winter Aufträge von der Kronprinzessin erhalten werden.

— **Der Kaisersaal auf dem Kyffhäuser.** Der große Saal in der Denkmalswirtschaft auf dem Kyffhäuser, in dem alljährlich im September die Vertreter sämtlicher deutschen Landes-Kriegerverbände zur Beratung zusammenkommen, der sogenannte Kaisersaal, ist seit dem vorigen Jahre erweitert worden. Es ist auch mit dessen künstlerischer Ausschmückung nach dem Plane des Professors Bruno Schmitz, des genialen Erbauers des Kyffhäuser-Denkmals, begonnen. Von der Decke grüßen von dem Maler Unger verfertigte Gemälde der alten deutschen Kaiser von Karl dem Großen ab. Zwei stilvolle altdeutsche Kronleuchter von je 2 Meter Durchmesser und je 8 Flammen, sowie 2 Wandleuchter am Kamin mit mächtigen Wachslichten verbreiten am Abend ein angenehmes Licht. Die an den Wänden befindlichen Paneele sollen mit den Bildern der Protektoren der Landes-Kriegerverbände geschmückt werden. Für die 3 Fenster an der Nordseite des Saales sind Glasmalereien vorgesehen, die Kaiser Wilhelm den Großen im Krönungsornat, auf dem Throne sitzend, und daneben Kaiser Friedrich und den jetzt regierenden Kaiser darstellen werden. Als Mobiliar sollen altdeutsche Tische und Stühle aufgestellt werden. Die zur Ausführung des Saalbaues erforderlichen Kosten wurden von der letzten Vertreterversammlung einstimmig bewilligt. Auf diese Weise wird für den Kyffhäuser-Bund ein Heim geschaffen, das dieser größten Vereinigung in Deutschland würdig ist. Jedenfalls wird der Kaisersaal nach seiner Vollendung eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges werden und dazu beitragen, den Besuch des Kyffhäusers und seiner Wirtschaft zu heben. K. K.

— **Die moderne Kochkiste — eine Jahrtausende alte Einrichtung.** „Nichts Neues unter der Sonne!" Auf einer in Mannheim stattfindenden Kochkunstausstellung erregt eine Sonderausstellung von Kochkisten vielfache Aufmerksamkeit, namentlich auch in industriellen Kreisen. Jetzt wird der „Frankf. Ztg." dazu geschrieben: Nun, so neu die Kochkiste auch zu sein scheint, sie ist doch schon seit Jahrtausenden bekannt. Die klassischen Philologen können wenigstens mehrere Zitate aus dem ersten Jahrhundert nach Christus dafür bringen. Ist die Kochkiste heutzutage den außer dem Hause beschäftigten Frauen eine Notwendigkeit, so war sie dies stets für den jüdischen Haushalt, um das am Freitag angekochte Essen am Sabbat warm zu halten. Den Römern war diese Eigentümlichkeit der Juden so auffallend, daß römische Dichter die Juden als die „Leute mit der Kochkiste" bezeichneten. Juvenal erwähnt in dieser Weise an zwei Stellen die Kochkiste der Juden, die mit Heu ausgefüllt ist, das die Speisen warm hält (im Talmud kommt sie natürlich auch vor). Der griechisch-lateinische Ausdruck dafür ist cophinus, das in dem englischen coffin und coffre und dem deutschen Koffer fortlebt. Diese von Juvenal genannten, mit Heu gefüllten Kisten fehlten vor 1800 Jahren ebensowenig in einem jüdischen Haushalte wie heutzutage ähnliche, da das jüdische Gesetz jede Anwendung des Feuers am Samstag verbot. In den Scholien zu den Juvenalstellen ist die jüdische Kochkiste „cophinus et fenum" mehrmals beschrieben: „Kiste und Heu sind deswegen ihr Hausgerät, weil sie gekochtes Fleisch darin aufbewahrten, um am Sabbat warm essen zu können." Eine bei Friedländer in seiner großen Juvenalausgabe zitierte Leidener Handschrift mit unedierten Scholien zu Juvenal drückt sich noch deutlicher aus: „Die Juden, die einen Tag vor Sabbat ihre Speisen heiß in die Kochkisten legten und mit Heu umgaben, nachdem die Töpfe vorher mit Tüchern und Servietten umwickelt worden waren, damit sie am Sabbat warmes Essen hätten." Der Unterschied zwischen der Kochkiste vor fast 2000 Jahren und der modernen Kochkiste ist also nur der, daß letztere angekochte und nicht gargekochte Speisen empfangen soll. Uebrigens kann es schon damals auch jüdische Sabbatspeisen gegeben haben, die durch 18- bis 24stündiges Heißbleiben an Vorzüglichkeit gewonnen haben, sodaß auch „cophinus et fenum" selbsttätig weiter gekocht haben mögen.

— **Ein Goldschatz im Keller.** Einem Hausbesitzer in Falkenberg in Pommern ist ein unverhoffter Schatz zugefallen. Ein Arbeiter, der im Keller des Hauses die Erde ausschachtete, fand eine Urne, die ihm verdächtig vorkam. Er zerschlug sie mit der Schippe, und gleißendes Gold blickte dem Manne entgegen. Das Gold war aber an den Unrechten gekommen. Der Arbeiter hatte keine Ahnung von dem Wert der 60 Münzen, die er in der Urne fand. Da die Münzen doch aber gar zu feurig leuchteten, nahm er sie zum größten Teil als Spielzeug für seine Kinder mit nach Hause. Einige andere warf er mit Sand und Erde vermischt in den Keller zurück. Auch die Kinder scheinen des Spielzeugs bald überdrüssig geworden zu sein. Schließlich ließ der Arbeiter seinem Hunde eine Goldmünze an der Halskette befestigen. Mit dem neuen Schmuck stolzierte der Köter stolz in alle Häuser und auch zu dem Besitzer, der noch keine Ahnung von dem Schatz in seinem Hause hatte. Dieser erkannte sofort den Wert der Münze. Es giebt eine hochnotpeinliche Untersuchung. Im Keller wurde sofort nachgeforscht, und es fanden sich auch noch gegen 12 Münzen, die sämtlich aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammten. Alle waren prächtig erhalten und sind von vorzüglichem Gepräge. Sie sind wie alle Goldmünzen aus jener Zeit den heutigen sehr unähnlich. Dünn wie Blech, groß und unregelmäßig am Rande sind die Hauptmerkmale. Die eine Münze stammt seltsamerweise aus Amerika, eine andere aus England. Die meisten sind deutsche Goldfüchse aus den Jahren 1654 und 1655 und zeigen fast alle einen Ritter in voller Rüstung, der in der einen Hand ein Schwert und in der anderen ein Bündel Feuerstrahlen hält. Der Inhaber machte natürlich sofort Eigentumsrechte geltend, wenn er sich auch nicht gerade erinnern konnte, die Urne mit dem Goldschatz versteckt zu haben. Der Arbeiter gab aber die Münzen nicht heraus, und es wird sich nun ein Prozeß darum entspinnen.

Nachdem wir, den vielfachen Wünschen aus unseren Lese- u. Inserentenkreisen Rechnung tragend, die Ausgabe des „Gebirgsboten" wieder auf
Montag und Donnerstag nachmittag
zurückverlegt haben, richten wir

an unsere verehrl. Inserenten

die höfliche Bitte, **größere Inserate** bis Sonnabend bezw. Mittwoch nachmittag, kleinere bis Montag bezw. Donnerstag früh in der Geschäftsstelle aufgeben zu wollen.

Die Geschäftsstelle des „Gebirgsboten."

— **Zwölf Stierkampfbullen** wurden in der letzten Woche von einem Troß Reiter in den Bullenring bei Lissabon eskortiert, als plötzlich eine bisher nicht ermittelte Person eine Bombe vor die Tiere warf. Die Bullen wurden scheu, liefen die Reiter über den Haufen und rasten in die Stadt. Alles floh und viele Hunderte wurden unter die Füße getreten, wie durch ein Wunder aber kein einziger getötet. Dagegen sind Pferde zahlreich von den wütenden Tieren totgespießt worden.

— **Einen eigenartigen Beruf für eine Frau,** die Gefangennahme von Deserteuren aus dem Heere und der Marine der Vereinigten Staaten, hat sich Miß Edith King erwählt. Die Dame steht im Dienste der Detektivagentur Miller, Philadelphia, die einen besonderen Kontrakt mit der Regierung der Vereinigten Staaten geschlossen hat; Mr. Miller, dem Leiter, wird jeder Deserteur von dem Heere oder der Marine sofort gemeldet. Die wichtigsten Fälle übergiebt er Miß King, seiner ersten Assistentin, die schon etwa tausend Deserteure gefangen hat. Sie sieht aus, als ob sie 18 Jahre alt wäre, und ist nur schmächtig gebaut. Man kann sie oft in New-York mit einem hübschen Hut und in einem eleganten Kostüm sehen, wie sie einen Matrosen oder Soldaten, der mit Handschellen gefesselt ist, nach dem Strafgefängnis auf Governors Island bringt. Es ist Miß King nicht darum zu tun, bekannt zu werden, sie läßt sich auch nicht photographieren, da ihre Aufgabe sehr erschwert würde, wenn ihr Bild bekannt wäre. Häufig muß sie Verkleidungen anlegen, um in den schlechtesten Stadtteilen New-Yorks und in anderen Städten nach Deserteuren zu suchen. Sehr oft schreiben auch Mütter, deren Söhne desertiert sind, an sie. Wenn Miß King auf der Spur eines Mannes ist, gewinnt sie durch ihre Klugheit, ihre Anmut und ihren Takt sein Vertrauen. Hat sie einen Deserteur erst einmal gefangen, so leistet er ihr selten Widerstand, so daß sie die Hilfe der Polizei gewöhnlich nicht in Anspruch zu nehmen braucht.

Kartoffelbericht

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien
vom 27. September 1905.

Für Kartoffeln in Wagenladungen von 10000 kg ist bezahlt worden in Mark für 50 kg

Notierungsort	I. Eßkartoffeln: Rote Daber'sche	I. Eßkartoffeln: Andere rote Sorten	I. Eßkartoffeln: Magnum bonum (Bruce, Up to date)	I. Eßkartoffeln: Weiße runde (Imperator, Märcker, Athene)	I. Eßkartoffeln: Andere näher zu bezeichnende Sorten bezw. Saatkartoffeln event. besondere Bemerkungen	II. Futter- und Fabrikkartoffeln (wie sie das Land liefert): Rote Daber'sche	II.: Andere rote Sorten	II.: Weiße Sorten	per Prozent Stärkegehalt wird gezahlt Pfg.
Breslau . .	1,80		1,40 bis 1,50	1,80	Magnum bonum gut gefragt. Geschäft ruhig.	0,90—1,00			5½ bis 6
Glogau . .	—	—	—	—	—	—	—	—	5–6
Görlitz . . .	—	1,20	1,50	1,30	—	—	—	—	—
Kreuzburg .	1,30	1,30	1,30	1,30	—	1,20	1,20	1,20	—
Liegnitz . .	—	—	1,70	1,40	—	—	1,10	1,00	5
Neiße . . .	1,30—1,40				—	1,00		1,10	6
Sagan . . .	—	—	—	1,30 bis 1,60	—	—	1,10 bis 1,20		5½ bis 6

Heiteres.

Das mißverstandene und doch wirksame Rezept. Kommt da kürzlich ein Schwarzwäldler zu einem badischen Arzt und klagt über heftige Schmerzen im Kreuz. Der „Doktor" verschreibt ihm etwas und schärft ihm bei Uebergabe des Rezeptes ein: „So, damit reiben Sie kräftig ein, dann wird's schon besser." Nach 2 Tagen erscheint unser Schwarzwälder wieder beim Arzt: „Herr Doktor, geben S' mir doch noch so 'n Papierl, das erste ist schon ganz hin (hierbei zieht er das zerkrümelte Rezept aus der Westentasche); es hat aber so gut getan!"

Das Zügle von Bozen nach Meran führte jüngst die Teilnehmer an der 17. Versammlung deutscher Aerzte in recht gemäßigtem Tempo nach seinem Bestimmungsort. „Was ist denn das für ein Zug?" frug ein Passagier, der eben hinausschaute. „Ein Kurierzug", lautete die Antwort, „weil so viele Aerzte drin sitzen."

Hast du Geld mein Freund, so geh nach dem Süden.

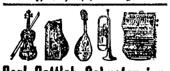
Vielleicht wirst du dort deinen Bronchialkatarrh mit all den leidigen Nebenerscheinungen los. Aber laß dir sagen, daß du denselben Zweck erheblich billiger erreichen kannst: Kauf dir in der nächsten Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung ein paar Schachteln Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen und gebrauche sie nach Vorschrift. Ich wette: ehe drei Tage vergehen, bist du wohlauf und sicher kannst du alles was Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege 2c. heißt, nicht bequemer und angenehmer los werden, als durch die Sodener. Für 85 Pfg. per Schachtel überall erhältlich.

Vom 2 Oktober ab befindet sich meine Wohnung Ring Nr. 12, bei Herrn Kaufmann Glatzel in der ehemaligen
Schles. Bank.
Anna Land, Hebamme,
Glatz.

Zum Jahrmarkte!
Wäscheschablonen u. Monogramme!
Blumenpapier und Blätter
25 Bg. 0,15 Mk.
F. Taubitz, Buch- u. Papierhdlg., Habelschwerdt.

Bitte herzlich
um eine milde Gabe zum Bau einer Pfarrkirche. 8000 Seelen im Süden Breslaus haben nur ein Notkirchlein für ihren Gottesdienst und die Mittel zu dem dringend notwendigen Neubau fehlen gänzlich. Gott wird's reichlich lohnen.
Auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegen[genommen].
Pfarrer Wirsig, Breslau VIII, Gabitzstraße 12.

Fertige Särge
in allen Größen, elegant und einfach, sowie
sämmtliche Leichenausstattung
empfiehlt in vorkommenden Fällen
Hochachtungsvoll
J. Mücke, Tischlermstr.,
Glatz, Böhmische Straße 23.



Carl Gottlob Schuster jun.
(C G Schuster jun.) Gegr. 1824.
Markneukirchen Sachsen No. 620.
Musikinstr.-Fabrik mit den neuest, technisch vollkommensten Betriebseinrichtungen u tüchtigsten Arbeitskräften Inter. Preisl. gratis.

Hübsch
sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd
à St. 50 Pfg. in Glatz bei: Emil Schmidt, W. Siedersleben,
Habelschwerdt: J. Willisch, Alfred Rauch.

Zur Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 35jähr. approbierter Methode zur sofort. radikalen Beseitigung mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. Keine Berufsstörung. — Briefe sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Villa Christina, Post Säckingen (Baden).

Herr Albert de Leeuw in Broekhuizen schreibt: Nach Auslegen eines kleinen Kartons des berühmten
Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch,)
fand ich mehr als
50 tote Ratten.
Rattentod in Kart. à 50 Pf. u. 1 M. bei J. Willisch, Habelschwerdt.

Rauchfischwaren, Marinaden und Salzheringe
empfiehlt billigst
J. Warmus, Habelschwerdt.

Ein Hengstfohlen,
braun, ½ Jahr alt, verkauft
Keisler, Altweistritz.

Silberkränze,
Silberlaub und Myrte,
Geschenkartikel jed. Art
sehr preiswert,
Lese- und Abreißkalender.
F. Taubitz, Buch- u. Papierhdlg., Habelschwerdt.

Eine Mariensäule
aus wetterfestem Heuscheuersandstein, 4½ Meter hoch, steht zum Verkauf bei Bildhauer Hertel in Wünschelburg.

Billard-Artikel
jed. Art zu Fabrikpreisen, Billard-Neubeziehen, Kleu erschneiden 2c. billigst. Fr. Werner, Grünestr. 12.

Neisser Fischpfefferkuchen
empfiehlt zu en gros-Preisen
Aug. Ullrichs Conditorei, Habelschwerdt.

Ia. festes
Weisskraut
habe große Posten abgeschlossen und stehe mit billigsten Offerten franko jeder Station, für Waggonladungen wie auch kleineren Posten, stets gern zu Diensten.
J. Warmus, Habelschwerdt.

Ia. Sauerkohl,
Ia. Sauergurken
eigener Fabrikation, und
Speisezwiebeln
aus Waggonbezügen, sehr billig.

Eine halbgedeckte, einsitzige, gebrauchte
Droschke
wird zu kaufen ges. Auskunft bei
C. Fels, Glatz, Roßmarkt 8.

Ein sehr gut erhaltenes **Billard** mit Zubehör hat preiswert abzugeben Gasthaus z. goldenen Krone, Albendorf, Kr. Neurode.

Gänsefedern,
geschlissen (neu) sind billig zu verkaufen im
W. Bormann,
Schwedeldorferstraße 18 I.

Geld auf Ratenrückzahlung giebt Rohlmann, Berlin 166, Pragerstr. 29. Anfragen kostenlos. Rückporto.

15000 Mk. u. 6000 Mk.
sind bald auch später auf nur erststellige Hypothek auszuleihen. Näh. durch W. Weiser, Glatz, Wiesenstr.

Im großen Seeschiff, 3 Treppen hoch, und im kleinen Seeschiff, 1 Treppe hoch, ist eine
kleine Wohnung
(3 Zimmer mit Beigelaß) zu vermieten. Kühne.

Ein Laden
in bester Geschäftslage ist bald zu vermieten. Näheres bei
Carl Nitsche, Glatz, Grünestr. Nr. 7.

Ein möbl. Zimmer
ist zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn Cigarrenkaufmann Glatzel.

Zugelaufen
ein weiß- u. schwarzgefleckter Hund, Rasse Schott. Schäferhund. Gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen bei Aug. Ullrich, Fuhrwerksbes., Landeck.

Kies-Lieferung.

Für den neuen Friedhof an der Reinerzer Chaussee sind zur Befestigung der Wege

300,00 cbm grober Wegekies

zu liefern.

Lieferungsbedingungen sind in der Rendantur der kath. Stadtpfarrkirche zu erfahren.

Reflektanten wollen ihre Offerten an den **katholischen Kirchen-Vorstand** hierselbst innerhalb 14 Tagen richten.

Pfänder-Auktion.

Die in meinem Pfandleihamt niedergelegten, zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder **bis 32500**, bestehend in

Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche u. s. w. sollen

Dienstag, den 17. Oktober 1905,

von vormittag 9 Uhr ab,

durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Bodenstein** in meinem **Geschäfts-Lokal, Schwedeldorferstraße 18**, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Alle Diejenigen, welche in jener Zeit bei mir Pfänder deponirt haben, werden hiermit aufgefordert, diese noch vor dem Versteigerungstermin einzulösen, andernfalls dieselben verkauft und der etwaige Ueberschuß in der hiesigen Orts-Armenkasse zur Abholung in gesetzlicher Frist hinterlegt werden wird.

Letzter Tag der Verzinsung **Sonnabend, den 14. Oktober 1905.**

Montag, den 16. Oktober cr., geschlossen.

Glatz. **W. Bormann.**

Für den Monat Oktober empfehlen wir

Gebet zum hl. Joseph.

(Für den Monat Oktober laut Breve Papst Leo XIII. vom 15. August 1889 nach der heil. Messe zu beten vorgeschrieben). à Stck. 3 Pfg., in Partieen 2 Pfg.

Glatz. **Arnestus-Druckerei.** Ges. m. b. H.

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien

und **Festons.** Ich versende an Private Stickerei auf Doppelstoff Mtr 10 Pf., für Beinkleider und Nachtjacken Mtr 15 und 20 Pf., Rockstickereien Mtr. 30 und 40 Pf, Hemdenpassen Handarbeit 1,10 M, Klöppelecken Handklöppelei 68 Pf, Kisseneinsätze „Träume süss", „Schlafe wohl" 25 Pf, Wäschebändchen 10 Mtr 25 Pf. Verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang, welche Ihnen franko zugesendet werden.

A. Seider, Danzig.
Stickerei-Versandhaus 106
Vertreter können sich melden

G. fr. schö. bequ. **Wirtschaft,** 105 Mrg. Acker, Wiesen u. Gehöft alles Inventar, sch. Ernte, b. 12 bis 15000 Mk. Anz. z. verkf. Off. u. **A. B.** postl. **Langenau.**

Wegen Betriebsveränderung beabsichtige ich meine in Seitenberg belegene

Bauerstelle,

68 Morgen groß, mit oder ohne das dazugehörige Sägewerk mit Wasserbetrieb, in bestem Bau- und Kulturzustande, mit oder ohne Inventar, bald oder auch später preiswert zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer wollen sich direkt an mich wenden.

Josef Gottwald, Schreckendorf.

Wegen Todesfall bin ich willens, meine **Besitzung** mit 9 Morgen Acker und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Offerten an die Exped. d. Ztg. unter **K. 431.**

Eine kleine Besitzung,

4 bis 10 Morgen groß, mit viel Wiese, alles beim Hause, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an die Exped. d. Bl. unt. **B. D. 430.**

Eine kleine Mühle

mit starker Wasserkraft zu kaufen gesucht. Nähere Angaben erb. unter **Z. 429** an die Exped. d. Ztg.

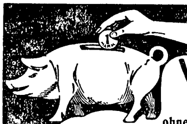
---

1 Partie

Photographie-Rähmen und -Ständer

u. versch. and. Sachen verk. mit 20 bis 50% aus.

F. Taubitz, Buch- u. Papierhdlg. **Habelschwerdt.**



Viel sparen

ohne zu entbehren kann jede Hausfrau durch den Gebrauch der in allen Kreisen äusserst beliebten Delicatess-Margarine

SOLO IN CARTON

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Glatz und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 1. Oktober cr. meine

Resterhandlung

von der Herrnstr. nach meinem Hause

Minoritenstr. Nr. 6

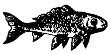
verlege.

Für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen sage ich meinen besten Dank und bitte, dasselbe mir auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

J. Kügler und Frau, Glatz.

Von jetzt ab treffen jeden Donnerstag frisch ein:



Zander, Hecht, Schellfisch, Cabliau, Fischkoteletts, Schollen, Rotzungen etc. etc.

und offeriere dieselben billigst. Versand nach auswärts prompt.

J. Hentschkes Nachf.

Habelschwerdt. **Hugo Buchal.**

„Pschorrbräu"

Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 36.

Zum Ausstoß gelangt nur auf kurze Zeit von Montag, den 18. d. M., an „**das Edelste der Edlen Biere**", das sogenannte

„Pschorrbräu" Märzenbier

(ohne Preiserhöhung).

Gleichzeitig empfehle Frühstück zu kleinen Preisen. Regulärer Mittagstisch und reichhaltige Abendspeisenkarte.

Hochachtend

Carl Meyling.

NB. „**Pschorrbräu**", hell und dunkel, in **Originalgebinden** von $^1/_8$ $^1/_4$ $^1/_2$ und $^1/_1$ Hektoliter-Fässern stets am Lager.

Kavalier. Schutzmarke „Zwillinge" Kavalier.
Knape & Würk
Schokolade Leipzig Kakao

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich mein reich sortiertes Lager von garnierten

Damen- u. Kinderhüten.

Modernisieren wird fein, billig und schnell ausgeführt.

◀ *Modell-Ausstellung* ▶

vom 23. September an. Um eine gefällige Beachtung bittet

Hochachtungsvoll

Habelschwerdt. **Johannes Minde,** vorm. Zörnig.

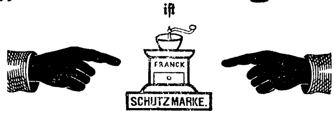
Des hl. Schutzengels Fürbitte!

Von Nagpurs Gefilden tönt Klage und Not;
Dort Krankheit und Armut die Geißel schwingt;
Die Cholera brachte den Eltern Tod,
Und der Waisen Elend zum Himmel dringt. —
O ihr Edlen in glücklicher Kinderschaar,
O ihr alle, verschließet doch nicht euer Herz?
Zu dürftig, zu arm ist der Missionar,
Zu wehren dem Elend, zu lindern den Schmerz.
Drum schenkt doch ein Scherflein, daß helfen er kann,
Helft, Seelen zu leiten zum wahren Licht;
Was ihr Armen tut, ist ja dem Heiland getan:
Drum vergeßt doch die Kindlein in Indien nicht.

Ja, verschließet unserer Bitte euer Herz nicht, geliebte Helfer und Wohltäter. **Kleine und Große** gilt es noch an Leib und Seele zu erretten, viele zarte Kinder harren noch eines edelmütigen **Taufpaten.** Als bescheidenen Dank erhält jeder, der für die kathol. Mission in Nagpur 1 Mark oder mehr einsendet, in **Kürze** Bestätigung auf hübscher Ansichtskarte aus Paderborn und **nachträglich** auf einer zweiten aus den Missionen zugesandt. Fromme Gaben sende man an die Exped. dieser Zeitung oder an die Adresse:

Fr. Paulus, Missions-Prokurator, Paderborn.

Jedem andern Kaffeezusatz „weit überlegen" ist



FRANCK

SCHUTZMARKE.

Aecht Franck mit der Kaffeemühle.

PATENTE besorgen und verwerten **HEIMANN & Co. OPPELN.**

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen

lindern selbst in **alten** Fällen **bald** Einreibungen mit Apotheker **Paul Schmidt's Tyroler Latschenkieferöl** à Fl. 1,50 Mk. Depôt: **Hirsch-Apotheke (Glatz).**

Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Verkaufsstellen:

Glatz: Ernst Müller. Neurode: Ed. Luscher.

Ein Gutsschaffer,

(Gehalt einschl. Deputate 850 Mk.)

Ein Vorwerkschaffer,

(Gehalt einschl. Deputate 700 Mk.)

sowie verheirat. **Pferdeknecht,** dessen Frau Jungvieh zu besorgen hat, und einige **Ochsenjungen** zum 1. Januar 1906 gesucht von der

Standesherrlichen Güterdirektion

Giersdorf b. Wartha.

Dominium Oberhannsdorf b. Glatz
(Schlosshof)

sucht zu Neujahr

1 verh. Viehwärter,
1 „ Großknecht

bei gutem Lohn und Deputat, und

einige verh. Pferdeknechte.

Suche p. bald od. 1. Jan. cr. e nen led.

Wirtschafter

in mittleren Jahren, der sich vor keiner Arbeit scheut, ferner sofort

Schachtarbeiter.

Dampfziegelei u. Gut
Ober-Altwaltersdorf.

Einige verheiratete

Fabrikarbeiter,

deren Frauen mitarbeiten, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Leimfabrik
Brechelshof bei Jauer.

Gesunde, nüchterne

Arbeiter

finden in meinen Hüttenwerken bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Reichenstein, Schles. **Arsenikwerk.**

Für Berlin!

Suche täglich viele **Omnibus-Stalleute u. Pferdepfleger,** ferner **Lastkutscher, Baututscher, Kohlenkutscher, Kohlenarbeiter** bis **30 Mk.** Wochenlohn. **Josef Grytz,** Stellenvermittler, **Berlin,** Langestraße 96, (Antwortmarke).

Pfarrhof Oberschwedeldorf sucht für bald oder Neujahr einen

tücht. Knecht.

---

2 verh. Pferdeknechte

sucht für 1. Januar 1906

Dom. Kieslingswalde.

Tüchtige Maurer und Arbeiter

finden auf meinen Bauten in **Mittelsteine** und **Wünschelburg** noch dauernde Beschäftigung.

H. Wende, Maurermeister, **Wünschelburg.**

Maurer

werden gesucht bei 35 Pf. Stundenlohn. **Papierfabrik Mühldorf** (Schlesie). Zu melden bei Polier Kunstädter.

Einen nüchternen, ordentlichen

Haushälter

(Pferdepfleger) sucht zum baldigen Antritt **Paul Müller,** Gasthofbesitzer, **Mittelwalde.**

Ein zuverlässiger **Kutscher** zur Mühle und Landwirtschaft, wird zu baldigem Antritt gesucht.

H. Rauch, Mühlenbesitzer, Habelschwerdt.

Suche noch einen tüchtigen, nüchternen und verheirateten

Speditionskutscher,

der auch Möbel zu laden versteht.

P. J. Schmalz, Neurode.

Kutscher

finden dauernde Stellung bei

Hoffmann & Melzer, Glatz.

---

2 verh. Pferdeknechte u. 2 Arbeiterfamilien

sucht für Antritt 2. Januar 1906

Wirtschaftsamt Mittelsteine
(Lüttwitzhof).

Knechte, Mägde,

Pferdner, Kuhjungen, Kindermädchen und Stubenmädchen sucht in nur gute Stellungen bald od. zum Neujahr **August Simon,** Stellenvermittler, **Habelschwerdt,** Wustungstraße Nr. 234.

Lehrling

findet bald oder später in meinem Porzellan-, Glas- und Galanteriegeschäft Stellung.

C. Köhler, Patschkau.

Suche zum bald. Antritt einen

Lehrling,

der **Sattler** und **Wagenbauer** lernen will.

Paul Scholz, Habelschwerdt.

Einen tüchtigen **Schuhmachergehilfen** sucht bald **J. Bartsch,** **Hausdorf** b. Neurode.

Prospekte frei
Technikum Elektra
Polytechnisches Institut
Maschinenbau Elektrotechnik, Bauingenieurwesen
Berlin S.O. Neanderstr. 4.
GROSSE WERKSTÄTTEN.
Die Direktion: HOENIGER, ZILLER.

Ein Fleischergeselle

sowie ein **Lehrling** können sich melden bei **Fr. Wolf,** Fleischermstr., **Albendorf,** Kr. Neurode.

Ein tüchtiger

Bäcker

wird für sofort gesucht von **A. Nave,** Bäckereibesitzer, **Eisersdorf.**

Ein jüngerer **Schlosser** kann sofort eintreten.

E. Babel, Wünschelburg.

Gesucht werden per bald

8 Holzschläger

durch **A. Marche, Kieslingswalde** b. Habelschwerdt.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit kann sich bald melden, auch wird ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen bald angenommen. **Max Hauck,** Schmiedemstr., **Wölfelsgrund.**

Ein tüchtiger Schneidergehilfe

findet bald dauernde Beschäftigung bei **Strauch, Eckersdorf,** Kreis Neurode.

Bäckerlehrling

kann sich melden in der **Weiß- u. Feinbäckerei** von **A. Knappe,** Breslau, Holteistr. 16. Wöchentl. 1,50 Mk.

Schuhmacher-Lehrling!

findet sofort gute Lehrstelle und tüchtige Ausbildung im Bodenmachen und an der Nähmaschine in meinem erstklassigen Maßgeschäft.

Josef Schmelz,
Schuhmachermstr. in **Wölfelsgrund** b. Habelschwerdt.

Zum Antritt 1. Oktober

suche ich ein **junges Mädchen** von 14–16 Jahren zu leichten häuslichen Arbeiten. Meldungen bald bei **August Mihlan,** Bahnhofswirt, Hauptbahnhof Habelschwerdt.

Junges Mädchen,

von tadellosem Ruf, 20 Jahre alt, bildhübsch, wunderbare Erscheinung, sucht Stellung als **Kellnerin** (jedoch nur **hochfeine** Servierstellung) od. als Buffetdame. Aehnliche Stellungen schon innegehabt; tadellose Zeugnisse vorhanden. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Gefl. Off. sub. **J. L. 6905** befördert die Expedition des Berliner Tageblattes, Berlin S.W.

Wascht mit Schwan

Fertige Särge

jeder Größe, elegant und einfach, sowie **Decken, Jacken, Kleider** empfehle zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Jos. Hocke, Tischlermstr., **Glatz,** Judenstraße.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, skroph Ekzema, Hautausschläge, **offene Füsse** Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft hartnäckig, **wer bisher vergeblich hoffte,** geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **Rino-Salbe** frei von Gift u Säure, Dose Mk. 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Wachs Naphtalan je 15, Wairat 20, Benzoefett, Venet. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 80, Chrisarodin 0,5, Zu hab i d. Apothek. Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Hafer!

kauft und zahlt die höchsten Preise

J. Bartsch, Mittelwalde.

Großer Ausverkauf

wegen anderer Unternehmungen.

Den jetzt innehabenden **Laden beabsichtige ich aufzugeben** und veranstalte infolgedessen einen **grossen Ausverkauf.** Die **Preise** sämtlicher **Artikel** sind zum Teil bis zur **Hälfte** des **wirklichen Preises herabgesetzt** und bietet sich die **seltene Gelegenheit,** Artikel für **Herbst** und **Winter** sowie für den **Weihnachtsbedarf sehr vorteilhaft** einzukaufen.

Glatz, Schwedeldorferstraße.

Jean Nürnberger.

Beginn des Ausverkaufs: Dienstag, den 3. Oktober 1905.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern u. unentgeltlich **Hals-, Brust- und Lungenleidenden** jeglicher Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.

Lehrer Baumgart in Krammel bei Ruffig (Elbe).

Ergebene Einladung.

Unterzeichneter beabsichtigt, mit der Regimentskapelle des Füsilier-Regmts. General-Feldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 im Laufe des Winterhalbjahres 1905/06

vier Sinfonie-Konzerte

im Saale des Hotel „Kaiserhof" Glatz unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Künstler, zu veranstalten.

Die Konzerte sollen stattfinden:

I. **Donnerstag, 9. Novbr. 1905,**
II. **Donnerstag, 14. Dezbr. 1905,**
III. **Donnerstag, 1. Febr. 1906,**
IV. **Donnerstag, 1. März 1906,**
abends 8 Uhr.

Preis eines numerierten Sitzplatzes zu vier Konzerten vier Mk.

Jedem ich um zahlreiche Einzeichnung in die zirkulierende und die in der **C. König'schen Buchhandlung** ausliegende Liste, sowie um allseitige Unterstützung ganz ergebenst bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

H. Kluge, Kgl. Musik-Dir.

Auf meine vorzüglichen

alkoholfreien Getränke

erlaube mir wiederholt ergebenst aufmerksam zu machen, und zwar:

Frucht-Glühwein

aus nur bester Reinfrucht mit feinsten neuen Fruchtsäften eingekocht, fast wie warmes mit und bekömmlich, à **Ltr. 80 Pfg.**

Dieses Produkt verdient als gutes, sehr preiswertes Getränk die wärmste Verbreitung und Empfehlung.

Punsch-Extract mit Gartenhonig,

ff. Limette,
ff. Citronensyrup,
ff. Citronensaft,
ff. Himbeersyrup.

J. Warmus, Habelschwerdt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Oktober 1905,

von vormittag 9 Uhr an,

findet die Fortsetzung der Versteigerung der zur **Emil Kretschmer**schen Konkursmasse Glatz gehörigen Warenbestände im Saale des **Glatzer Brauhauses** statt.

Glatz, den 28. September 1905.

Bodenstein, Gerichtsvollzieher.

Einem geehrten Publikum von **Glatz** und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn Kaufmann **Dürig** seit langen Jahren innegehabte

Kolonialwaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft

am 1. Oktober übernommen habe und verbinde ich hiermit die ergebene Bitte, mir fernerhin das bisher Herrn **Dürig** geschenkte Vertrauen übertragen zu wollen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch reelle Handlungsweise, sowie gute und aufmerksame Bedienung selbiges aufrecht zu erhalten.

Hochachtungsvoll ergebenst

Curt Kappelt.

Anzeige.

Mittwoch, den 4. Oktober cr.,
beginnt der Verkauf von
300 bis 400 Stück
ausgemusterten österreich.-ungarischen

Militärpferden,

nur bestes, ausgesuchtes Material,
mit vorzüglichen Beinen, sämtlich geritten und eingefahren, daher zu jedem Zweck verwendbar.

Mache besonders die Herren Landwirte, Wirtschaftsbeamten u. Fuhrwerksbes. darauf aufmerksam.

Bis Mitte Oktober cr.

treffen täglich größere Transporte ein.

Breslau VII, im September 1905.

Albert Hirschel,

Fernsprecher 1134. **Gabitzstr. 44.** Fernsprecher 1134.

Keine unglücklichen Ehen mehr!

wenn Töchter häuslich und wirtschaftlich erzogen werden. Keine Hausfrau sollte unterlassen, den Kaffeezusatz **„Immer Voran"** zu versuchen.

Etwa 1/4 bis 1/2 hiervon dem Bohnenkaffee zugesetzt, gibt einen Kaffee von außerordentlich schönem Geschmack und prachtvoller Farbe, der bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohnenkaffee ist.

Der Kaffeezusatz **„Immer Voran"** ist in Cart. à 10 Pfg. in den Kolonialwarenhandlungen zu haben. (49)

Nachdem wir in unser **neues Geschäftslokal** (früheres Tabernengrundstück) **Ecke Ring und Brücktorberg** übergesiedelt sind, stellen wir die in unserem **Tresor** befindliche

Safes-Anlage

zur Benutzung des Publikums.

Die Aufbewahrung von Wertsachen in den Schrankfächern (Safes) erfolgt unter **eigenem Verschluss der Mieter** und unserem Mitverschluss.

Wir bringen gleichzeitig in Erinnerung, dass wir

Wertpapiere aller Art

offen und in versiegelten Paketen, auch Wertstücke grösseren Umfangs, Koffer, Körbe etc. zur **Aufbewahrung** übernehmen und halten uns

zur Annahme von Bardepositen, zum An- und Verkauf von Wertpapieren

aller Art, sowie zur Einlösung von Coupons empfohlen.

Commandite des Schlesischen Bankvereins zu Glatz.

Das grosse Pezwaren-Lager

von

M. Boden, Kürschnermeister, **Breslau,** Ring 38, I. u. II. Etg.,

Kgl. Niederländischer, Herzogl. Sachsen Meiningenscher, Herzogl. Albanischer, Herzogl. Holstein-Glücksburgischer, Fürstlich Waldeckscher Hoflieferant, Lieferant Sr. Durchlaucht des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe,

empfiehlt: Herren-Nerzpelze von 120 Mark an, Herren-Geh- u. Reisepelze mit schwarz Lammfellfutter u. echt Stumfbelag von 75—90—105 Mark an, Herren-Stumfpelze mit Stumfsutter und Stumfbelag von 120 Mark an, Herren- u. Damen-Automobilpelze in allen Pelzarten, Pelz-Reverenden für die Herren Geistlichen von 85 Mark an, Kontor-, Haus- und Jagdpelzröcke von 36 Mark an, Livree-Pelze für Kutscher und Diener von 45 Mk. an, Elegante Damen-Pelzmäntel von 50 Mk. an, Fußsäcke von 4,50 Mk. an, Damen-Pelzjacken von 18 Mk. an, Elegante Damen-Pelzjacketts mit Velbezug u. Seidenfutter in allen Pelzarten zu billigsten Preisen. Fußsäcke, lange, von 18 Mk. an, Große Auswahl von Damen-Pelz-Stolas u. Boas, modernste Pelz-Hüte und Baretts. Nerz-, Stumfs- und Hitts-Muffen von 12 Mark an, Eisvogel-, Luchs-, Dachs- und Bären-Muffen von 15 Mk. an, Maischhäre- und Scheitelaffen-Muffen von 7,50 Mk. an, Bisam-Muffen von 7,50 Mk. an, Jagd-Muffen von 4,50 Mark an, Kinder-Garnituren von 3 Mark an, Pelz-Teppiche von 7,50 Mk. an. Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.

Reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damen-Pelzbesatzstoffe. Umarbeitungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner eigenen Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. **Auswahlsendungen bereitwilligst.**

Katalog, Stoff- und Pelzwerkproben franko.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Magenleidenden

teile aus Dankbarkeit gern unentgeltlich mit, wie ich von jahrel. schwer. Leiden befreit wurde. Kein Gefahrmittel noch Medizin. Brauchbares. D. Hannover, Hartmannstr. 2.

Habe zu Stuf 2—4 Jahr alte

Schnittochsen

bald und für Monat Oktober zu kaufen. Gütte Offerten zu richten an Mühlenbesitzer **A. Schmidt,** Eisersdorf, Kr. Glatz.

4500 Mk.

werden auf städt. Grundstück zur 2. Stelle ansteht 4240 Mk. v. pünktl. Zinsenzahler p. bald zu cediren gesucht. Off. unt. **J. 428** an die Exped. d. Zeitg.

Ich bin ja so **glücklich** Grete! Mein Mann **weiss** jetzt alles und hat mich seine kluge Frau genannt und mir einen Extra-Kuss gegeben.

Komme lass Dir nur erzählen, wie dies alles so kam.

Dieser Tage sagte Paul bei Tisch: Du Frauchen, das Essen schmeckt in letzter Zeit so delikat, dass ich in Deiner Wirtschaftskasse ein grosses Defizit fürchte. Nein sagte ich, diesmal täuschest Du Dich, denn ich habe sogar gespart. Dies ist aber nicht mein Verdienst, sondern ich habe es Viola, der Billigen und Unübertrefflichen zu verdanken. Bei diesen Worten holte ich ein Paket Viola-Delikatess-Margarine aus der Küche.

Paul sah es sich an, roch und kostete, indem er sagte: Du, das ist wirklich etwas Gutes, diese Viola lass ich mir gefallen. Dann sagte er, wenn ich so billig wirtschafte, könne er mir wohl weniger Wirtschaftsgeld geben. Das war aber nur Scherz, denn dazu ist er jetzt viel zu guter Laune. — Ausserdem ist doch alles andere jetzt so teuer, dass man nun sparen kann, wenn man statt der teuren Molkerei-Butter, die ebenso gute und beinahe halb so billige Viola-Delikatess-Margarine nimmt.

Seit ich Viola im Haushalt verwende, ist bei uns das Glück zu Hause. Hier hat sich wieder mal das alte Sprichwort bewährt:

Die Liebe geht durch den Magen.

Viola ist in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften zu haben.

Druck und Verlag des Kunstdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Kzehulka, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Dritter Bogen.

Der Gebirgsbote.

58. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Telephonnummer 47.

Nr. 79.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt,“ das Unterhaltungsblatt, das illustrierte „Sonntagsblatt“, und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber“.

Glatz, Dienstag, 3. Oktober

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

1905.

Unser hochwürdigster Oberhirt,

Se. Eminenz **Leo Kardinal von Skrbensky**, trifft Mittwoch mit dem abends um 6 Uhr 56 Minuten von Mittelwalde kommenden Zuge in Glatz ein und wird einige Tage inmitten seiner Grafschafter Diözesanen weilen.

Der Zweck seines Kommens ist bekannt: der Kirchenfürst will das neuerbaute, schöne Gotteshaus in Niederhannsdorf kraft seines Amtes als Bischof für den heil. Dienst weihen. Aber unser hochverehrte Oberhirt verbindet mit diesem Zwecke — wie im vorigen Jahre bei der Konsekration der Pfarrkirchen in Niedersteine und Grunwald — noch eine andere Absicht, nämlich die, wiederum mit einem Teile seiner Grafschafter Diözesanen in unmittelbare Fühlung zu treten. Aus diesem Grunde hat Se. Eminenz beschlossen, nach der Konsekration der Niederhannsdorfer Pfarrkirche am kommenden Sonnabend nicht sofort zu seinem Metropolitansitz in Prag zurückzukehren, sondern zuvor der Grafschafter Metropole einen wenn auch kurzen Besuch abzustatten, in der altehrwürdigen Glatzer Pfarrkirche, der Begräbnisstätte seines großen Vorgängers auf dem Prager Erzstuhle, des seligen Arnestus, eine hl. Messe zu lesen und eine Ansprache an die versammelten Gläubigen zu halten.

Ehrfurchtsvoll und freudig schlagen unsere Herzen dem geliebten, uns von Gott gesetzten Oberhirten entgegen; mit dankerfüllten Herzen für die uns bevorstehende Gnade und Auszeichnung rufen wir ihm einen ebenso ehrerbietigen wie herzlichen **Willkommensgruß** zu:

Salve, Pastor bone, occupa et posside corda nostra!

Deutschland.

Der Kaiser

hat in Rominten den russischen Minister **Witte ungemein ausgezeichnet**. Er hat ihm, wie das Wolffsche Telegraphenbüreau erfährt, die Kette zum Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen und außerdem sein Porträt in goldenem Rahmen mit einer die Mission Wittes betreffenden Inschrift überreicht.

Einem Vertreter der „Nat. Ztg.“ teilte der bekanntlich sehr gesprächige russische Staatsmann mit, der deutsche Kaiser habe ihm bei der Begrüßung wörtlich gesagt: „Ich erweise Ihnen dieselben Ehren wie einem gekrönten Haupte. (?) Sie haben Außerordentliches geleistet und ich gratuliere Rußland zu dem Besitz eines solchen Mannes. Wenn die Monarchen viele solcher treuen Diener hätten, dann würde man besser von der Monarchie denken.“ Das klingt sehr — unwahrscheinlich.

Wie die „Post“ berichtet, wird über den Empfang Herrn von Wittes beim Kaiser und die Besprechungen mit dem Fürsten Bülow an maßgebender Stelle erklärt, daß die daran geknüpften Kombinationen den Tatsachen weit voraneilen. Es sei naheliegend, daß daran gedacht werde, die Beziehungen beider Staaten durch ein festes Vertragverhältnis enger aneinanderzuschließen, und sicherlich wurde dieser Gedanke schon anläßlich der Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren bei Björkö in Anregung gebracht, doch könne Witte in seiner gegenwärtigen Stellung nicht dazu berufen sein, derartige Verhandlungen zu führen oder gar abzuschließen. Durch den Abschluß des neuen englisch-japanischen Vertrages werde jedenfalls die Idee eines engeren Anschlusses zwischen Deutschland und Rußland wesentlich gefördert werden, aber von einem bereits erfolgten Vertragsabschlusse könne vorläufig keine Rede sein.

Das Kaiserpaar wird nach den bisherigen Anordnungen am Sonnabend, 7. Oktober, Rominten verlassen. An diesem Tage trifft der Kaiser zu kurzem Besuch beim 3. Grenadier-Regiment in Königsberg ein und wird im Anschluß daran die Leibhusarenbrigade in Langfuhr und voraussichtlich auch das Ordensschloß in Marienburg besichtigen.

Reichskanzler Fürst Bülow

weilt gegenwärtig wieder in Baden-Baden und hat daselbst eine Zusammenkunft mit dem italienischen Minister des Aeußern Tittoni gehabt. Tittoni kam am 28. September abends in Baden-Baden an und wurde am Bahnhof im Auftrage des Reichskanzlers vom Kaiserlichen Gesandten von Bülow und dem zurzeit beim Reichskanzler zu Besuch weilenden Vizepräsidenten des italienischen Senats Blaserna empfangen. Daß die beiden Staatsmänner über politische Fragen verhandelt haben, ist ganz selbstverständlich, wenn auch von der offiziösen Presse beider Länder versichert wird, daß Herrn Tittonis Besuch durch „keine bestimmte“ politische Frage veranlaßt worden sei und nur als Ergänzung der Ministerbegnungen von Abbazia und Venedig aufgefaßt werden dürfe. Sie werden sich im Gegenteil über alle „bestimmten“ Fragen unterhalten haben, die gegenwärtig „schweben“, darunter nicht zuletzt die Marokkofrage.

Eine Reichswehrsteuer

befindet sich, wie „Köln. Ztg.“ offiziös mitteilt, **nicht** unter die Steuervorlagen, die als Grundlagen der **Reichsfinanzreform** den Bundesrat in seiner ersten Sitzung im Oktober beschäftigen werden. Als Grund dafür gibt die Regierung an,

„daß die eifrigsten Befürworter der Reichswehrsteuer (die Kriegervereinsverbände) mit dem Verlangen nach ihrer Einführung derartige Wünsche für die Verwendung ihres Steuerertragnisses zu bestimmten Zwecken verbinden, daß schon mit Hinblick hierauf die Reichswehrsteuer im Verbande mit Steuern, die den alleinigen Zweck haben sollen, unsern schwindsüchtigen Reichsfinanzen neue Kraft zuzuführen und die Grundlage für die Gesundung unserer so sehr im Argen liegenden Reichsfinanzwirtschaft zu bilden, nicht am Platze zu sein scheine“.

Die Reichsregierung scheint auch die nochmalige Einbringung einer Reichswehrsteuer, falls hierzu aus parlamentarischen Kreisen nicht eine erhebliche Unterstützung findende Anregung gegeben wird, aus dem Grunde für bedenklich zu halten, weil die erste Vorlage einer Wehrsteuer im Reichstage eine einstimmige Ablehnung erfuhr. — **Gegen die Wehrsteuer** haben sich jüngst auch die freikonservative „Post“ und die konservative „**Kreuzzeitung**“ lebhaft ausgesprochen.

Die Flottenvorlage

wird, wie man im Gegensatze zu anderen Meldungen nach der „Deutsch. Tagesztg.“ in unterrichteten Kreisen annimmt, nicht schon im November oder Dezember beim Reichstag eingebracht werden, sondern erst später und dies schon deshalb, weil das Centrum im Reichstag nicht geneigt sein dürfte, das Flottengesetz zu erledigen, ehe die Reichsfinanzreform verabschiedet worden ist. Ueber den Inhalt der Flottenvorlage bemerkt das genannte Blatt, daß „**etwas mehr**“ würde gefordert werden, als nach den früheren Mitteilungen des Staatssekretärs v. Tirpitz in der Budgetkommission des Reichstags zu erwarten war. — „Etwas mehr“ ist in Militär- und Marineangelegenheiten meistens ein ganz gehöriger Batzen Geld!

Ueber den Zusammentritt des Reichstages ist noch nichts bestimmt, da man noch gar nicht weiß, wie lange sich der Bundesrat mit der Reichsfinanzreform befaßt. Sicher ist nur das Eine, daß der Reichstag nicht mehr im Monat Oktober einberufen wird. Vor Neujahr wird er kaum etwas anderes behandeln als die Reichsfinanzreform. Ob eine Flottenvorlage überhaupt eingebracht wird, ist auch noch nicht entschieden. Ueber den Termin der **Eröffnung des preußischen Landtages** ist ebenfalls noch nichts bestimmt; alle anderen Mitteilungen beruhen auf leerem Gerede.

Ueber den Stand der Cholera schreibt der „Reichsanzeiger“: Vom 29. bis 30. September mittags ist im preußischen Staat nur 1 choleraverdächtige Erkrankung bei einem 61 Jahre alten Arbeiter in Mocker bei Thorn amtlich gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beläuft sich bis jetzt in Preußen auf 256 Erkrankungen, von denen 87 tödlich endigten. Von einem epidemisch auftretenden Charakter der Cholera ist demnach, Dank den umfassenden und gewissenhaften Vorbeugungsmaßregeln der Behörden, nicht die Rede.

Der Generalinspekteur der Marine, Großadmiral von Köster, ist aus Allerhöchstem Vertrauen als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Zur Fleischteuerung. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erfährt, hat der konservative Reichstagsabgeordnete Graf Udo Stolberg an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der er ersucht, um in den großen Städten und Industriezentren die Fleischteuerung herabzumindern, eine Ermäßigung der Eisenbahntarife für lebendes Vieh herbeizuführen.

Die Eingabe geht davon aus, daß der Eisenbahntransport, durch welchen das Produkt dem Konsumenten zugeführt wird, als der letzte Akt der Produktion zu betrachten ist. Durch eine Ermäßigung der Transportkosten werde weithin eine Verbilligung der Produktion herbeigeführt, welche ohne den Produzenten zu schädigen, dem Konsumenten zugute kommt. Zugleich müßte eine noch weitergehende Ermäßigung der Transportkosten für frisches Fleisch eingeführt werden, damit die vom Gesetzgeber beabsichtigte „Freizügigkeit des Fleisches“, die bisher mehr oder weniger nur auf dem Papiere steht, ebenfalls eine verbilligende Wirkung auf den großstädtischen Fleischkonsum ausüben könnte.

Der bayrische Landtag ist am Donnerstag vom Prinzregenten mit einer Thronrede eröffnet worden. Unter den Gesetzentwürfen, welche die Thronrede dem Landtage für die bevorstehende Session vorlegt, befindet sich seltsamerweise nicht die soviel umstrittene **Wahlreformvorlage**. Wie die „Rhein. Westf. Ztg.“ erfährt, hat das bayrische Centrum daraufhin die Wahlreform in einem **Initiativantrage** angekündigt.

Deutsch-Ostafrika.

Der **Gouverneur Graf Götzen** telegraphierte am 28. September aus **Dar-es-Salam**, daß Nachrichten über eine **weitere Ausbreitung** des Aufstandes **nicht vorliegen**, und daß das Bezirksamt Lindi ein Abflauen der Bewegung melde. In den Matumbibergen dauert der Kleinkrieg noch an, dagegen liefern im Bezirke Mohoro unterworfene Aufständische zahlreiche Gewehre ab. Langenburg scheint nicht unmittelbar gefährdet, da Leutnant Klinghardt von dort mit 50 Mann auf Songea marschiert ist. Marinedetachements besetzen Liwale, das Hinterland von Lindi, die Matumbiberge, Mohoro und Morogoro. — Die amtlichen Nachrichten erhalten noch eine **Ergänzung** durch ein Privattelegramm vom 28. September aus Dar-es-Salam.

Danach hat sich die Kompanie Nigmann von Iringa mit der Kompanie Hassel aus Mahenge vereinigt. Hauptmann Funk hat mit seinem Detachement auf dem Marsch vom Süden Kilossa erreicht; die Abteilung hat auf dem Marsche viele Gefechte gegen erbitterte Gegner gehabt. Der Feind verlor viele Tote und Proviant. Obwohl die Nachrichten seit einer Woche im allgemeinen günstig lauten, ist die Situation immerhin nicht ungefährlich. Die Aufständischen fechten, da sie sich durch Zauber kugelsicher wähnen, sehr tapfer; sie beschießen unsere Stationen und Posten fast täglich. Die Station Songea scheint eingeschlossen zu sein; die Missionare dieses Bezirks flüchteten deshalb auch nicht zur Station, sondern nach Wiedhafen. Die Lage im Bezirk Langenburg scheint besser geworden zu sein, da Oberleutnant Klinghardt mit 4 Europäern und 46 Mann Askaris abkommen kann und einen Vorstoß von dort auf Songea zu machen im Begriff ist. Am 15. Oktober wird eine neuformierte Kompanie von Kilwa auf Songea marschieren, 30 Mann Marine-Infanterie sollen bis Liwale mitgehen und diesen Posten neu besetzen.

Aus Deutsch-Südwest-Afrika wird verspätet gemeldet, daß der Reiter Peter Nowak, geboren in Rosniontau in Oberschlesien, früher im Füs.-Rgt. 38 in Glatz, am 28. April auf der Farm Voigtland infolge eigener Unvorsichtigkeit von einem Kameraden **erschossen** worden ist.

Ausland.

Zur Lage in Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary hatte am Donnerstag eine Konferenz beim König in Wien. An derselben nahm auch der gemeinsame Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, teil. Auch Graf Csaky, der vor einigen Tagen als Vertrauensmann des Kaisers die Vorschläge des Führers der ungarischen Koalition entgegennehmen sollte, durch deren Abreise aber daran verhindert wurde, ist für Sonnabend zur Audienz befohlen. Nach Blättermeldungen soll jedoch diese Audienz nicht die Bedeutung haben, daß Csaky etwa zum Ministerpräsidenten ausersehen sei. Wahrscheinlich wird Fejervary, dessen Demission angenommen worden ist, **neuerdings zum Ministerpräsidenten ernannt werden**. Fejervary hat bezüglich des Rechtes Ungarns auf Erreichung eines selbständigen Zollgebiets, das im Programm des Königs eine sehr einschränkende Auslegung erfahren hat, eine richtigstellende Erklärung abgegeben, was einen guten Eindruck gemacht hat.

Ueber die Persönlichkeit des **Grafen Csaky** sei folgendes bemerkt: Csaky war **Kultusminister** in dem ungarischen Kabinett Wekerle, das den **Kampf gegen die katholische Kirche** führte. Csaky galt den Liberalen und Calvinern als zu katholisch, und um diese Auffassung zu beseitigen, setzte er sich, von dem Calviner Szilagy geführt, energisch für die Kulturkampfgesetze ein. Man kann es also begreifen, daß die Kossuthianer und der Calviner Banffy, aber auch die Organe Tiszas, Csakys Berufung sympathisch begrüßen. Er erscheint aber vor dem Monarchen nur mit Rücksicht auf seine Eigenschaft als Präsident des Magnatenhauses. Der Kaiser wird seine Meinung hören. Was dann geschieht, steht noch nicht fest.

Der Präsident der französischen Republik

Loubet soll willens sein, seine **Kandidatur** zur Präsidentschaftswahl **wieder aufzustellen**. — An der **französisch-belgischen Grenze** kam es zwischen arbeitswilligen belgischen Arbeitern, denen belgische Gendarmerie beigegeben war, und französischen Ausständischen bei Aubange zu einem heftigen **Zusammenstoß**. Die Ausständigen feuerten Revolverschüsse ab, welche die Belgier mit Steinwürfen erwiderten. Die Ausständigen flüchteten, als französisches Militär herbeieilte, auf belgisches Gebiet, von wo sie seitens der belgischen Gendarmerie durch Schüsse vertrieben wurden. Mehrere von ihnen wurden schwer verwundet, einer angeblich getötet.

Die **Organisation der katholischen Kirche in Frankreich** nach dem Inkrafttreten der Trennung von Kirche und Staat wird bereits von den maßgebenden Faktoren in Angriff genommen. Der Hl. Stuhl hegt, wie der „Germania“ gemeldet wird, die Absicht, nach Annahme der Trennungsvorlage ein **Konzil der französischen Bischöfe** zur Prüfung der neuen Verhältnisse und zur Feststellung des Modus der Bischofsernennung, die dann allein dem Papste zusteht, einzuberufen. Der Papst wünscht hierbei die Teilnahme des französischen Klerus.

In Rußland

ist jetzt Minister **Graf Witte** der gefeiertste Mann. Als „Sieger“ vom Friedenskongresse heimgekehrt, wurde er begeistert in Petersburg empfangen und begab sich am Freitag nach **Biorkö** in Finnland, wo das **Zarenpaar** weilte. Kaiser Nikolaus II. verlieh ihm den **Grafentitel**. Allgemein bezeichnet man ihn als den „kommenden Mann“, als die Hoffnung Rußlands; es stehen ihm noch große Ehrungen bevor.

Der **Semstwo-Kongreß** nahm den Entwurf eines Wahlaufrufs an, in dem die Notwendigkeit einer Reform des Volksbildungswesens, ferner die Einführung einer Staatsarbeiterversicherung, die Regelung der Landpachtverhältnisse und die Zuteilung von Land an Ackerbautreibende betont wird. Hiermit wurde der Kongreß geschlossen. Das von ihm organisierte Haupt-Wahlkomitee wird seinen Sitz in Petersburg haben.

General **Stössel** erlitt dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, einen **Schlaganfall**. Seine linke Seite ist gelähmt.

Der neue japanisch-englische Vertrag

hat der japanischen Regierung einigermaßen aus den durch den Friedensvertrag mit Rußland bereiteten innerpolitischen Schwierigkeiten herausgeholfen. In der Hauptstadt Tokio herrschte am Mittwoch freudige Aufregung wegen des neuen Allianzvertrages mit England; die großen Geschäftshäuser und die öffentlichen Gebäude hatten illuminiert. Die regierungsfeindliche Stimmung, die sich nach dem Friedensschluß in den bekannten Tumulten Luft machte, hat gründlich umgeschlagen. Auch wirtschaftlich wird die hochpolitische Tat des Bündnisses ausgenutzt. — Um die etwaigen politischen Befürchtungen wegen der Tragweite des englisch-japanischen Bündnisvertrages zu zerstreuen, schreibt der offiziöse Londoner „Standard“:

Es ist eine mißverständliche Auffassung, wenn man annimmt, der britisch-japanische Vertrag sei feindselig gegen Rußland, ebenso ist es eine reine Fiktion (Einbildung) ihn antideutsch zu nennen. Wir vermögen nicht einzusehen, inwiefern irgend ein berechtigtes Interesse Deutschlands betroffen werde; der Vertrag ist keine Bedrohung des Pachtverhältnisses in Kiautschou oder der Stellung, die Deutschland in Schantung einnimmt. Er läßt den Besitz Deutschlands im fernen

Osten unberührt und hat keine Beziehungen auf etwaige Bestrebungen der Berliner Regierung in Kleinasien.

Letzte Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten“.

Berlin, 1. Oktober. Ein Telegramm des Kommandanten der „Thetis“ aus Daressalaam vom 30. September meldet: Ein Seesoldatendetachement ist am 26 September von Daressalaam nach Mohoro abgegangen zur Ablösung der „Bussard“-Mannschaft des Oberleutnants zur See Paasche; Paasche bleibt dort; ferner Hauptmann von Schlichting mit 21 Marinesoldaten nach Kibata. Das Tanga-Detachent geht anfangs Oktober auf der Uzanda-Bahn nach Muansa, wird durch „Thetis“-Personal ersetzt. S. M. S. „Bussard“ geht am 30. September nach dem Süden, um die Bussard-Detachements Lindi und Mikindani gegen die Verstärkungen auszutauschen und zum Einziehen seiner Detachements Kilwa und Mohoro. S. M. S. „Thetis“ bleibt vorläufig in Daressalaam.

Berlin, 1. Oktober. Heute vormittag fand im Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft unter dem Vorsitz des Magistratsrats von Schulz eine Besprechung zwischen den Vertretern der Siemens und Halske A.-G., der Siemens-Schuckertwerke und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und Delegierten der Arbeiterausschüsse der genannten drei Firmen statt, in welcher die Gründe und der Verlauf der in Gang befindlichen Bewegung erörtert wurden. An der Besprechung nahmen auch je ein Mitglied des Metallarbeiterverbandes, des Handelstransportarbeiterverbandes und des Fabrik- und Hilfsarbeiterverbandes als Berater der Arbeiter teil. Nach 4½stündiger Dauer wurde die Besprechung auf Montag vormittags 11 Uhr vertagt.

Rominten, 1. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute dem Gottesdienst bei. An der Mittagstafel nahm der heute früh hier eingetroffene Landwirtschaftsminister v. Podbielski teil. Am Nachmittag beabsichtigen die Majestäten, das Johanniterkrankenhaus in Szittkehmen zu besuchen.

Hamburg, 1. Oktober. Der Postdampfer Eleonore Woermann mit den von der Studienreise nach Togo und Kamerun zurückkehrenden Reichstagsabgeordneten an Bord ist heute nachmittag im hiesigen Hafen wieder eingetroffen. Alle Mitglieder befinden sich in bester Gesundheit. Am Abend reisen die Herren nach Berlin weiter.

Görlitz, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde heute, 11 Uhr vormittags, mit einem Festakt geschlossen, bei dem der Vorsitzende der Liegnitzer Handwerkskammer, Paul, die Schlußrede hielt. Am Nachmittag wurden die Namen der prämiierten Aussteller bekannt gegeben.

Beuthen OS., 1. Oktober. Amtliche Meldung: Ein größerer Unfall ereignete sich am 30. September, abends 8 Uhr 43 Min., auf dem Bahnhof Czernitz. Der Personenzug 858 (Rendza—Kattowitz) fuhr bei der Ausfahrt unter Nichtbeachtung des Haltesignals auf ein stumpfes Gleis und zertrümmerte den am Ende stehenden Prellbock. Die Lokomotive, der Packwagen und 3 Personenwagen 4. Klasse stürzten die Böschung hinab. Der Lokomotivführer Stephan und der geprüfte Heizer Popratz, beide aus Kattowitz, wurden getötet, ein Zugführer und zwei Reisende schwer, mehrere Personen leicht verletzt. Der Verkehr ist nicht gestört.

Brünn, 1. Oktober. In Anwesenheit von etwa 100 Abgeordneter fast aller Kronländer fand heute im „Deutschen Hause“ unter Vorsitz des Bürgermeisters von Olmütz, Brandhuber, ein deutscher Volkstag statt, welcher einstimmig eine scharfe Resolution gegen die Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren annahm.

Bern, 1. Oktober. Der italienische Minister Tittoni ist von Baden-Baden kommend, heute nachmittags hier eingetroffen und von dem Personal der italienischen Gesandtschaft empfangen worden. Später stattete Tittoni dem Bundespräsidenten Ruchot einen Besuch ab und setzte abends die Reise nach Italien fort.

London, 2. Oktober. „Standard“ meldet aus Schanghai vom 1. Oktober: Der Dampfer „Hsinho“ stieß beim Schantung-Vorgebirge gestern früh auf eine unter Wasser befindliche Mine und sank innerhalb 10 Minuten. 15 Personen kamen um.

Helsingborg, 1. Oktober. Der Göteborger Dampfer „Nord“ stieß gestern abend in der Nähe der Insel Hven mit dem Stockholmer Dampfer „Robert“ zusammen. Letzterer sank sofort. Die Besatzung, bestehend aus 19 Mann und 2 Frauen, sämtlich schwedischer Nationalität, ertrank, mit Ausnahme eines Zimmermanns, welcher von der Besatzung des „Nord“ gerettet wurde. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht aufgeklärt. Das Wetter war vollkommen klar.

Petersburg, 1. Oktober. Die Petersburger Telegr. Agentur meldet: Der Kaiser Nikolaus II. ist mit Familie heute nachmittag in Peterhof eingetroffen.

Aus Batum wird gemeldet, die Polizei, welche mehrere Fabriken in dem Stadtviertel, in dem sich die Naphtaniederlagen befinden, eingeschlossen hatte, entdeckte in einer eine Anzahl Gewehre und Munition. Hier treffen weitere Truppenverstärkungen ein. Man beabsichtigt, hierher eine Truppenmacht bis 25000 Mann zu schaffen.

Odessa, 1. Oktober. Die Leiche des Generals Kondratenko, des Helden von Port Arthur, ist hier eingetroffen. Bei der unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung hier abgehaltenen Trauerfeier gedachten Vertreter der Generalität und der Behörden der Verdienste des Gefallenen. Von hier erfolgt die Ueberführung des Sarges auf einer Lafette ruhend unter Geleit einer Ehrenwache nach Petersburg, wo die Beisetzung in Anwesenheit des Kaisers erfolgen soll.

Tokio, 2. Oktober. (Reutermeldung.) Da das gestern in den Militärwerkstätten um 1 Uhr nachts ausgebrochene Feuer noch um 1 Uhr mittags andauerte und noch weitere 7 Gebäude zerstörte, hält man Brandstiftung für wahrscheinlich.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

* **Der vortragende Rat im Kultusministerium, Geheimer Regierungsrat Dr. Karl Montag** ist am 29. September in Berlin gestorben. Der Verstorbene war, bevor er in das Kultusministerium berufen wurde, Provinzialschulrat (Seminar- und Volksschulwesen) in Breslau. Geheimrat Montag war am 4. Februar 1846 in Pleß geboren, absolvierte das Matthiasgymnasium in Breslau, studierte Mathematik und Physik, nahm als Vizefeldwebel (11. Gren.-Regt.) am deutsch-französischen Kriege teil, wurde bei Le Mans schwer verwundet, bestand 1871 das Staatsexamen, wurde zunächst an der Tarnowitzer Realschule als ordentlicher Lehrer angestellt, versah dann das Kreisschulinspektorat in Lublinitz, Karlsruhe, Oppeln und Beuthen OS., 1883 wurde er zum Regierungs- und Schulrat in Oppeln befördert und 1891 als Provinzialschulrat in Breslau ernannt; 1904 erfolgte sodann seine Berufung ins Kultusministerium. Dr. Montag war ein überzeugungstreuer Katholik. R. i. p.

* **Landgerichtsdirektor Geh. Oberjustizrat Rampoldt** in Schweidnitz ist vom 1. Oktober ab in den Ruhestand getreten.

Ein Eisenbahnunglück hat sich auf dem Bahnhof Czernitz (zwischen Rendza und Rybnik) zugetragen. Am 30. September überfuhr infolge falscher Weichenstellung der Personenzug um 8 Uhr 43 Min. den Prellbock. Lokomotive und Packwagen stürzten ab. Vier Personen sind tot, zwölf verletzt. Die Getöteten gehören sämtlich dem Zugpersonal an und sind aus Kattowitz. (Vgl. auch Telegramme.)

Fleischpreise in Kattowitz am 30. September 1905: Rindfleisch 45—70 Pfg., Hammelfleisch 70—80 Pfg., Kalbfleisch 70—85 Pfg., Schweinefleisch 60—80 Pfg., grüner Speck und Räucherspeck 70 bis 75 Pfg. Wir bitten die Hausfrauen, die Kattowitzer Preise mit den Ortspreisen zu vergleichen.

* **Die Nachricht aus Lamsdorf** von dem tödlichen Sturz eines Husaren infolge Scheuens seines Pferdes vor einem Automobil erweist sich als unrichtig. Der Husar Grospietsch ist zwar gestürzt, hat aber nur eine nicht lebensgefährliche Quetschung seines Schädels erlitten; in 8 Tagen wird er voraussichtlich wieder dienstfähig sein.

Aus der Grafschaft Glatz.

* **Personalveränderungen im Grafschafter Klerus.** Es wurden angestellt die Herren: Kaplan Ernst Kuschel in Niedersteine als solcher in Reinerz, Kaplan Franz Sauermann in Oberhannsdorf als solcher in Niedersteine, Weltpriester Georg Wache in Glatz als Kaplan in Oberhannsdorf, Kaplan Paul Schnabel in Tscherbeney als solcher in Neurode, Weltpriester Max Wache in Glatz als Kaplan in Tscherbeney, Weltpriester Oswald Riedel in Albendorf als Kaplan in Rückers, Weltpriester Ernst Rösner in Königshain als Kaplan in Gabersdorf, Weltpriester Eduard Brauner in Neuwaltersdorf als Kaplan in Altlomnitz und Weltpriester Christoph Grosser in Schönfeld als Kaplan in Pischkowitz.

* **Inhaltsangabe der Grafschafter Kreisblätter.** Neuroder Kreisblatt Nr. 39: Erinnerung betreffs Zu- und Abgänge an evangelischer Kirchensteuer. Betrifft die Meldung vorkommender Cholerafälle an die Militärbehörde. Betrifft die Uniformierung der ländlichen Polizeiexekutivbeamten. Beginn des Winterhalbjahres in der Königl. Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Posen am 12 Oktober 1905. Trunkenboldserklärung. Betrifft die militärische Vormusterung des Pferdebestandes. Betrifft die Beantragung der Wandergewerbescheine für das Jahr 1906. Betrifft Invalidenversicherung. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Glatz, 2. Oktober.

Se. Eminenz

unser hochwürdigster Oberhirt **Leo Kardinal von Skrbensky** wird **Sonntag**, 8. Oktober, früh 6½ **Uhr**, in der Pfarrkirche eine stille **hl. Messe** lesen und hierauf eine **Ansprache** an die Gläubigen halten. Diese Mitteilung wird genügen, um unsere Pfarrkirche mit Andächtigen zu füllen, die ihre Gebete mit denen unseres geliebten Oberhirten vor dem Trone des Allerhöchsten vereinen, seine bischöflichen Worte tief ihren Herzen einprägen und den von ihm gespendeten oberhirtlichen Segen für sich und ihre Angehörigen in Empfang nehmen werden.

÷ **Der Verein gegen Verarmung und Hausbettelei** hat beschlossen, auch im kommenden Winter eine Suppen-Anstalt zu unterhalten, in welcher an 4 Wochentagen (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag) armen und würdigen Schulkindern eine Mittagssuppe mit Brot unentgeltlich verabreicht wird. Da die Zahl der Schüler der hiesigen Volksschulen stetig wächst, wird die Ausgabe für die Suppenanstalt von Jahr zu Jahr eine größere. Kommenden Winter sollen 240 Kinder in dieser Anstalt gespeist werden. Die Ausgabe hierfür dürfte nicht unter 1800 Mark betragen. Sie zu leisten, ist der Verein gegen Verarmung 2c. allein nicht imstande. Es wird daher wiederum an den bekannten Wohltätigkeitssinn der hiesigen Bürgerschaft appelliert und um eine Gabe für gedachten Zweck gebeten. Gaben nehmen entgegen die Vorstandsmitglieder, Herren Stadtrat Grond, Kaufmann Heinrich Rentwig, Rentier Hauke, Polizeikommissarius Kuhn, Kaufmann Rittner, Kaufmann Römer und Berichterstatter Paul. Auch wird in diesen Tagen eine Liste zirkulieren. Im Voraus allen Wohltätern herzlichen Dank!

÷ **Der Männergesangverein „Liedertafel“** hielt verflossenen Freitag im „Deutschen Reichsgarten“ seine ordentliche Generalversammlung ab, welche von 47 Mitgliedern besucht war. Der Vereinsdirektor, Herr Lehrer Schmidt, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und warf sodann einen Rückblick auf das abgelaufene 61. Vereinsjahr. Er schloß mit dem Wunsche, daß alle Mitglieder — der Vorstand, wie auch die Aktivität und Inaktivität — im 62. Vereinsjahr bestrebt sein möchten, nach Kräften die Interessen des Vereins fördern zu helfen. Es wurde hierauf folgende Tagesordnung erledigt: Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer, Herr Oberpostassistent Steiner. Aus diesem geben wir hier folgendes wieder: Der Vorstand versammelte sich in 14 Sitzungen und brachte in diesen 81 Vorlagen zur Erledigung. Der Mitgliederbestand veränderte sich wie folgt: Die Aktivität zählte bei Beginn des Vereinsjahres 64 Mitglieder. Es traten hinzu 2, es schieden aus 9 (6 durch Verzug); am Schlusse des Berichtsjahres waren also 57 Aktive vorhanden. Inaktive Mitglieder zählte die „Liedertafel“ bei Beginn des Vereinsjahres 96, am Schlusse 98 (es schieden 13 aus und aufgenommen wurden 15). Gegenwärtig gehören dem Vereine an 7 Ehrenmitglieder, 3 beitragsfreie, 57 aktive und 98 inaktive Mitglieder, zusammen 165. Die Sänger versammelten sich 54mal und zwar zu 46 Proben, 5 Aufführungen, 2 Ausflügen und 1 Grabgesang (General von Sommerfeld). Der Kassenbericht, erstattet vom Kassierer, Herrn Buchhändler Adam, besagte u. a. folgendes: Die Einnahmen aus 1904/05 betrugen einschließlich des Bestandes des Vorjahres mit 131,31 Mark 1231,17 Mark, die Ausgaben 935,63 Mark. Auf das neue Vereinsjahr ist also ein Bestand von 295,54 Mark zu übertragen. Außerdem existiert noch ein Fahnenfonds mit 27,95 Mark. Die Rechnungslegung ist von den Herren Kaufmann Br. Heinze und Kreiskommunalkassenrendant Werner geprüft und in bester Ordnung befunden worden. Die Generalversammlung erteilte daher dem Kassierer Entlastung. Es folgte der Bericht des Archivars, Herrn Lehrer Schlombs. Nach diesem besitzt die „Liedertafel“ a. in Büchern 78 (+ 3) Nummern im Werte von 415,60 Mark, b. an Werken mit Begleitung 136 (+ 1) Nummern im von 1858,45 Mark, c. an Werken ohne Begleitung 361 (+ 11) Nummern im Werte von 2103,30 Mark, d. an Gemischten Chören 9 Nummern im Werte von 61,50 Mark, e. an humoristischen Chören 79 Nummern im Werte von 296,05 Mark, f. an Instrumentalwerken 3 Nummern mit einem Werte von 14 Mark, g. an Utensilien 81 (+ 2 Nummern im Werte von 3375 Mark. Geschenkweise wurden dem Vereine vom Ehrenliedermeister, Herrn Chorrektor Heinze, eine Anzahl Musikalien überlassen. Diese, sowie eine große Zahl von Chören a capella, die nur in Partitur oder in dieser mit geringer Stimmenzahl vorhanden sind, und einige Manuskripte sind nicht inventarisiert. Der Wert dieses Notenmaterials dürfte jetzt 300 Mark überschreiten. Der Gesamtwert des Inventars beträgt sonach rund 8560 Mark. Von Zeitschriften wurde die „Sängerhalle“ gehalten und an den Uebungsabenden zur Einsicht vorgelegt. Herr Stadtrat Grond dankte den Mitgliedern des Vorstandes für ihre Tätigkeit im Dienste des Vereins und die Anwesenden bekundeten diesen Dank durch Erheben von den Plätzen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Vorstandswahl. Es wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren: Lehrer Schmidt (Vereinsdirektor), Organist Kaupert (Liedermeister), Buchhändler Adam (Kassierer), Oberpostassistent Steiner (Schriftführer), Lehrer Hanuschke (Archivar — Herr Lehrer Schlombs lehnte eine Wiederwahl definitiv ab), Lehrer Vater, Gerichtsvollzieher Bodenstein, Schuhwarenfabrikant Bartel, Kaufmann Krause, Kaufmann Glatzel und Kaufmann Rittner (Beiratsmitglieder). Als Rechnungs-Revisoren wurden wiedergewählt die Herren Kaufmann Br. Heinze und Kreiskommunalkassenrendant Werner. Den Schluß der Verhandlungen bildete die Aussprache über einige interne Vereinsangelegenheiten.

± **Der Bienenzüchterverein Glatz** hält seine nächste Sitzung Sonntag, den 8. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, im Hotel „Schwarzer Bär“ ab. Tagesordnung: 1) Bericht und Rechnungslegung über die Gauversammlung und bienenwirtschaftliche Ausstellung, 2) Verlosung der nicht abgeholten Gewinne 2c.

** **Männer-Turnverein.** Das Winterturnen findet vom 1. Oktober ab wieder in den Turnräumen des Gymnasiums und zwar am Dienstag, Donnerstag und Freitag statt.

** **Der Verein der deutschen Kaufleute, Ortsgruppe Glatz** hat sich mit seinem gestern im „Römischen Bade“ abgehaltenen 1. Stiftungsfest in der Oeffentlichkeit aufs beste eingeführt. Das Vergnügen nahm einen recht schönen Verlauf, sodaß von den ziemlich zahlreichen Teilnehmern wohl jeder vollauf befriedigt von dannen ging.

* **Personalien.** Ernannt zum Hegemeister der Königl. Förster Aegerter in Kaiserswalde.

* **Große Kartoffeln** sind heuer keine Seltenheit; heute ist uns wieder eine solche Erdfrucht — Frühkartoffeln —, gewachsen auf dem Felde des Gasthofbesitzers Hein in Sortisch, von 720 Gramm Schwere vorgewiesen worden.

Lewin, 1. Oktober. Bei dem gestern mittag über unsere Gegend aufgezogenen Gewitter traf ein Blitzstrahl die Besitzung des Bauergutsbesitzers Roman Welzel in Taffau, jedoch glücklicherweise ohne zu zünden. Von den im Schweinestalle befindlichen drei Schweinen wurde eines vom Blitze getötet, die beiden anderen Schweine blieben unversehrt. — Der für das hiesige Königl. Amtsgericht neu ernannte Amtsrichter, Herr von Pollern, ist heute hier eingetroffen.

Habelschwerdt, 2. Oktober.

□ **Der Kgl. Kreisschulinspektor, Herr Schulrat Vogt**, ist vom 2.—21. Oktober beurlaubt und wird in dieser Zeit vom Herrn Schulrat Illgner-Glatz vertreten werden.

□ **Personalnotizen.** Der hiesige Steuereinnehmer 1. Kl., Herr Ruppert, ist unter Beförderung zum Zollsekretär vom 1. Oktober nach Ziegenhals versetzt worden. Zum gleichen Zeitpunkte wird das hiesige Hauptzollamt in ein solches 2. Klasse umgewandelt. An Herrn Rupperts Stelle ist der Steuereinnehmer Herr Szewczyk aus Klein-Chelm bei Myslowitz berufen worden. — Der Kunstbuchbindermeister Herr Klinke, der seit mehreren Jahren hier das Amt eines Fleischbeschauers versah, legt dieses Amt mit dem Tage der Inbetriebnahme des neuen Schlachthofes nieder und siedelt nach Breslau über, woselbst er Schmiedebrücke 64/65 eine Kunstbuchbinderei und Anstalt für Lederplastik errichtet. Herr Klinke ist weit über die Grenzen der Grafschaft als hervorragend auf seinem Gebiete bekannt. Seine vorzüglichen Arbeiten in Lederpressung haben seinerzeit auf der Ausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe zu Breslau ungeteilte Anerkennung gefunden. Zur Zeit ist im Schaufenster der Wolf'schen Buchhandlung eine kunstvoll ausgeführte plastische Lederbearbeitung (eine Plakette), durchaus Handarbeit, ausgestellt. Als Vorsitzender des Vereins der Fleischbeschauer der Kreise Habelschwerdt und Glatz und Mitglied anderer Vereinigungen hat Herr Klinke seine Kräfte in den Dienst des Allgemeinwohls gestellt, weshalb sein Weggang von hier allgemein bedauert wird.

□ **Männergesangverein Habelschwerdt.** Am Sonnabend, abends 8 Uhr, fand im Gasthofe zum „Weißen Roß“ die General-Versammlung statt, welche von Mitgliedern gut besucht war. Der Vereinsdirektor, Herr Uhrmachermeister Lux, eröffnete die Verhandlungen. Den Jahresbericht erstattete der Dirigent, Herr Hauptlehrer Monse. Der Vorstand erledigte in 8 Sitzungen 20 Vorlagen und den Verkehr mit den befreundeten Vereinen. Die Sänger versammelten sich 34mal und zwar zu 21 Proben, 1 ordentlichen und 2 außerordentlichen Generalversammlungen, 1 Sommerabend-Liedertafel, 2 Sommer-Ausflügen, zur Feier des Abrahamsfestes des Dirigenten und zur Begräbnisfeier eines Sangesbruders. Dem Vereine gehören an 5 Ehrenmitglieder, 40 aktive und 76 hörende Mitglieder, zusammen 121 Mitglieder. Der Verein ist im Besitze wertvoller Musikalien. Zu dem Bestande an größeren Werken, Sammlungen und einzelnen Chören von 468 Nummern wurden im laufenden Jahre 9 Nummern neu hinzugefügt. Durch Urkunde vom 19 Oktober 1904 ist der Verein auf seinen Antrag in den „Schlesischen Sängerbund“ aufgenommen worden. Den Kassenbericht erstattete der Rendant, Herr Kuppe, welchem Entlastung erteilt wurde. 10 Aktien des Flügelfonds gelangten zur Auslosung. Es folgte die Neuwahl des Vorstandes. Aus derselben gingen als gewählt hervor die Herren Uhrmachermeister Lux als Vorsitzender, Hauptlehrer Monse als Liedermeister, Kantor Schicha als dessen Stellvertreter, Kaufmann Gellrich als 1., Buchdruckereibesitzer Groeger als 2. Schriftführer, Buchbindereibesitzer Taubitz als Kassenführer. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Kaufmann Gürth, Vorschußvereinsdirektor Zanger, Lehrer Rhein, Kaufmann Schindler, Kaufmann Kreisel und Geschäftsführer Nonnast. Das Amt der Tanzordner wurde den Herren Goeger und Brosig übertragen. Den beiden scheidenden jederzeit eifrigen Sangesbrüdern, Herren Steuereinnehmer Ruppert und Buchbindermeister Klinke, widmete der Vorsitzende herzliche Abschiedsworte.

‖ **Ebersdorf**, Kr. Habelschwerdt, 30. September. Heute wurde der Zimmermann Franz Klenner beerdigt. Der Verstorbene war in verflossener Woche auf einem hiesigen Baue aus beträchtlicher Höhe heruntergestürzt und hatte einen Schädelbruch erlitten, welcher den Tod des Unglücklichen herbeiführte.

‖ **Oberlangenau**, 29. September. Gestern wurde eine hier am Orte überall gern gesehene und beliebte Person, die Jungfrau Mathilde Pohris, zur letzten Ruhe bestattet. Die Verstorbene erhielt im Vorjahre das Verdienstkreuz für 40jährige treue Dienstzeit, welche sie in der Höckerschen Familie zugebracht.

‖ **Landeck**, 1. Oktober. Heut feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 23jähriges Stiftungsfest, aus welcher Veranlassung die Mannschaften derselben in corpore dem Frühgottesdienst in der Pfarrkirche beiwohnten und nach dessen Beendigung zum Uebungsplatz zurückmarschierten. Nach ½11 Uhr vormittags fand im Gasthofe zum „Weißen Schwan“ in Nieder-Thalheim Frühschoppen statt. — Der etwa 17jährige Fleischerlehrling Thomas Winkel aus Baingow bei Laurahütte erhängte sich aus unbekannter Ursache am 27. d. Mts. in der Behausung seines Lehrherrn, des Fleischermeisters Paul Wehse. — Zwecks Revision trafen am 28 v. M. der Geh. Oberfinanzrat Sy aus Berlin und Oberzollinspektor Clarhak aus Mittelwalde hier ein. — Gestern wurde das Postamt „Landeck 2“ geschlossen und werden von jetzt ab wieder sämtliche Bestellungen für den Badbezirk vom Stadtpostamt „Landeck 1“ aus erfolgen.

Neurode, 30. September.

-s- **Herr Rektor P. Wolff**, der Leiter der hiesigen höheren Knaben- und Mädchenschule, ist, wie wir bereits im 2. Bogen dieser Nummer mitgeteilt, als kommissarischer Ober- und Religionslehrer am Königl. Lehrerseminar zu Ziegenhals berufen worden und wird sein neues Amt am 11. Oktober übernehmen. Herr Rektor Wolff, welcher am 16 September 1896 als Kaplan nach Neurode kam, übernahm Ostern 1899 die Leitung der höheren Knaben- und Mädchenschule und hat sich um Fortführung und Ausgestaltung dieser beiden Anstalten große Verdienste erworben. Die Mädchenschule wurde nach dem Lehrplan der öffentlichen höheren Mädchenschulen erweitert. Bei der höheren Knabenschule wurde zunächst eine Realabteilung eingerichtet, welche namentlich allen jenen Schülern zu empfehlen ist, welche von der Schule ins praktische Leben übertreten. Bei der Gymnasialabteilung wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde die Untertertia angegliedert. Diese beiden Erweiterungen sind zweifellos ein großer Vorteil für die Schule und garantieren von vornherein eine erhöhte Schülerfrequenz. Der Weggang des Herrn P. Wolff wird nicht nur von den Zöglingen der ihm unterstellten Anstalten, sondern auch von weiten Kreisen bedauert.

-s- **Der Militärverein Neurode** hielt heut nachmittag im Stadttheatersaale seinen Vierteljahrsappell ab, der von 80 Kameraden besucht war. Der Führer, Herr Sattlermeister Herzig, eröffnete die Verhandlungen, worauf Herr Grubenschlosser Wilhelm Kleiner als neues Mitglied aufgenommen und durch Handschlag verpflichtet wurde. Die Versammelten beschlossen alsdann gemäß einem Antrage des Vorstandes, das 39. Stiftungsfest am 22. Oktober in folgender Weise zu begehen: früh 8½ Uhr ist feierliche Kirchenparade, nach Schluß des Gottesdienstes findet ein Frühschoppen im Stadttheatersaale statt. Hier werden auch vier Kameraden für 25jährige Mitgliedschaft in üblicher Weise dekoriert werden. Abends soll eine Festfeier im „Preußischen Hof“ abgehalten werden. Der Vorsitzende teilt alsdann mit, daß von einem Mitgliede Ordensbänder zu den Medaillen von 1866 1870 und zur Landwehrdienstauszeichnung geschenkt worden sind, welche beim Vorstande in Empfang genommen werden können. Weiter dankt der Vorsitzende allen jenen Kameraden, welche zu der aus Anlaß der Silberhochzeit unseres Kaiserpaares bestimmten Stiftung ihr Scherflein beigesteuert haben. Die Sammlung hat die ansehnliche Summe von 111,20 Mk. ergeben. Dem kürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliede, Herrn Stadtältesten Paul Grüßner, widmete der Vorsitzende einen herzlichen Nachruf. Die Versammlung ehrt sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Als neues Vorstandsmitglied wurde Herr Stadtförster Lieders gewählt. Der Schriftführer, Herr Chorrektor Kolbe,

bringt hierauf für den von sozialdemokratischen Hetzblättern heftig angegriffenen Vorsitzenden, Herrn Herzig, eine Ehrenerklärung aus, welche von der Versammlung mit lebhaftem Bravo entgegengenommen wird. Nachdem der Vorsitzende noch die Bildung von Korporalschaften angeregt hatte, wird die Versammlung mit einem erneuten Kaiserhoch geschlossen.

-s- **Die freiwillige Feuerwehr** beging heut in festlicher Weise ihre 26. Stiftungsfeier. Früh 1/2 9 Uhr traten die Kameraden beim Feuerwehr-Depot in voller Ausrüstung an und marschierten von hier aus zur Pfarrkirche zum Gottesdienst. Nachmittags 3/4 5 Uhr fanden kurze Marschübungen auf dem Schulhofe der kath. Schule statt. Abends 7 Uhr war im Saale des Stadttheaters ein Festappell, bei welchem zunächst die Dekorierung für 25, 20 und 15jährige Mitgliedschaft erfolgte. Es erhielten Auszeichnungen für 25jährige Mitgliedschaft Tuchfabrikant Karl Klambt, für 20jährige Mitgliedschaft Tischlermeister Paul Klambt, Tuchmacher Josef Hein, Tuchmacher Josef Wagner, Schuhmacher Paul Beinlich, städtischer Bauaufseher Josef Wittwer, Schlossermeister Josef Bittner, Schuhmacher Paul Kliffe, Kaufmann Max Geisler, Tuchmacher Paul Gottsche, Bandmacher Julius Pohl, Barbier Hermann Pohl, Tuchmacher Franz Wilscheck, Tuchmacher Anton Richter, Schuhmacher Albert Bothe, Tuchmacher Nikolaus Marcks und Tuchmacher Josef Schöps, für 15jährige Mitgliedschaft Schmiedemeister Wenzel Ruffert und für 10jährige Mitgliedschaft Bäckermeister Reinhold Schnabel und Bäcker Richard Rößner. Im Anschluß an diese Dekorierung fand ein Festkommers statt, der einen recht vergnügten Verlauf nahm.

-s- **Personalien.** Für den von hier versetzten berittenen Gendarm von Czieschwitzky ist der berittene Gendarm Scholz aus Schweidnitz nach hier berufen worden.

-s- **Die Königl. Eisenbahndirektion zu Breslau** hat vom 1. Oktober 1905 ab den Annahmeschluß für gewöhnliche Stückgüter bei der Güterabfertigung Neurode auf 6 Uhr nachmittags festgesetzt.

× **Kunzendorf b. N.**, 30. September. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag wurde beim Gastwirt Simon in Kohlendorf, bei den Gastwirten Hermann und Fiebig und beim Fleischermeister Martin in Kunzendorf eingebrochen. Der Dieb scheint Alkoholgegner, Nichtraucher und Vegetarianer zu sein, da außer einem Beil des Fleischers und einer Flasche einfachen Bieres bei Fiebig Waren nicht vermißt werden. Dagegen erbrach der Spitzbube in den drei Gasthäusern, anscheinend mit großem Geschick, die automatischen Musikwerke und Ringspielkästen und plünderte deren Kasse. Es fielen ihm ungefähr 20 Mark in die Hände. Der Vorfall erinnert an eine Reihe von Einbrüchen, die im vergangenen Jahre auch in einer Nacht bei derselben und noch einigen anderen Geschäftsleuten verübt wurden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der oder die Einbrecher von damals und heute dieselben sind.

×× **Crainsdorf**, 29. September. Sonntag, den 24. d. M., war für die hiesige Schuljugend ein lang ersehnter Freudentag. Es veranstaltete nämlich an diesem Tage der Patronatsherr, Universitätsprofessor Dr von Schulze-Gävernitz auf Crainsdorf, zu Ehren des vor einem Monate aus dem Staatsdienste geschiedenen Hauptlehrers und Ritters 2c. Herrn Elsner ein Kinderfest. Mit munterem Liederklang zog die Kinderschar unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Christ und Herrn Lehrer Scholz nachmittags 3 Uhr vom Schulhause nach dem Festplatze vor dem Schlosse. Dort führten die Kinder in Gegenwart der Patronatsherrschaft und zahlreicher Gäste die verschiedenartigsten Spiele auf, wurden bewirtet und mit Geschenken bedacht. Herr von Schulze überreichte alsdann Herrn Elsner als Geschenk eine wertvolle Stehlampe und zwei Büsten von Moltke und Bismarck, sowie Herrn Christ zwei Kaiserbilder von Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. und feierte in herzlichen Worten Herrn Elsner als den Mann der geistigen Arbeit, dessen Schaffenskraft ihre Höhe erreicht hatte in den Tagen Moltkes und Bismarcks. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Jubilar krönte die Rede. Dann wurden die Spiele wieder fortgesetzt; die darauf folgenden Szenen am Kletterbaum und beim Sacklaufen riefen allerseits lebhafte Freude hervor. Das vom guten Wetter begünstigte Fest fand seinen schönsten Abschluß in einem Fackelzuge der Kinder im Park, der durch Feuerwerk in den freundlichsten Farben schimmerte. Ein vierstimmiger Abendchor von Kreutzer beschloß die frohe Festesfeier, für deren wohlgelungene und freundlichste Veranstaltung die Crainsdorfer Schuljugend der Patronatsherrschaft stets dankbar sein wird. — Seit vorigem Donnerstag steht im Gemüse- und Obstgarten des hiesigen Königl. Grenzbeamten ein Birnbäumchen in Blüte.

Aus andern Kreisen.

* **Silberberg i. Schl.** Bewerbungen um den Bürgermeisterposten sind bei dem Stadtverordnetenvorsteher Apotheker Reder einzureichen. Das Einkommen des Bürgermeisters beträgt etwa 1500 Mark nebst schöner Amtswohnung.

Brockau bei Breslau. Auf der Station Markatsch verunglückte am 29. Septbr. der Bremser Müller von hier zu Tode. Er wurde beim Rangieren eines Güterzuges überfahren.

Tarnowitz, 29. September. Der Orden der Karmeliter beabsichtigt, nach der „Oberschl. Ztg.", bei Bassowitz eine Niederlassung zu gründen. Zum Bau des Klosters hat Graf Henckel Donnersmarck in Nakla bereitwilligst einige Morgen Land hergegeben.

* **Kattowitz**, 30. September. Heute wurde auch der zweite der Kirchenräuber, welche vor einigen Tagen den Raub von Kirchengeräten in der katholischen Kirche hierselbst verübten, verhaftet. Es sind zwei Brüder mit Namen Ignatzi aus dem angrenzenden Zawodzie. Für die Schuld der Verhafteten sind untrügliche Beweise erbracht. (Schl. Ztg.)

Aus Nachbargebieten.

.·. **Schneidemühl**, 29. September. In dem großen Eisenbahn-Unterschleif-Prozeß gegen den Bahnmeister Belke und Genossen, welcher 14 Tage gebauert hatte, wurde Belke zu 5 Jahren zwei Monaten Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Aemter verurteilt. Die übrigen Angeklagten: Frau Belke, Kaufmann Viktor Friedeberg und Materialienverwalter Gowarczyk wurden freigesprochen.

Gerichtliches.

.·. **In dem Prozesse des Grafen Felix von Chamaré auf Stolz**, Kreis Frankenstein, gegen die Gräfin Wanda von Chamaré geborene Blaustein, zu Wien, Witwe des seinerzeit verunglückten Grafen Pio von Chamaré auf Kunzendorf b. L. wegen Anfechtung des von letzterem errichteten Testamentes und Ungültigkeitserklärung der Ehe war seitens des Landgerichts Glatz bekanntlich beschlossen worden, als Sachverständige darüber, ob Graf Pio Chamaré bei Errichtung des Testamentes und Eingehung der Ehe in einem krankhaften, die freie Willensmeinung ausschließenden Zustand sich befunden hat, die Herren Professor Dr. Mendel zu Berlin und Sanitätsrat Dr. Kolbe zu Scheibe bei Glatz zu vernehmen. Während ersterer die ihm vorgelegte Frage bejahte, verneinte sie letzterer. Die vom Prozeßgericht beschlossene Einholung eines Obergutachtens von der Kgl. Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen zu Berlin wurde dadurch vereitelt, daß der Herr Minister für Medizinalangelegenheiten seine Genehmigung zur Erteilung desselben versagte, weil ein erhebliches allgemeines Interesse damit nicht verknüpft sei. Nunmehr hat, der „Münsterberger Zeitung" zufolge, das Königl. Landgericht zu Glatz in der Sitzung vom 26. September beschlossen, ein Ober-Gutachten des Königl. Medizinal-Kollegiums in Breslau über die streitige Frage einzuholen. Von dem Resultat desselben wird die endgültige Entscheidung in diesem Rechtsstreite abhängen.

Vermischtes.

— **Ein italienischer „Hunne".** Der italienische Pionier-Oberleutnant Modugno, der kürzlich wegen Gattenmordes vor dem Schwurgericht stand, aber mit Stimmengleichheit freigesprochen wurde, steht nunmehr vor dem Kriegsgericht unter der Anklage, als Mitglied des italienischen Expeditionskorps in China 1900 und 1901 systematisch geplündert, sein Kommando zum Plündern angehalten und friedliche Chinesen, die sich der Plünderung widersetzt, mißhandelt und getötet zu haben. Das von ihm geraubte Gut brachte ihm einen Erlös von 300 000 Franks. Oberleutnant Modugno ist überführt und sucht sich nur dadurch zu rechtfertigen, daß er erklärt, alle Truppenteile und die Offiziere aller Nationen hätten dasselbe wie er getan. Die Verteidigung will u. a. auch auf die deutschen „Hunnenbriefe" hinweisen.

— **Bei dem Untergange des amerikanischen Kanonenbootes Leyte** bei Manila sind 11 Amerikaner und 24 Eingeborene ertrunken. Während des letzten Sturmes am 26. September sind in Sorsogon 15 Eingeborene umgekommen. Der in den Hanfplantagen angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Ein Dampfer ist mit einem Truppentransport bei Legaspi gestrandet.

— **Ein Cyklon** verheerte am 28. September Kapstadt und Umgebung. Es wurden 7 Personen getötet, viele verletzt und über 100 Häuser zerstört.

— **Zu Wohltätigkeitszwecken** hat der verstorbene Professor des Kölner Konservatoriums Seiß 531 000 Mark vermacht. Davon sind 200 000 Mk. zum Besten von Kölner Volksschullehrern und Lehrerinnen, 200 000 Mk. zur Verteilung an die bei seinem Tode am Konservatorium wirkenden Lehrer aller Fächer und 100 000 Mk. für Kölner Krankenhäuser bestimmt. Ferner sollen 20 000 Mk. zur gleichmäßigen Verteilung an die bei seinem Tode einer seiner Unterrichtsklassen zugewiesenen Schüler gelangen und 10 000 Mk. der Lehrerpensionskasse des Konservatoriums zugeteilt werden. Bei der Zuwendung an die Krankenhäuser ist das Marienhospital, das Vinzenz Haus, das evang. Krankenhaus und das israelitische Asyl für Kranke und Altersschwache mit je 2500 Mk. berücksichtigt.

Wetterbericht vom 1. Oktober.

Die gestrige Depression war heute in südöstlicher Richtung bis zur östlichen Ostsee fortgeschritten und veranlaßt in Deutschland in Verbindung mit einem Maximum vor dem Kanal eine vorwiegend westlich bis nordwestliche Luftströmung, die in den nördlichen Teilen stark bis stürmisch auftritt; zugleich herrscht teilweise trübes, kühles Wetter mit Regenfällen. Das Vordringen des Maximums dürfte auch nur eine kurz andauernde Besserung des Wetters bringen, da dasselbe bald wieder durch eine neue Depression verdrängt werden wird.

Vorankündigung des mutmaßlichen Wetters für die nächsten 3 Tage.

Dienstag, 3. Oktober. Kühles, windiges, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter, strichweise mit Regenschauern.

Mittwoch, 4. Oktober. Kühles, windiges, ziemlich trübes Wetter mit Regenfällen.

Donnerstag, 5. Oktober. Veränderliches, kühles, windiges Wetter, zeitweise Regen.

Breslauer Produktenmarkt.

Privatbericht vom 2. Oktober, [illegible]

[illegible] und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Tendenz im allgemeinen etwas ruhiger. Preise unverändert.

Weizen ruhiger, weißer neuer 14,60—16,50—16,90, gelber neuer 14,30—16,40—16,80 Mk.

Roggen fest, 12,50—14,30—15,00 Mk.

Gerste, feine beachtet, weiße, neu, 13,00—14,50—15,00 Mk., feine darüber, Futtergerste 12,25—[illegible] Mark.

Hafer schwach behauptet, neuer 12,30—12,90—13,40 Mk.

Lupinen ruhig, gelbe [illegible] Mk., blaue 9—10 Mk.

Mais beachteter, 12,50—13,50—14,50 Mk.

Wicken ruhiger, 14,[illegible]—15,10 Mk.

Kleesamen: Rotklee matter. Weißklee beachtet 30—45—55—61 Mk., Schwedisch-Klee geschäftslos, Tannenklee, geschäftslos, Timothee geschäftslos, Serabella geschäftslos, Inkarnatklee 00—00—[illegible] Mk., Raygras geschäftslos.

Peluschken geschäftslos, Preise nominell 14,00—16,00 Mk.

Oelsaaten per 100 kg. Schlagsaat ruhig, 19,00—20,5—22,50 Mark. Winterraps sehr ruhig, 17,50, 20,00, 21,10 Mk., Leindotter beachtet, 17,00—19,50—22 Mk., Hanfsamen ruhig, 22,00—23,00—24,[illegible]0 Mk.

Rapskuchen ruhiger, schlesischer 12,50—13,00 Mk., fremder 12,00—12,50 Mk.

Leinkuchen sehr fest, schlesischer, 14,00—15,0 Mk., fremder 14,00—14,50 Mk.

Palmkernkuchen fest, 13,00—13,25 Mk. Alles per 100 kg.

Mehl behpt., per 100 kg: Weizen fein, 23,50—24,[illegible] Mk., Roggen fein, 21,50—22,00 Mk., Roggen-Hausbacken [illegible],75—21,35, Roggen-Futtermehl 10—1[illegible],[illegible] Mk., Weizenkleie 10,00 Mk. (Preise in Waggonladungen etwas niedriger.)

Speisekartoffeln 1,7[illegible] Mk. per [illegible] Kilogr. en gros.

Kartoffelmehl matt prima 19,00 Mk., Kartoffelstärke matt prima 18,25 Mk. per 100 kg. Fabrikkartoffeln [illegible] Mk. per 50 kg. (Preise nur in Posten von mindestens 10,000 kg.)

[illegible] altes [illegible]8, neues 22—24 Mk. per Schock — 600 kg.

Heu neues 1,20—2,60 Mk. per 50 kg.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.

Per 100 kg	gute höchst. Mk.	Pf.	gute niedr. Mk.	Pf.	mittlere höchst. Mk.	Pf.	mittlere niedr. Mk.	Pf.	geringe Ware höchst. Mk.	Pf.	geringe Ware niedr. Mk.	Pf.
[illegible], weißer,	16	90	16	10	16	00	15	10	15	0	14	10
Weizen, weißer,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ gelber, alt	16	10	16	—	15	90	[illegible]	10	[illegible]	0	14	[illegible]0
„ [illegible], neu	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen neu	15	—	14	4	14	80	13	80	13	20	[illegible]2	90
Gerste	15		14	0	14	[illegible]	[illegible]3	90	[illegible]	[illegible]	12	8
Hafer	14	40	14	[illegible]	13	90	[illegible]3	20	13	10	12	60
Hafer, neuer	13	4	12	9	12	8[illegible]	12	40	[illegible]	30	11	[illegible]0
[illegible]	18		17	0	16	[illegible]0	[illegible]		[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
Erbsen, kleine	17	50	17	00	1[illegible]	80	14	80	14	0	13	50

Raps feiner 22.10, mittlerer 20,[illegible], ordinärer [illegible],10 Mark.

Marktpreis.

Habelschwerdt, 30. September.

				Mk.	Mk.
Weizen	pro	100	kg	17,20 —	16,80
Roggen	„	„	„	15,00 —	14,80
Gerste	„	„	„	13,00 —	12,8
Hafer	„	„	„	12,00 —	11,00
Erbsen	„	„	„	20,00 —	18,0
Kartoffeln	„	„	„	4,00 —	3,00
Heu	„	„	„	5,00 —	4,00
Stroh	„	„	„	3,00 —	2,6
Butter (1 Kilo)				2,40 —	2,30
Eier (das Schock)				3,4 —	3,[illegible]

Deutsche Fonds- und Staatspapiere vom 30. September.

Deutsche Reichsanleihe	3 1/2 %	B bz 101,10
Deutsche Reichsanleihe	3 %	„ 89,60
Preuß. Konsol. Anleihe	3 %	B 89,70
dto. dto.	3 1/2 %	„ 100,90
Landschaftl. Zentr.-Pfandbr.	3 1/2 %	bz G 99,20
dto. dto.	3 %	bz G 87,60
[illegible]		bz 99,60
Pom. Pfandbriefe	3 1/2 %	G 87,80
Pos. [illegible] Pfandbriefe Ser. VI—X		G [illegible]2,50
Pos. 3 1/2 % Pfandbr. Ser. XI-XVII		B 99,[illegible]0
Pos. 4 % dto. Ser. D.		B 103,20
Pos. 4 % dto. Ser. E.		G 102,90
Pos. 3 1/2 % dto. Lit. A.		G 98,00
Pos. 3 % Pfandbriefe		[illegible] 87,40
Schles. altlandschft. Pfandbr.	3 1/2 %	bz 99,10
dto. landschaft. Ltr. A., C., D.	4 %	[illegible] 101,20
dto. dto. dto.	3 %	[illegible] 87,40
Posener Rentenbriefe	4 %	bz G 102,80
dto. dto.	3 1/2 %	bz G 99,10
Schlesische Rentenbriefe	4 %	[illegible] 1[illegible]2,80
dto. dto.	3 1/2 %	bz G 99,75
Schles. Bod.-Kred.-Bk. I—IV	4 %	[illegible] 100,70
dto. S. V. „ „ 1908	4 %	bz G 101,40
dto. S. I. II.	3 1/2 %	bz B 94,75
Oesterr. Banknoten	100 Kr.	bz B 85,25
Oesterr. Goldrente	4 %	bz 1[illegible]1,70
Oesterr. Silberrente	4 1/5 %	[illegible] 1[illegible]1,8[illegible]
Ungarische Goldrente, große	4 %	bz [illegible] 97,00
dto. Goldrente kleine	4 %	bz 97,50
dto. Kronenrente	4 %	bz [illegible] 96,40

Gestern abend 7 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein guter Gatte, unser treu sorgender Vater, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel und Cousin, der Landwirt

Theodor Mader

in Voigtsdorf

im Alter von 56 Jahren.

Mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken, zeigen dies hiermit an

Voigtsdorf b. H., den 1. Oktober 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, den 4. Oktober, vormittag 9 Uhr.

Vom 2. Oktober ab habe ich meine Wohnung und meine Sprechstunden nach

Ring Nr. 4, 2. Etage

in den Neubau des Schlesischen Bankvereins verlegt.

Dr. med. A. Kronheim,

Glatz. Augenarzt.

Herzlichen Dank für die grosse Teilnahme anlässlich des Todes von

Fräulein Mathilde Pohris.

Oberlangenau, den 30. September 1905.

Professor **P. Hoecker.**

Ullersdorf

Heimanns Hôtel.

Sonntag, den 8. Otbr. cr.:

Zur Kirmessfeier

Große Tanzmusik

von der Regimentskapelle bei stark besetztem Orchester im neu parkettierten Saale.

Montag, den 9. Oktober:

Großes Militär-Konzert

von der Moltke-Regimentskapelle aus Glatz unter persönlicher Leitung des Kgl. Musik-Dir. Herrn H. Kluge

Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert:

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Frau Anna Heimann, Hotelbesitzerin.

Personen jeden Standes u. Alters erh. gründl. Ausbildg. z. kaufm. u. landw. Beamten [illegible] Arb. u. Stellung dch. Berghoffs Handels u. Landw. Beamtenschulen Stettin u. Braunschweig. — Auskunft gratis nur dch. d. Direktion in Stettin, [illegible]str. 138.

Zum Abschied.

Allen werten Freunden und Gönnern ein

„herzliches Lebewohl!"

Birgwitz, im Oktober 1905.

Joh. Bittner,

nebst Frau und Familie.

Zuckerfabrik Frankenstein i. Schl.

Die Rübenabnahme auf unseren Niederlagen in Glatz und Möhlten erfolgt

Montag, den 2. Oktober 1905.

Einen Tischlergesellen

für dauernde Arbeit sucht

Franz Peschke, Tischlermstr., Halbendorf b. Glatz.

Herzlichen Dank

allen, die zur Feier meines vierzigjährig. Jubiläums mich mit ihrer werten Gegenwart beehrten und allen, die dazu beigetragen haben, diesen Tag zu einem mir unvergeßlichen Freudenfeste zu gestalten.

Altwaltersdorf, den 27. September 1905.

Josepha Jung, Bezirks-Hebamme.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 5. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werde ich im Saale des Glatzer Brauhauses, hier, (anderweit gepfändet)

zirka 800 m Kattune, Barchende, Kleiderstoffe, sowie Handtücher, Tischtücher, Getreidesäcke 2c.

öffentlich versteigern.

Verkauf bestimmt.

Glatz, den 2. Oktober 1905.

Bodenstein, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. Oktober cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich meistbietend gegen Barzahlung in Oberkeine

31 Furchen Kartoffeln.

Bieterversammlung beim Gastwirt Herrn Bartsch.

Wünschelburg, d. 29. Septbr. 1905

Mayer, Gerichtsvollzieher.

Ein zwei Morgen großes

Grundstück,

in der Nähe des Bahnhofes Rudowa-Sackisch, zu jedem Geschäft passend, da am Orte zur Zeit eine große Fabrik gebaut wird, ist bald zu verkaufen.

Offerten erbitte an die Expedition des „Gebb." unter N. 436 L. K.

Ein tüchtiger Schneidergeselle

und ein Lehrling können sofort eintreten bei

F. Kieslich, Schneidermstr., Alt-Waltersdorf b. Habelschwerdt.

Lärchenklötzer,

6 m. lg., 24—30 cm. Mitte, gerade gewachsene Ware vom 1 oder 2jähr. Einschlage werden gesucht.

Angebote mit Preisangabe unt. A. 439 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

2 Brauergesellen,

2 Brauereilehrlinge,

2 Arbeiter

werden bald eingestellt. Off. a. d. Exped. d. Zeitg. u 438 zu richten.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werde ich vor dem Steinschen Gasthaus in Rengersdorf (anderweit gepfändet)

3 Schweine

öffentlich meistbietend versteigern.

Glatz, den 2. Oktober 1905.

Bodenstein, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 4. Oktober cr., nachm. 2 Uhr, werde ich in Rengersdorf (Versammlung i. Stein'schen Gasthause):

einen schwarzen Kutschschlitten

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Glatz, den 2. Oktober 1905.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 12. Oktbr. 1905, von vormittag 10 Uhr ab, wird das im Hainwalde eingeschlagene Brennholz, und zwar:

weiches Scheit- u. Knüppelholz, Reisig und Stockholz,

im Gasthause des Herrn Nentwig hierselbst, meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden.

Dominium Ober-Altwilmsdorf.

Die Forstverwaltung.

Das der verstorbenen Wittfrau Völkel gehörige neuerbaute

Haus

zu Eisersdorf, mit mehreren bewohnbaren Stuben und kleinem Garten, ist erbteilungshalber sofort zu verkaufen. Alles Nähere zu erfahren durch den Vormund Gutsbesitzer **Adolf Kuschel.**

Verkaufe 2 starke Arbeitspferde,

von 4 die Wahl, 2 Braune, 1 Rappen, 8jährig, 1 Schimmel, 10jähr.

Bruno Riedel, Fuhrwerksbes., Neurode.

Logierhaus

mit Garten in einem beliebten Badeort zu pachten gesucht.

Off. unter A. 435 an die Exped. des „Gebb."

Wegen Raummangel

bildschöne, weiße Angora-Kaninchen

in gute Hände zu vergeben.

8 Mon. alt 5,00 Mk.
6 „ „ 2,50 „
3 „ „ 1,25 „
2 „ „ 0,75 „

Frl. M. Jaenisch, Wölfelsgrund i. Schl.

Verändert

Konzertflügel

(Mahagonigehäuse), vorzüglich erhalten, mit vollem, weichem Tone, ist für 450 Mk. sofort verkäuflich. Besichtigung b. Herrn Instrumentenbauer **Kolowratnik**, Glatz, Schwedeldorfer Straße.

Georg Amft, Seminarmusiklehrer, Habelschwerdt.

Ein Pferd,

2 1/2 J. alt, Wallach, nicht über 3 Zoll, fromm u. fehlerfrei (Braun ausgeschlossen) sucht zu kaufen

Bauer **August Welzel**, Altlomnitz.

1 Schuhmachergesellen sucht sofort

J. Prause, Grafenort.

Für einen 15jähr. Knaben wird eine

Lehrlingsstelle

als Pfefferküchler od. Conditor gesucht. Offerten unter A. N. postlagernd Ottmachau.

Suche zum baldigen Antritt einen nüchternen zuverlässigen

Kutscher.

Bruno Riedel, Droschkenbesitzer, Neurode, Glatzerstraße Nr. 44.

Einen durchaus zuverlässigen

Kutscher

sucht für sofort bei hohem Lohne

Jul. Tholl, Mühlenbes., Nieder-Steine, Kr. Neurode.

Perfekte Köchin

bei hohem Lohn für bald gesucht. Meldungen mit Zeugnissen an die Exped. des „Gebirgsb." unter C. 437 erbeten.

Moderne Damenhüte

Reizende Kinderhüte.

Grösste Auswahl am Platze.

Damen- und Kinder-Kapotten.

Pelzwaren.

Allerbilligste Preise.

S. Loewy, Glatz, Brücktorberg.

Gelegenheitskauf! Nur soweit Vorrat!

Ca. **2000** engl. garnierte moderne **Damenhüte** zum Aussuchen 1 M., 1,50 M., 1,85 M.

Ich wohne jetzt am
Brücktorberg Nr. 2
im neuen Hause des Herrn Apothekenbesitzer **Mende.**

Zahnarzt **R. Pokorny,**
Glatz.

Molkerei Labitsch.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von Herrn **Köhler** innegehabte

Molkerei

vom 1. Oktober ab übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, die Zufriedenheit meiner geschätzten Kundschaft durch streng reelle und sorgfältige Bedienung zu erwerben. Ich bitte daher ergebenst, mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Labitsch, im Oktober 1905.

Mit Hochachtung

Gebhard Schneider, Molkereipächter.

Der Verein „gegen Hausbettelei und Verarmung"

wird auch im bevorstehenden Winter an arme Schulkinder eine Mittagssuppe nebst Brot verabreichen. Da der Verein die hierzu benötigten Mittel nicht besitzt, so erlaubt sich der Vorstand, an die Mitbürger die ergebene Bitte zu richten, durch gütige Beiträge dieses wohltätige Unternehmen zu unterstützen.

Schuhmachermeister **Patzelt** ist vom Vorstand beauftragt, vom 2. Oktober an Beiträge gegen Vorlegung einer Sammelliste entgegenzunehmen.

Gleichzeitig werden die Herren Ackerbesitzer von **Glatz** und **Umgegend** gebeten, den Verein durch Gaben von Naturalien zu unterstützen.

Glatz, im September 1905 **Der Vorstand.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die noch am Lager der **Agnes Beck**schen Konkursmasse zu **Glatz** befindlichen Bestände, und zwar:

Filz-, Stroh- und Trauerhüte, garniert und ungarniert, Kapotten, bunte Federn, Bänder, Blumen, Borten, Schleier, Kleidertüll, Spitzenstoffe, Spitzen, Leinenkragen, Sammete, Plüsche, Seidenstoffe, Chiffon, engl. Krepp, Kinderkleider und -Jäckchen, Sommerhandschuhe, Corsetts, Rüschen, Knöpfe und div. Artikel der Schneiderei und Putzmacherei

werden werktäglich

vormittags von 8 bis 12 und nachm. von 2 bis 7 Uhr

im Geschäftslokal, **Ring Nr. 15, zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.**

Glatz, den 2. Oktober 1905

Gustav Mihlan,
Konkursverwalter.

Braunkohlen-Salon-Brikets

Rauchfrei! Geruchlos!

empfehlen als
bestes, billigstes und bequemstes Heizmaterial

Braunkohlenwerk und Briketfabrik
C. Kulmitz, G. m. b. H., **Lentsch,** Contor Neisse.

Erhältlich in:

Glatz bei **Josef Klein.**
Habelschwerdt „ **B. Weigang.**
Mittelwalde „ **Ferd. Thiel.**
Landeck bei **Alb. Tschimmel & Sohn** und **Max Tschee.**
Ebersdorf bei **Josef Ludwig.**
Camnitz-Möhlten bei **C. Dattke.**

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

gegründet 1861, mit Filialen in **Frankfurt a/O.** und **Dresden,** versendet an Jedermann zu billigsten Preisen in besten Qualitäten **Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak** und **Cigarren** und gewährt auf die Detailpreise 5% Rabatt. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden **„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz"** oder **„An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins** in **Dresden** oder **Frankfurt a O."**

5000 Mark Belohnung

für Bartlose und Kahlköpfige.

Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch **echt dänischen „Mos Balsam"** hervorgerufen Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur **„Mos Balsam"** zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass **„Mos Balsam" das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen** durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare **gleich** zu wachsen anfangen Unschädlichkeit garantiert

Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir

5000 Mark bar

jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünnhaarigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzigste Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird **dringend** gewarnt

Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam" kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach 8 Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich **I. C Dr Tverg. Kopenhagen.**

1 Paket „Mos" 10 Mark Discr Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten Man schreibe an **das grösste Spezialgeschäft** der Welt:

Mos-Magasinet, Copenhagen 89, Dänemark.

(Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren).

E. Dzialoszynski, Glatz,

Gegründet 1884. **Schwedeldorferstraße 7.** Gegründet 1884.

Die in meinem Schaufenster mit Preis ausgestellten Waren bitte ich zu beachten, da nur bei Besichtigung derselben die Beurteilung der Preiswürdigkeit erfolgen kann.

Sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in allen Artikeln in unübertroffener reicher Auswahl sind am Lager.

Besonders empfohlen:

Hochelegante Velpelhüte, Chenillenhüte, Sammethüte, Seidenhüte.
Sämtliche Artikel für Putzmacherinnen.
Große echte lange Federn
enorm billig.
Reizende Neuheiten in Costümröcken
von 1 75 bis 30 00 Mk.
Blusen von 1 50 Mk. bis 20 00 Mk. das Stück.
Hervorragend preiswerte
entzückende Seiden- u. Sammetblusen.
Winter-Unterröcke
in allen Preislagen u. Ausführungen.
Wollene Strümpfe, Socken und Handschuhe.

Trikot-Unterkleider, Kinder-Kleidchen, Kinderjäckchen, wollene Damenjäckchen, Golf-Blusen, Reform-Beinkleider.
Eine Muster-Collection Korsetts
bedeutend unter Preis.
Reformschürzen, Kinderschürzen, Tändelschürzen, schwarze Schürzen, Chenillen-Kopftücher, Chenillen-Shawls, Ball-Shawls.
In wollenen Strickgarnen
empfehle ich die von mir geführten, beliebten und so gern gekauften Qualitäten.
Sämtl. Bedarfsartikel für Damenschneiderinnen
zu unerreicht billigen Preisen mit **höchstem Rabattsatz.**

Die in meinem Schaufenster mit Preis ausgestellten Waren bitte ich zu beachten, da nur bei Besichtigung derselben die Beurteilung der Preiswürdigkeit erfolgen kann.

E. Dzialoszynski, Glatz,

Schwedeldorferstraße 7.

Umsonst

gegen Retourmarke erhalten Rheuma-, Gliederreißen-, Herenschuß-, Hüftweh- und

Gicht-

Leidende das Rezept u. Gebrauchsanweisung eines vorzüglichen altbewährten Hausmittels, das sich ein jeder selbst herstellen kann. Von Tausenden gebraucht. Viele Dankschreiben Geheilter. Jeder mache hiermit einen Versuch, auch da, wo alle anderen Mittel ohne Erfolg waren.

Ad. Kirch. U. Barmen No. 23. Bezirk Düsseldorf.

Ein gebrauchtes **Fahrrad** (Marke Diamant) ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in **Frankes** Buchhandlung. **Habelschwerdt.**

Ueb. **400** der so sehr beliebt delikaten neu Norweg. Salsher, wirkl. Fetther. vollfette M Ware 11 M. üb. 200 à 6 M. üb. 80 3 M ca. 70 Brather. 3 M. üb. 100 Goldspbükl. 3 M. Fracht u. Fassfrei g. Nachn. **E. Degener.** Fischerei Exp Swinemünde 17 D.

Ein Arbeitspferd

zu verkaufen. **David Ender,** Neuweistritz.

Zwei tüchtige **Schuhmachergesellen** sucht **Karl Grunwald,** Schuhmachermstr., **Neurode.**

Männer-Turnverein Glatz.

Vom 1. Oktober 1905 an, Beginn des **Winterturnens.**

Regelmäßige Turnabende **jeden Dienstag, Donnerstag** und **Freitag, von 8 bis 10 Uhr,** in den Turnräumen des hiesigen **Königl. Gymnasiums.**

Zu recht reger Beteiligung hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 5. Oktbr. cr., **nachmittag von $1\frac{1}{2}$ Uhr ab,** versteigere ich hierselbst meistbietend gegen Vorzahlung im **Gasthof zum weissen Lamm,** in Carlsberg gepfändet:

1 Pianino (fast neu), 2 Schweine (Ferkel), 7 Gebett **Betten,** 2 Automaten, 1 Brettwagen mit Ernteleitern, 1 goldene Herren- und 1 goldene Damenuhr mit Ketten, 1 schwarzen Anzug (Frack und Gehrock), 3 große Bilder, 20 Flaschen Sekt, 40 Flaschen Rheinwein, 1 2-tür. **Kleiderschrank,** 1 Mangel mit Tisch, 1 2-tür. Wäscheschrank, 1 Gardinenspanner, 3 Schafe, 1 Tisch mit Glasaufsatz und 2 Weinkühler, 500 Stück Zigarren, 1 schwarzen Spitzhund, 1 Steigeleiter, 1 Gasolinlampe, 1 Bank m. Lederbezug 2 Pferdegeschirre.

Wünschelburg, d. 29. Septbr. 1905.

Mayer, Gerichtsvollzieher.

Katholiken Schlesiens!

vergesset bei Eurem Wohltun nicht auf die große Diasporanot Eurer Heimatsprovinz. Um ein kleines Scherflein für die dringend notwendige Josephskirche in Sandberg, wo seit 1898 die Schule von 37 auf 270 Kinder gewachsen ist, bittet recht herzlich

das kath. Pfarramt Ndr.-Salzbrunn.
C. Herde, Pfarrer.

Auch die Expedition des „Gebirgsboten" nimmt milde Gaben entgegen.

Wegen Platzmangel verkaufe

Bretter, Bohlen, u. Halbhölzer

in **Erle, Linde, Ahorn, Rüster, Weißbuche** und **Eiche,** desgl. alle Sorten und Stärken **Schaalungen** und **Bauhölzer** zu billigsten Preisen.

Die Holzbearbeitungsfabrik von
L. Scholz, Zimmermstr.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben **Maggi's Würze** in Fläschchen, besonders auch **Maggi's Bouillon-Kapseln** zu **10** und **15** Pfg. für je **2** Tassen Fleisch- oder Kraftbrühe.

Wilh. Wolff,
Inh. **Oswald Wolff,**
Glatz,
Schwedeldorferstrasse 28.

Zur Erhebung von Erbschaften,

Aufsuchung vermißter Personen, Besorgung von Todesurkunden 2c. in Deutschland und dem gesamten Auslande

empfiehlt sich

August Amsel, Neurode.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.—. **Dankschreiben gehen täglich ein.**

Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Venet. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.

Zu haben in den Apotheken.

Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Bruno Radnika, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.